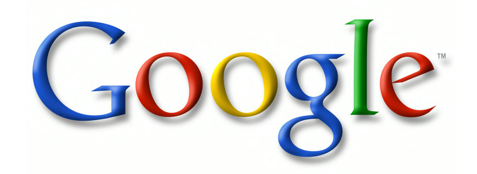
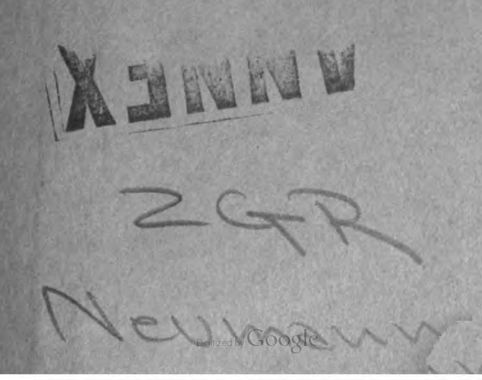





ANNEX
ZGR





Katholischer Katechismus.

Verfaßt
von
Johann Nep. Neumann,
Bischof von Philadelphia.



Zehnte Auflage.

Mit Genehmigung des National Conciliums
von Baltimore.

Baltimore,
Joh. Murphy & Co., 178 Marketstraße.
Zu haben in allen katholischen Buchhandlungen in den Ver. St
1855.

Einleitung.

1. Frage. Was heißt Katechismus?

Antwort. Katechismus heißt der Unterricht in der christkatholischen Lehre. So wird auch das Buch genannt, in welchem dieser Unterricht in Fragen und Antworten enthalten ist.

2. Fr. Wie wird der Katechismus eingetheilt?

A. In diese fünf Hauptstücke:

1) Der Glaube.

2) Die Hoffnung.

3) Die Liebe.

4) Die heiligen Sakramente.

5) Die christliche Gerechtigkeit, mit dem Anhange von den vier letzten Dingen.

Das erste Hauptstück.

Von dem Glauben.

I. Von dem christlichen Glauben überhaupt.

1. Frage: Was ist der christliche Glaube?

Antwort: Der christliche Glaube ist eine Gnade Gottes, durch welche der Mensch Alles für wahr hält, was Gott geoffenbaret hat, und was er uns durch seine h. Kirche zu glauben vorstellet.

2. Fr. Warum müssen wir glauben, was Gott geoffenbaret hat?

A. Weil Gott allwissend und höchst wahrhaft ist, und weder sich irren, noch uns betrügen wird.

3. Fr. Ist es genug, blos innerlich zu glauben?

A. Nein, wir müssen auch nach dem Glauben leben; denn der Glaube ohne die Werke ist todt. (Jac. 2, 26.)

4. Fr. Müssen wir den Glauben auch mit dem Munde bekennen?

A. Ja, so oft es die Ehre Gottes, oder das Heil des Nächsten erfordert.*)

*) Röm. 10, 9. 10

5. Fr. Ist der Glaube nothwendig zur Seligkeit?

A. Ja; denn ohne den Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen;*) und wer nicht glaubt wird verdammt werden.**)

6. Fr. Wie viele wahre Glauben gibt es?

A. Es gibt nur einen einzigen wahren Glauben, wie es nur Einen Gott gibt.***)

7 Fr. Welcher ist der allein wahre Glaube?

A. Der römisch-katholische Glaube.

8. Fr. Woher wissen wir, was Gott geoffenbaret hat?

A. Aus der h. Schrift und aus der mündlichen Ueberlieferung, wie sie uns von der katholischen Kirche ausgelegt werden.

9. Fr. Was ist die h. Schrift?

A. Die hl. Schrift, oder die Bibel, sind jene Bücher des Alten und Neuen Testamentes, die auf Eingebung des heiligen Geistes von heiligen Männern geschrieben worden, und die in der katholischen Kirche allezeit als solche anerkannt und unverfälscht aufbewahret worden sind.

10. Fr. Wovon handelt das Alte Testament?

A. Das Alte Testament handelt von der

*) Hebr. 11, 6.
**) Marc. 16, 16.
***) Eph. 4, 5. 6

Erschaffung der Welt, und wie Gott der Herr die Menschen auf die Ankunft des verheißenen Messias vorbereitet hat.

11. Fr. Wovon handelt das Neue Testament?

A. Von dem Leben und von der Lehre Jesu Christi und der h. Apostel.

12. Fr. Darf sich ein Jeder die h. Schrift nach seinem Gutdünken erklären?

A. Nein; ein Jeder muß sich an die Auslegung der katholischen Kirche halten.

13. Fr. Wie straft Gott diejenigen, welche sich die h. Schrift nach ihrem eigenen Gutdünken auslegen?

A. Sie verfallen in die größten Irrthümer und Thorheiten, und zuletzt in den Unglauben.*)

14. Fr. Was versteht man unter der mündlichen Ueberlieferung oder Tradition?

A. Alle jene Lehren der katholischen Kirche, welche Jesus Christus und die h. Apostel wohl gepredigt haben, die aber in der heil. Schrift entweder gar nicht oder nur dunkel enthalten sind.**)

---

*) 2 Petri 3, 16. — Welches die von der katholischen Kirche anerkannten Bücher des A. und N. Testamentes sind, siehe in der Bibl. Geschichte des A. u. N. Testamentes zum Gebrauche der katholischen Schulen — Herausgegeben mit der Genehmigung des hochw Erzbischofes von Baltimore, 1849, Seite 3 und 4.

**) Joh. 20, 30. 31; 21, 25. — 2 Theff. 2, 14.

15. Fr. Muß man auch an die Ueberlieferung glauben?

A. Ja, ebenso wie an die h. Schrift; denn auch sie ist das Wort Gottes.

16. Fr. Soll man nur das glauben, was man versteht, oder was Einem gefällt?

A. Nein, wir müssen alle Geheimnisse des Glaubens für wahr halten, weil derselbe wahrhaftige Gott sie alle geoffenbaret hat.

17. Fr. Was muß ein jeder Mensch, nachdem er zum Gebrauche der Vernunft gekommen ist, wissen und glauben, wenn er selig werden will?

A. Er muß wissen und glauben:

1. Daß nur Ein Gott ist, und drei göttliche Personen: der Vater, der Sohn, und der heilige Geist.

2. Daß Gott höchst gerecht ist, und daß er alles Gute belohnet, und alles Böse bestrafet.

3. Daß die zweite göttliche Person Mensch geworden ist, und uns durch sein Leiden und seinen Tod erlöset hat.

4. Daß die Seele des Menschen unsterblich ist.

5. Daß kein Mensch ohne die Gnade Gottes selig werden kann.

18. Fr. Was soll ein Mensch noch ferner wissen?

A. 1. Das apostolische Glaubensbekenntniß.

2. Das Gebet des Herrn.

3. Die zehn Gebote Gottes, und die fünf Gebote der Kirche.

4. Die sieben h. Sakramente.

5. Die christliche Gerechtigkeit.

II. Von dem Zeichen des h. Kreuzes.

1. Fr. Woran erkennt man einen Christen?

A. An dem Zeichen des h. Kreuzes.

2. Fr. Wie macht man das h. Kreuzzeichen?

A. Man fährt mit der rechten Hand von der Stirne auf die Brust, und dann von der linken Schulter auf die rechte, und spricht zugleich die Worte: „Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.“

3. Fr. Auf welche Geheimnisse des Glaubens sollen wir uns erinnern, wenn wir das h. Kreuz machen?

A. 1. Daß nur Ein Gott ist, und drei göttliche Personen.

2. Daß Gott der Sohn uns durch sein Leiden, und durch seinen Tod am Stamme des h. Kreuzes von der Sünde und von der Hölle erlöset hat.

4. Fr. Wann soll ein Christ das heilige Kreuzzeichen machen?

A. Beim Aufstehen und Schlafengehen, vor und nach dem Gebete, vor einem jeden wichtigen Geschäfte, und in allen Gefahren und Versuchungen.

III. Von dem apostolischen Glaubensbekenntnisse.

1. Fr. Wie lautet das apostolische Glaubensbekenntniß?

A. Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn; der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben. Abgestiegen zu der Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; aufgefahren gegen Himmel; sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist; eine heilige, katholische Kirche; Gemeinschaft der Heiligen; Ablaß der Sünden; Auferstehung des Fleisches; und ein ewiges Leben. Amen.

2. Fr. Warum heißt dieses Glaubensbekenntniß das apostolische?

A. Weil es von den h. Aposteln herkömmt, und ein kurzer Inbegriff alles dessen ist, was sie geprediget haben.

3. Fr. In wie viele Artikel wird das apostolische Glaubensbekenntniß abgetheilt?

A. In zwölf Artikel.

Der erste Glaubensartikel:

„Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde."

1. Von der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

1. Fr. Wie viel sind Götter?

A. Es ist nur ein einziger Gott.

2. Fr. Was ist Gott?

A. Gott ist das allerhöchste und vollkommenste Gut. Er ist der Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde.

3. Fr. Hat Gott einen Anfang?

A. Nein, Gott hat keinen Anfang, und kein Ende: er ist ewig.

4. Fr. Wo ist Gott?

A. Gott ist im Himmel, auf Erden, und an allen Orten.

5 Fr. Wie viel weiß Gott?

A. Gott weiß Alles, das Vergangene, das Gegenwärtige, und das Zukünftige; er weiß sogar unsere geheimsten Gedanken.

6. Fr. Wie viel kann Gott machen?

A. Gott kann Alles machen, was er will; denn er ist allmächtig.

7. Fr. Ist es Gott gleich, ob Jemand gut oder böse ist?

A. Nein, Gott ist höchst heilig und gerecht: er liebet und belohnet das Gute, und er haßt und bestrafet das Böse.

8. Fr. Wie ist Gott gegen die reumüthigen Sünder?

A. Gott ist gegen sie höchst barmherzig: er verzeiht ihnen ihre Sünden, und nimmt sie gerne wieder zu seinen Kindern auf.

9. Fr. Hat Gott einen Leib wie die Menschen?

A. Nein, Gott hat keinen Leib: er ist ein purer Geist.

10. Fr. Ist an den Werken Gottes etwas auszustellen oder zu verbessern?

A. Ganz und gar nichts: denn Gott macht und regiert Alles mit unergründlicher Weisheit und Güte.

11. Fr. Wie viel sind göttliche Personen?

A. Es sind drei göttliche Personen: Gott

der Vater, Gott der Sohn, und Gott der heilige Geist.

12. Fr. Sind die drei göttlichen Personen nicht drei Götter?

A. Nein, sie sind nur ein und derselbe Gott, weil sie dieselbe göttliche Natur und Wesenheit haben.

13. Fr. Ist eine von den drei göttlichen Personen vornehmer oder vollkommener als die andere?

A. Nein, die drei göttlichen Personen sind einander ganz gleich.

14. Fr. Worin unterscheiden sich die drei göttlichen Personen von einander?

A. Gott der Vater ist von sich selbst von Ewigkeit her; Gott der Sohn ist vom Vater von Ewigkeit her gezeuget; und Gott der heilige Geist geht von Ewigkeit her vom Vater und Sohne zugleich aus.

15. Fr. Wie nennt man die drei göttlichen Personen zusammen?

A. Die allerheiligste Dreifaltigkeit.

---

2. Von der Schöpfung der Welt.*)

1. Fr. Wer hat Alles erschaffen?

A. Gott der Allmächtige hat Himmel und Erde, und alles, was ist, erschaffen.

---

*) S. Bibl. Gesch. Seite 5 und 6.

2. Fr. Aus was hat Gott Alles erschaffen?

A. Aus Nichts, durch sein bloßes Wort.

3. Fr. In wie viel Tagen hat Gott die Welt erschaffen?

A. In sechs Tagen.

4. Fr. Wozu hat Gott Alles erschaffen?

A. Zu seiner eigenen Ehre und Herrlichkeit.

5. Fr. Was thut Gott jetzt immer noch mit der Welt?

A. Er erhält und regieret die ganze Welt mit unendlicher Allmacht, Weisheit und Güte; ohne sein Wissen und Zulassen kann nichts geschehen.

6. Fr. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe Gottes?

A. Die Engel und die Menschen.

3. Von den Engeln.

1. Fr. Was sind die h. Engel?

A. Die h. Engel sind jene seligen Geister im Himmel, die wohl einen Verstand und Willen, aber keinen Leib haben.

2. Fr. Warum hat Gott die Engel erschaffen?

A. Daß sie ihn anbeten, ihn lieben, ihm dienen, und die Menschen beschützen.

3. Fr. Wie hat Gott die h. Engel erschaffen?

A. Im Stande seiner h. Gnade, und mit vielen andern Vollkommenheiten.

4. Fr. Wie heißen jene Engel, die uns Menschen beschützen?

A. Die heiligen Schutzengel.

5. Fr. Sind alle Engel im Himmel geblieben?

A. Nein, viele von ihnen sind wegen ihrer Hoffart aus dem Himmel verstoßen, und auf ewig in die Hölle verdammet worden.

6. Fr. Wie heißen diese hoffärtigen Engel in der Hölle?

A. Sie heißen böse Geister oder Teufel.

7. Fr. Was thun die bösen Geister?

A. Sie versuchen die Menschen zur Sünde.*)

8. Fr. Wie kann man den bösen Feind überwinden?

A. Durch ein demüthiges Gebet, durch Fasten, und durch das h. Kreuzzeichen.

---

4. Von dem Menschen.**)

1. Fr. Welches waren die ersten zwei Menschen?

A. Adam und Eva.

2. Fr. Aus was hat Gott den ersten Menschen gemacht?

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 7, Nr. 3. — S. 99, Nr. 12

**) Siehe Bibl. Gesch. S. 6 und 7.

A. Den Leib des Menschen hat er aus Erde gemacht, die Seele aber hat er aus Nichts erschaffen.

3. Fr. Warum hat Gott uns Menschen erschaffen?

A. Damit wir ihn erkennen, ihn lieben, ihm dienen, und zuletzt zu ihm in den Himmel kommen.

4. Fr. Nach was hat Gott die Seele des Menschen erschaffen?

A. Nach seinem Ebenbilde.

5. Fr. In welchem Stande waren Adam und Eva nach ihrer Schöpfung?

A. Der Seele nach waren sie im Stande der Gnade Gottes; dem Leibe nach aber waren sie unsterblich, und frei von allen Mühseligkeiten.

6. Fr. Sind Adam und Eva in diesem Stande geblieben?

A. Nein; sie verloren ihre Heiligkeit und Unsterblichkeit, als sie im Paradiese die erste Sünde begingen.

7. Fr. Wie haben Adam und Eva im Paradiese gesündiget?

A. Sie haben von der verbotenen Frucht gegessen.

8 Fr. Wer hat die ersten Menschen zu dieser Sünde verführet?

A. Der Teufel in Gestalt einer Schlange.

9. Fr. Wie hat Gott die ersten Eltern für diese Sünde bestraft?

A. Sie wurden sogleich aus dem Paradiese vertrieben, und allerlei Mühseligkeiten, den Krankheiten und dem Tode unterworfen; sie verloren die Gnade und das Wohlgefallen Gottes, und waren vom Himmel ausgeschlossen.

10. Fr. Welche Folgen hatte die Erbsünde noch ferner für die ersten Menschen?

A. Ihr Verstand wurde verdunkelt, und ihr Wille mehr zum Bösen, als zum Guten geneigt.

11. Fr. Hat diese Sünde nur dem Adam und der Eva geschadet?

A. Nein, sie hat auch uns geschadet, weil wir Alle von ihnen abstammen.

12. Fr. Wie heißt diese Sünde der ersten Eltern?

A. Die Erbsünde.

13. Fr. Wer hat also die Erbsünde an sich?

A. Ein jeder Mensch, so lange er nicht getauft ist.

14. Fr. Wie hat Gott die ersten Eltern nach dem Falle getröstet?

A. Er hat ihnen den Messias verheißen, der sie wieder von der Knechtschaft des bösen Feindes erlösen würde.

15. Fr. Wie lange hat es gedauert, bis diese Verheißung in Erfüllung ging?

A. Vier tausend Jahre.

Der zweite Glaubensartikel:

„Und an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn."

1. Fr. Wer ist Jesus Christus?

A. Jesus Christus ist die zweite göttliche Person; er ist der Sohn Gottes, und wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich.

2. Fr. Was heißt das Wort Jesus?

A. Es heißt soviel als Heiland oder Erlöser.

3. Fr. Was heißt das Wort Christus?

A. Es heißt soviel als Gesalbter.

4. Fr. Warum wird Jesus der einzige oder eingeborene Sohn Gottes des Vaters genannt?

A. Weil er allein von Gott Vater von Ewigkeit her gezeuget ist, und dieselbe göttliche Natur und Wesenheit mit ihm hat.

5. Fr. Sind nicht auch wir Kinder Gottes?

A. Ja; aber wir sind nur an Kindesstatt angenommene Kinder.

6. Fr. Warum nennen wir Jesum Christum unsern Herrn?

A. Nicht nur weil er unser Gott und

Schöpfer ist, sondern auch darum, weil er uns um den Preis seines kostbaren Blutes zu seinen Dienern erkauft hat.

Der dritte Glaubensartikel:

„Der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau."

1. Fr. Was versteht man unter dem Geheimnisse der Menschwerdung?

A. Daß die zweite göttliche Person, der Sohn Gottes, einen menschlichen Leib und eine menschliche Seele angenommen, und mit seiner göttlichen Natur in Einer Person vereiniget hat.

2. Fr. Von wem hat Jesus Christus seine göttliche Natur?

A. Er hat sie von Gott Vater von aller Ewigkeit her; und er ist deßhalb wahrhaft Gott, wie der Vater und wie der h. Geist.

3. Fr. Von wem hat Jesus Christus seine menschliche Natur?

A. Seinen Leib hat er von der allerseligsten Jungfrau Maria genommen, seine Seele aber ist erschaffen worden.

4. Fr. Ist Jesus Christus ein Mensch wie wir?

A. Ja, seiner menschlichen Natur nach ist er uns in allem gleich, die Sünde ausgenommen.

5. Fr. Hat Jesus Christus auch einen Vater und eine Mutter?

A. Ja; aber als Gott hat er nur einen Vater, nämlich Gott Vater; als Mensch aber hat er nur eine Mutter, nämlich die allerseligste Jungfrau Maria.

6. Fr. Von wem hat die heilige Jungfrau Maria Jesum Christum empfangen?

A. Von Gott dem heiligen Geiste.*)

7. Fr. Welcher Festtag ist zum Andenken an die Menschwerdung des Sohnes Gottes eingesetzt?

A. Das Fest von Maria Verkündigung (am 25. März).

8. Fr. Wo ist das heiligste Jesukind geboren worden?

A. Im Stalle von Bethlehem, und zwar in der h. Christnacht.**)

9. Fr. Wer war der h. Joseph?

A. Er war der Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, und der Nähr- oder Pflegevater Jesu Christi.

10. Fr. Warum wird die h. Mutter Gottes eine Jungfrau genannt?

A. Weil sie immer eine reine und unbefleckte Jungfrau geblieben ist: vor, in, und nach der Geburt Jesu Christi.

*) S. Bibl. Gesch. Seite 92.
**) S. Bibl. Gesch. Seite 94.

Der vierte Glaubensartikel:

„Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben."*)

1. Fr. Wodurch hat uns Jesus Christus erlöset?

A. Durch sein Leiden, und durch seinen Tod am Kreuze.

2. Fr. Hat Jesus Christus als Gott gelitten, oder als Mensch?

A. Als Mensch; denn als Gott hätte er nicht leiden können.

3. Fr. Was hat Jesus Christus an seinem h. Leibe gelitten?

A. An seinem h. Leibe hat er die schmerzlichsten Peinen gelitten: er wurde gegeißelt, mit Dörnern gekrönet, er mußte selbst sein Kreuz tragen, und zuletzt an demselben unter den größten Schmerzen sterben.

4. Fr. Was hat Jesus Christus an seiner h. Seele gelitten?

A. An seiner h. Seele hat er gelitten die bitterste Todesangst, alle Arten von Lästerung und Verspottung, und endlich die größte Verlassenheit und Trostlosigkeit.

5. Fr. Wer hat Jesum Christum zum Tode am Kreuze verurtheilet?

*) S. Bibl. Gesch. Seite 151 bis 162.

A. Der römische Landpfleger **Pontius Pilatus** auf das Verlangen der Hohenpriester und des ganzen jüdischen Volkes.

6. Fr. Was hat unser göttliche Heiland während seines Leidens gethan?

A. Er hat für uns gebetet, und sein h. Blut und Leben für uns seinem himmlischen Vater zum Opfer dargebracht.

7. Fr. Wann ist Jesus Christus gestorben?

A. Am h. Charfreitage um 3 Uhr Abends.

8. Fr. Wie hat Jesus Christus all sein Leiden ertragen?

A. Obwohl er ganz unschuldig war, hat er doch Alles freiwillig, und mit der größten Sanftmuth und Geduld ertragen.

9. Fr. Warum wollte Jesus so Vieles für uns leiden, und sterben?

A. 1. Aus Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater; 2. um uns von der Sünde und von der Hölle zu erlösen; und 3. um seine unendliche Liebe zu uns Menschen zu zeigen.

10. Fr. Für wen ist Jesus Christus gestorben?

A. Für alle Menschen, keinen ausgenommen.

11. Fr. Warum werden nicht alle Menschen selig, da Jesus Christus doch für alle gestorben ist?

A. Weil sich Viele der unendlichen Verdienste seines Leidens und Todes nicht theilhaftig machen.

12. Fr. Wodurch können wir der Verdienste Jesu Christi theilhaftig werden?

A. Durch das Gebet und die Uebung guter Werke; vor allem aber durch den würdigen Empfang der heiligen Sakramente.

13. Fr. Wer hat mit unserem göttlichen Erlöser am meisten gelitten?

A. Seine liebste Mutter, die allerseligste Jungfrau Maria.

Der fünfte Glaubensartikel:

„Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten."

1. Fr. Was ist mit dem h. Leibe Jesu Christi nach seinem Tode geschehen?

A. Er ist vom Kreuze abgenommen, und in ein neues Grab gelegt worden.*)

2. Fr. Wohin ist die h. Seele Jesu Christi nach seinem Tode gekommen?

A. Sie ist in die Vorhölle abgestiegen, um die h. Altväter zu befreien.

3. Fr. Wer sind die h. Altväter?

A. Die h. Patriarchen und Propheten des Alten Testamentes, so wie alle jene Gerech-

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 162.

ten, die vor dem Tode Jesu Christi gestorben sind.*)

4. Fr. Was thaten die h. Altväter in der Vorhölle?

A. Sie warteten mit der größten Sehnsucht auf den verheißenen Erlöser, der sie in den Himmel einführen würde.

5. Fr. Was hat Jesus Christus am dritten Tage nach seinem Tode gethan?

A. Er ist aus eigener Macht wieder glorreich von den Todten auferstanden.**)

6. Fr. An welchem Tage ist Jesus Christus von den Todten auferstanden?

A. Am h. Ostersonntage.

7. Fr. Warum ist Christus von den Todten auferstanden?

A. 1. Um die h. Schrift, und seine eigenen Vorhersagungen zu erfüllen.***)

2. Um seine Jünger noch mehr im Glauben zu stärken.

3. Um uns ein Unterpfand unserer eigenen Auferstehung zu geben.

8. Fr. Wie lange blieb Jesus Christus nach seiner Auferstehung noch auf Erden?

A. Vierzig Tage.

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 133.
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 164.
***) Siehe Bibl. Gesch. S. 71 — S. 102 Nr. 15

9. Fr. Was that Jesus Christus während der 40 Tage nach seiner Auferstehung?

A. Er erschien öfters seinen Jüngern, und belehrte sie über die Einrichtung seiner h. Kirche.*)

Der sechste Glaubensartikel:

„Aufgefahren gegen Himmel; sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters."

1. Fr. Was hat Jesus Christus am vierzigsten Tag nach seiner Auferstehung gethan?

A. Er ist vor den Augen seiner Jünger von dem Oelberge durch seine eigene Kraft glorreich in den Himmel aufgefahren.**)

2. Fr. Warum ist Jesus Christus in den Himmel aufgefahren?

A. 1. Um seine göttliche Macht und Majestät zu zeigen; 2. um für seinen Gehorsam bis zum Tode belohnet zu werden; 3. um seinen Aposteln den h. Geist zu senden; und 4. um unser Mittler und Fürsprecher bei Gott dem Vater zu sein.

3. Fr. Wo ist jetzt Jesus Christus als Gott und Mensch zugleich?

A. Zur rechten Hand seines Vaters im Himmel, und im allerheiligsten Sakramente des Altars.

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 166.
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 168.



4. Fr. Was heißt das: er sitzet zur Rechten Gottes?

A. Es heißt: Jesus Christus ist als Gott seinem himmlischen Vater gleich; als Mensch aber hat er von ihm die höchste Macht und Herrlichkeit über alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden.

Der siebente Glaubensartikel:

„Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten."

1. Fr. Wird Jesus Christus noch einmal auf die Erde herabkommen?

A. Ja, er wird am jüngsten Tage wieder herabkommen, um das allgemeine Gericht zu halten.*)

2. Fr. Wie wird Jesus Christus zum jüngsten Gerichte kommen?

A. Mit großer Macht und Herrlichkeit, sitzend auf den Wolken des Himmels, und umgeben von den h. Engeln.

3. Fr. Wer sind die Lebendigen und die Todten?

A. Die Lebendigen sind die Heiligen, die er mit dem ewigen Leben im Himmel belohnen wird; die Todten aber sind die Gott-

*) S. Bibl. Gesch. Seite 144, Nr. 48.

losen, die er mit dem ewigen Tode in der Hölle bestrafen wird.

4. Fr. Worüber wird Jesus Christus alle Menschen am jüngsten Tage richten?

A. Ueber alle Gedanken, Worte und Werke, wie auch über die Unterlassung der schuldigen guten Werke.

Der achte Glaubensartikel:

„Ich glaube an den heiligen Geist."

1. Fr. Wer ist der h. Geist?

A. Der heilige Geist ist die dritte göttliche Person, und wahrer Gott von Ewigkeit.

2. Fr. Von wem geht der h. Geist aus?

A. Der h. Geist geht vom Vater und vom Sohne zugleich von Ewigkeit aus.

3. Fr. In welcher Gestalt hat sich Gott der h. Geist den Menschen gezeiget?

A. Gott der h. Geist hat sich den Menschen gezeiget: 1. in Gestalt einer Taube, als Jesus Christus im Flusse Jordan getauft wurde;*) und 2. in Gestalt feuriger Zungen, als er am Pfingstsonntag über die h. Apostel herabkam.**)

*) S. Bibl. Gesch. Seite 99, Nr. 11.
**) S. Bibl. Gesch. Seite 169.

4. Fr. Welche Gnaden verlieh Gott der h. Geist den Aposteln?

A. Er verlieh ihnen die Gnade, daß sie die Lehre Jesu Christi nicht allein besser begreifen, sondern sie auch mit dem größten Muthe, und in fremden Sprachen, überall verkündigen konnten.

5. Fr. Was wirket Gott der h. Geist in uns?

A. Er heiliget uns durch seine heiligmachende Gnade, die er uns eingießt, oder in uns vermehrt.

6. Fr. Wann ertheilt uns der h. Geist die heiligmachende Gnade?

A. Besonders wenn wir die h. Sakramente würdig empfangen.

Der neunte Glaubensartikel:

„Eine heilige, katholische Kirche; Gemeinschaft der Heiligen."

1. Von der katholischen Kirche.

1. Fr. Was hat Jesus Christus die drei letzten Jahre seines Lebens auf Erden gethan?

A. Er hat die Menschen alles das gelehret, was sie glauben und thun müssen, um Gott zu gefallen, und ewig selig zu werden.

2. Fr. Wodurch hat Jesus Christus gezeigt, daß seine Lehre wahr und göttlich ist?

A. Durch viele Wunder und Weissagungen.

3. Fr. Was that Jesus mit denen, die an ihn glaubten?

A. Er vereinigte sie zu einer Gemeinde, und diese Gemeinde der Gläubigen nannte er seine Kirche.

4. Fr. Für wen stiftete Jesus seine Kirche?

A. Für die Menschen aller Zeiten und aller Völker.

5. Fr. Was hat Jesus Christus gethan, um seine h. Kirche überall zu verbreiten?

A. Er erwählte sich zwölf Apostel, die er besonders unterrichtete, und zuletzt in die ganze Welt aussandte mit den Worten: „Gehet in die ganze Welt, und prediget das Evangelium allen Geschöpfen." Marc. 16, 15.*)

6. Fr. Welche Vollmacht gab Jesus Christus seinen Aposteln?

A. Er gab ihnen die Vollmacht, sich wieder Nachfolger in ihrem apostolischen Amte zu bestellen, indem er zu ihnen sagte: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch." Joh. 20, 21.

---

*) Siehe Bibl. Gesch. Seite 100, Nr. 13;—S. 106, Nr. 18; — S. 109, Nr. 21; — S. 111, Nr. 23; S. 120; — S. 167, Nr. 65.

7. Fr. Welchen von den h. Aposteln hat Jesus Christus über die andern Apostel, und über die ganze Kirche gesetzt?

A. Den h. Apostel Petrus; denn er sagte zu ihm: „Du bist Petrus (d. i. ein Fels), und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreiches geben. Was immer du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was immer du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein.“ Matth. 16, 18. 19.*)

8. Fr. Womit vergleicht ferner Jesus Christus seine Kirche?

A. Er vergleicht sie mit einer Heerde Schaafe, und sich selbst nannte er den guten Hirten.**)

9. Fr. Wem übergab nun Jesus Christus das Hirtenamt über seine ganze Kirche auf Erden?

A. Demselben h. Apostel Petrus; indem er vor seiner Himmelfahrt zu ihm sprach: „Weide meine Lämmer; weide meine Schaafe.“ Joh. 21, 15.***)

*) S. Bibl. Gesch. Seite 125.
**) Joh. 10, 14. 15.
***) Siehe Bibl. Gesch. S. 166.

10. Fr. Was ist also die katholische Kirche?

A. Die katholische Kirche ist die Versammlung aller rechtgläubigen Christen, die unter ihrem sichtbaren Oberhaupte, dem römischen Papste, einerlei Lehre bekennen, und dieselben h. Sakramente gebrauchen.

11. Fr. Wer ist das unsichtbare Oberhaupt der Kirche?

A. Jesus Christus.

12. Fr. Was ist der römische Papst?

A. Er ist der Nachfolger des h. Petrus, und das sichtbare Oberhaupt der katholischen Kirche.

13. Fr. Warum ist der römische Papst das Oberhaupt der Kirche Jesu Christi?

A. Weil er der Nachfolger des h. Apostel Petrus ist, der in der Stadt Rom seinen Sitz aufgeschlagen hat, und daselbst auch den Martertod gestorben ist.*)

14. Fr. Wie nennt man deßhalb auch die Kirche Jesu Christi?

A. Man nennt sie auch die römische, oder die römisch-katholische Kirche.

15. Fr. Kann die katholische Kirche in Irrthum fallen?

A. Nein, sie kann und wird niemals in einen Irrthum fallen; denn „die Pforten der Hölle werden sie nicht überwäl-

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 180.

tigen;" und Jesus, ihr Stifter, ist alle Tage bei ihr, bis an das Ende der Welt." Matth. 16, 18; 28, 20.*)

16. Fr. Wessen Beistand hat Jesus Christus noch ferner seiner Kirche versprochen?

A. Den Beistand Gottes, des h. Geistes, indem er zu seinen Aposteln sprach: „Der Tröster aber, der h. Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch Alles lehren, und euch an Alles erinnern, was immer ich euch gesagt habe." Joh. 14, 26.

17. Fr. Kann ein Mensch in jedem Glauben selig werden?

A. Nein, nur im Glauben der römisch-katholischen Kirche, weil diese allein von Jesu Christo gestiftet ist, und den wahren Glauben, und alle h. Sakramente hat, die zu unserer Heiligung nothwendig sind.

18. Fr. An welchen Merkmalen kann man die wahre Kirche Jesu Christi von allen falschen unterscheiden?

A. An diesen vier Merkmalen: die wahre Kirche Jesu Christi muß sein: 1. einig; 2. heilig; 3. katholisch oder allgemein; und 4. apostolisch.

19. Fr. Ist die katholische Kirche einig?

*) S. Bibl. Gesch. Seite 172.

A. Ja, sie ist einig; denn 1. alle Katholiken bekennen denselben Glauben; 2. alle empfangen dieselben h. Sakramente; und 3. alle stehen unter demselben Oberhaupte, dem römischen Papste.

20. Fr. Ist die katholische Kirche heilig?

A. Ja, sie ist heilig; denn 1. ihr Stifter Jesus Christus ist höchst heilig; 2. sie heiliget die Gläubigen durch ihre Lehre, und h. Sakramente; und 3. sie hat unter ihren Gliedern immer Heilige, die Gott durch Wunder verherrlichet.

21. Fr. Ist die römische Kirche katholisch oder allgemein?

A. Ja, sie ist katholisch oder allgemein; denn 1. sie ist gestiftet für alle Menschen und für alle Zeiten; 2. sie hat Gläubige unter allen Völkern der Erde; und 3. sie lehrt alle Wahrheiten, welche Gott uns geoffenbaret hat.

22. Fr. Ist die katholische Kirche apostolisch?

A. Ja, sie ist apostolisch; denn 1. sie hat die Lehre der h. Apostel allzeit rein und unverändert geglaubt und verkündiget; und 2. sie hat in dem römischen Papste, und in ihren Bischöfen die rechtmäßigen Nachfolger der h. Apostel.

23. Fr. Findet man diese vier Merkmale noch an andern Gemeinden, die sich christlich nennen?

A. Nein; keine von diesen hat auch nur eines von diesen Merkmalen an sich: sie sind weder einig, noch heilig, noch katholisch, noch apostolisch.

24. Fr. Dürfen wir die Irrgläubigen hassen oder verfolgen?

A. Nein; wir müssen sie vielmehr als unsere Nächsten lieben, sie durch ein frommes Leben erbauen, und für ihre Bekehrung zu Gott beten.

---

2. Von der Gemeinschaft der Heiligen.

1. Fr. Was versteht man unter Gemeinschaft der Heiligen?

A. Die geistliche Verbindung zwischen den Heiligen im Himmel, den Gläubigen auf Erden, und den armen Seelen im Fegfeuer.

2. Fr. Wie wird darum die Kirche Jesu Christi eingetheilt?

A. 1. In die triumphirende Kirche, oder die Heiligen im Himmel; 2. in die streitende Kirche, oder die Gläubigen auf Erden; und 3. in die leidende Kirche, oder die armen Seelen im Fegfeuer.

3. Fr. Was bilden alle Glieder der ganzen Kirche?

A. Sie bilden einen geistlichen Leib, dessen Haupt Jesus Christus ist.

4. Fr. Was thun die Heiligen für uns?

A. Sie lieben uns, und sie bitten Gott den Herrn, daß er uns an Leib und Seele gnädig sein wolle.

5. Fr. Wie sind wir mit den Heiligen verbunden?

A. Wir verehren und lieben sie als Freunde Gottes, und bitten sie um ihre Fürbitte bei Gott.

6. Fr. Wodurch zeigen wir unsere Gemeinschaft mit den armen Seelen im Fegfeuer?

A. Dadurch, daß wir für sie zu Gott beten, und ihm andere gute Werke, besonders die h. Messe für sie aufopfern.

7. Fr. Woran haben alle Glieder der Kirche gemeinschaftlichen Antheil?

A. An dem Gebete und den guten Werken der Gläubigen, an den h. Sakramenten, und besonders an dem h. Meßopfer.

8. Fr. Welche sind von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen?

A. Alle, die noch nicht getauft sind; alle Ungläubigen und Ketzer; die Abtrünnigen, wie auch alle, welche die Kirche mit dem Banne belegt, oder excommunicirt hat.

Der zehnte Glaubensartikel:

„Ablaß der Sünden."

1. Fr. Wodurch kann ein jeder Mensch Verzeihung aller seiner Sünden erlangen?

A. Dadurch, daß er die h. Sakramente der Taufe, oder der Buße gehörig empfängt.

2. Fr. Was muß Einer thun, der diese h. Sakramente nicht empfangen kann?

A. Er muß über alle seine Sünden eine vollkommene Reue erwecken.

3. Fr. Wer hat uns die Gnade der Verzeihung unserer Sünden verdienet?

A. Jesus Christus, durch sein bitteres Leiden und Sterben.

Der eilfte Glaubensartikel:

„Auferstehung des Fleisches."

1. Fr. Was geschieht mit der Seele, wenn ein Mensch stirbt?

A. Die Seele trennt sich von dem Leibe, und wird sogleich von Jesu Christo gerichtet.

2. Fr. Wohin kommt die Seele nach dem besonderen Gerichte?

A. Sie kommt entweder in den Himmel, oder in das Fegfeuer, oder in die Hölle.

3. Fr. Was geschieht mit dem Leibe des Menschen nach seinem Tode?

A. Der Leib wird begraben, und wird wieder zu Erde, von der er genommen ist.

4. Fr. Wie lange wird der Leib von der Seele getrennt bleiben?

A. Bis zum jüngsten Tage; denn da wird auf den Schall der Posaune die Seele in ihren Leib zurückkehren, und alle Menschen werden mit demselben Leibe wieder auferstehen, den sie in ihrem Leben gehabt haben.

5. Fr. Warum wird der Leib auferstehen?

A. Damit er zugleich mit der Seele für das Gute, das er gethan, belohnt, oder für das Böse, das er begangen hat, bestraft werde.

6. Fr. Wie werden die Leiber der Auferstandenen beschaffen sein?

A. Alle werden unsterblich sein; die Leiber der Heiligen jedoch werden verkläret, die der Gottlosen aber werden abscheulich sein.

7. Fr. Wann wird der jüngste Tag sein?

A. Den Tag und die Stunde weiß Niemand, auch die Engel des Himmels nicht, sondern nur Gott allein.

8. Fr. Was wird Jesus Christus nach der Auferstehung der Todten den Engeln befehlen?

A. Er wird den Engeln befehlen, die Guten zu seiner Rechten, und die Bösen zu seiner Linken zu stellen.

9. Fr. Was wird Jesus Christus zuletzt thun?

A. Er wird die Heiligen mit Leib und Seele mit sich in den Himmel nehmen, die

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 144. Nr. 48.

Gottlosen aber wird er mit Leib und Seele zur Hölle verdammen.

10. Fr. Warum wird Jesus Christus das allgemeine Gericht halten?

A. 1. Um seine höchste Macht und Gerechtigkeit zu zeigen; 2. um Alles, auch das Verborgenste, zu offenbaren, und nach Verdienst zu belohnen und zu bestrafen; und 3. um seine Heiligen vor der ganzen Welt zu verherrlichen, seine Feinde aber vor Allen zu Schanden zu machen.

Der zwölfte Glaubensartikel:

„Und ein ewiges Leben. Amen."

1. Fr. Was ist der Himmel?

A. Der Himmel ist jener selige Ort, wo sich Gott den Heiligen ohne Ende zu sehen, zu lieben, und zu genießen giebt.

2. Fr. Welche kommen in den Himmel?

A. Alle die, welche nach der Nachlassung der Erbsünde entweder gestorben sind, bevor sie Gott durch irgend eine Sünde beleidiget hatten; oder die für ihre Sünde hinreichend Buße gethan haben.

3. Fr. Wie sind die Freuden des Himmels beschaffen?

A. Sie sind unbeschreiblich groß; denn: „kein Auge hat es gesehen, kein Ohr gehöret, und es ist in keines Menschen

Herz gekommen, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben." 1 Cor. 2, 9.

4. Fr. Wie lange dauern die Freuden des Himmels?

A. Immer und ewig.

5. Fr. Was ist das Fegfeuer?

A. Das Fegfeuer ist jener Ort, wo die Seelen der verstorbenen Christgläubigen allerlei Peinen zu leiden haben, bis daß sie von jeder Mackel gereiniget, in den Himmel aufgenommen werden.

6. Fr. Welche kommen in das Fegfeuer?

A. Die, welche bei ihrem Tode wohl im Stande der Gnade waren, aber läßliche Sünden an sich hatten, oder welche die zeitliche Strafe für ihre Sünden noch nicht ausgestanden hatten.

7. Fr. Was ist die Hölle?

A. Jener unselige Ort, wo die Verdammten die größten Qualen ohne Hoffnung irgend einer Erlösung auszustehen haben.

8. Fr. Welche kommen in die Hölle?

A. Die im Stande der Ungnade Gottes, d. i. in einer Todsünde sterben.*)

9. Fr. Welche Peinen haben die Verdammten in der Hölle auszustehen?

A. Ihre Peinen übersteigen allen Begriff: sie sind unaufhörlich von den heftigsten Qua-

*) S. Bibl. Gesch. Seite 133.

len und Gewissensbissen gepeiniget: besonders aber von dem Gedanken, auf ewig von Gott verworfen zu sein.

10. Fr. Werden die Verdammten jemals ihre Sünden abbüßen?

A. Nein, sie werden ihre Sünden niemals abbüßen, denn in der Hölle ist keine Gnade und keine Reue; sie werden immer und ewig in der Hölle bleiben.

11. Fr. Was heißt das Wort: Amen?

A. Es heißt hier soviel als: So ist es, das glaube ich.

Das zweite Hauptstück.

Von der Hoffnung.

I. Von der christlichen Hoffnung überhaupt.

1. Fr. Was ist die christliche Hoffnung?

A. Die christliche Hoffnung ist eine von Gott eingegossene Tugend, durch welche wir mit festem Vertrauen Alles das von Gott erwarten, was uns zum Heile der Seele oder des Leibes nothwendig oder nützlich ist.

2. Fr. Auf wen sollen wir vor Allen hoffen?

A. Auf Gott den Herrn; denn er allein ist allmächtig, höchst gütig, barmherzig, und getreu in seinen Versprechungen.

3. Fr. Worauf gründet sich unsere Hoffnung?

A. Auf die unendlichen Verdienste des Leidens und des Todes unsers Herrn Jesu Christi.

4. Fr. Auf wen hoffen wir nach Gott am meisten?

A. Auf die allerseligste Jungfrau Maria, weil sie durch ihre Fürbitte bei Gott uns Alles erlangen kann.

5. Fr. Kann ein Mensch in diesem Leben sicher sein, daß er gewiß selig wird?

A. Nein; kein Mensch ist in diesem Leben sicher, daß er selig wird, außer wem Gott es ausdrücklich offenbaret; und deßhalb müssen wir in Furcht und Zittern unser Heil wirken.

6. Fr. Wodurch wird die christliche Hoffnung geübt?

A. Die christliche Hoffnung wird besonders durch das Gebet geübt.

II. Voñ dem Gebete.

1. Fr. Was ist das Gebet?

A. Das Gebet ist eine Erhebung des Geistes zu Gott, um ihn entweder zu loben und zu preisen, oder um ihn um eine Gnade zu bitten, oder dafür zu danken.

2. Fr. Ist das Gebet nothwendig?

A. Ja, denn Gott hat es anbefohlen, und viele Gnaden verleiht er nur d[illegible]n, die ihn darum bitten.

3. Fr. Erhört Gott unser Gebet?

A. Ja, so oft wir ihn um etwas bitten, das zu unserm Heile ist.

4. Fr. Mit welchen Worten ermuntert uns Jesus Christus zum Gebete?

A. Er sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet so wird er euch geben.“ Joh. 16, 23.

5. Fr. Wie sollen wir beten?

A. Mit Andacht, mit Demuth, und mit Beharrlichkeit.*)

6. Fr. Wann sollen wir beten?

A. Wir sollen allezeit beten; besonders aber beim Aufstehen und Schlafengehen, vor und nach dem Essen, in der Kirche, und in allen Gefahren und Versuchungen.

III. Von dem Vater Unser.

1. Fr. Welches ist das vornehmste Gebet?

A. Das h. Vater Unser, denn Jesus Christus selbst hat es uns gelehret,**) weßhalb es auch das Gebet des Herrn genannt wird.

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 49, N. 37.
**) S. Bibl. Gesch. Seite 130, N. 36.

2. Fr. Wie lautet das Vater unser?

A. Vater unser, der du bist in dem Himmel! Geheiliget werde dein Name. Zukomme uns dein Reich. Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brod; und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern; und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

3. Fr. Aus was besteht das Vater unser?

A. Aus einer Vorrede, und sieben Bitten.

Die Vorrede:

Vater unser, der du bist in dem Himmel.

1. Fr. Warum nennen wir Gott Vater?

A. Weil Gott der Vater aller Menschen ist, indem er uns erschaffen hat; besonders aber, weil er uns in der h. Taufe zu seinen Kindern angenommen hat.

2. Fr. Warum sagen wir: Vater unser, und nicht mein Vater?

A. Weil wir nicht blos für uns beten sollen, sondern für alle Menschen.

Die sieben Bitten.

1. Fr. Was begehren wir von Gott in der ersten Bitte: Geheiliget werde dein Name?

A. Wir begehren, daß die höchste Majestät Gottes nicht mehr verunehret, sondern von allen Menschen anerkannt und verherrlichet werden möchte.

2. Fr. Was verlangen wir von Gott in der zweiten Bitte: Zukomme uns dein Reich?

A. Wir verlangen: 1. Daß die h. katholische Kirche sich immer mehr ausbreite und befestige; 2. daß Gott durch seine Gnade alle Menschen regieren wolle; und 3. daß er Allen das Himmelreich schenken wolle.

3. Fr. Um was bitten wir Gott in der dritten Bitte: Dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden?

A. Wir bitten Gott, er wolle uns gnädiglich verleihen, daß wir seinen heiligen Willen hier auf Erden ebenso vollkommen lieben und befolgen möchten, als es die Engel und Heiligen im Himmel thun.

4. Fr. Was begehren wir von Gott in der vierten Bitte: Gib uns heute unser tägliches Brod?

A. Wir begehren von Gott: 1. Daß er uns täglich Alles geben wolle, was uns zu unserem Lebensunterhalte nothwendig ist; und 2. daß er unsere Seele mit der geistlichen Speise seiner h. Gnade, und seines göttlichen Wortes, besonders aber mit dem allerheilig-

sten Sakramente des Altars sättigen, und zum ewigen Leben stärken wolle.

5. Fr. Um was bitten wir Gott mit den Worten der fünften Bitte: Und vergieb uns unsere Schulden?

A. Wir bitten ihn, er wolle uns und allen Sündern barmherzig sein, und die Gnade verleihen, daß wir durch eine christliche Buße gereiniget, ihm wieder wohlgefällig werden möchten.

6. Fr. Was versprechen wir mit den Worten Als auch wir vergeben unsern Schuldigern?

A. Wir versprechen, daß auch wir unsern Feinden und Beleidigern Alles von Herzen verzeihen, und sie aufrichtig lieben wollen.

7. Fr. Was begehren wir von Gott in der sechsten Bitte: Und führe uns nicht in Versuchung?

A. Wir begehren von Gott, daß er uns vor den Versuchungen zur Sünde entweder bewahren, oder doch die Gnade geben wolle, sie zu überwinden.

8. Fr. Von wem werden wir versucht?

A. Von unserer eigenen verdorbenen Natur, von der Welt, und von dem Teufel.

9. Fr. Wodurch können wir die Versuchung überwinden?

A. Durch die Wachsamkeit über uns selbst, und durch das Gebet.

10. Fr. Was verlangen wir in der siebenten Bitte: Sondern erlöse uns von dem Uebel?

A. Wir bitten Gott, er wolle uns gnädig sein, und uns vor allem geistlichen und leiblichen Unglücke bewahren, am meisten aber vor der Sünde.

11. Fr. Was heißt hier das Wort Amen?

A. Es heißt hier soviel als: So geschehe es, darum bitte ich.

12. Fr. Um welche Güter sollen wir zuerst, und am eifrigsten bitten?

A. Um die geistlichen Güter. „Denn was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?" Matth. 16, 26.

IV. Von dem englischen Gruße.

1. Fr. Wie lautet der englische Gruß?

A. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnaden! Der Herr ist mit dir; du bist gebenedeiet unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns Sünder, jetzt, und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

2. Fr. Von wem kommt der englische Gruß?

A. Von dem h. Erzengel Gabriel;*) von der heiligen Elisabeth;**) und von der katholischen Kirche.

3. Fr. Warum wird dieser Gruß der englische genannt?

A. Weil er mit den Worten des h. Erzengels Gabriel anfängt, der zu Maria sagte: „Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir; du bist gebenedeiet unter den Weibern!"

4. Fr. Warum verehret die katholische Kirche die seligste Jungfrau Maria mehr als die andern Heiligen, und die Engel?

A. 1. Weil die seligste Jungfrau Maria sie alle an Demuth und Heiligkeit übertroffen hat; und 2. weil Jesus Christus sie als seine Mutter über alle Engel und Heiligen erhöhet hat.

5. Fr. Warum nennen wir Maria: Voll der Gnaden?

A. Weil sie nach dem heiligen Glauben der katholischen Kirche ohne Sünde empfangen, und vom ersten Augenblicke ihrer Schöpfung an, immer voll der Gnade des h. Geistes war.

6. Fr. Warum sagen wir: Der Herr ist mit dir?

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 92. Nr. 2.
**) Ebend. Nr. 3.

A. Weil Gott der Herr an ihr die größte Freude hat, und seine höchste Macht und Güte an ihr auf eine außerordentliche Weise verherrlichen wollte.

7. Fr. Wie begrüßte die h. Elisabeth die seligste Jungfrau Maria?

A. Sie rief aus: „Du bist gebenedeiet unter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes: Jesus."

8. Fr. Was heißt das: Du bist gebenedeiet unter den Weibern?

A. Es heißt soviel als: Du bist unter den Weibern zur höchsten Würde auserwählt, nämlich die Mutter Gottes zu sein.

9. Fr. Warum setzen wir hinzu: Und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes: Jesus?

A. Weil wir der h. Mutter Gottes keine größere Freude machen können, als wenn wir ihren göttlichen Sohn anbeten, lieben, und ihm getreu dienen.

10. Fr. Warum hat die katholische Kirche noch hinzugefügt: Heilige Maria, Mutter Gottes u. s. w.?

A. Um ihr, als der mächtigsten Fürsprecherin, die Bekehrung der Sünder, und die Sterbenden zu empfehlen: weil diese die Gnade Gottes am nothwendigsten brauchen, um selig zu werden.

11. Fr. Wann sollen wir den englischen Gruß beten?

A. Besonders Morgens, Mittags, und Abends, zum Andenken an die Menschwerdung des Sohnes Gottes.

Das dritte Hauptstück.

Von der Liebe.

I. Von der christlichen Liebe überhaupt.

1. Fr. Was ist die christliche Liebe?

A. Die christliche Liebe ist eine von Gott eingegossene Tugend, durch welche wir Gott, wegen seiner selbst über Alles, den Nächsten aber wegen Gott wie uns selbst lieben.

2. Fr. Mit welchen Worten hat uns Gott die christliche Liebe befohlen?

A. Mit den Worten: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. Dies ist das größte und erste Gebot. Das Andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Matth. 22, 37—39.

3. Fr. Warum müssen wir Gott lieben?

A. Wir müssen Gott lieben: 1. Weil wir sonst nicht in den Himmel kommen können; 2. weil Gott unser größter Wohlthäter ist, da wir alles Gute von ihm haben; 3. weil er selbst uns von Ewigkeit her geliebt hat; und 4. weil er als das allerheiligste und vollkommenste Gut aller Liebe höchst würdig ist.

4. Fr. Wodurch hat Gott seine unendliche Liebe zu uns gezeigt?

A. Dadurch, daß er uns nach seinem Ebenbilde, und für den Himmel erschaffen hat; am deutlichsten aber dadurch, daß er seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, der aus Liebe zu uns so viel gelitten hat, und zuletzt am Kreuze gestorben ist.

5. Fr. Wann lieben wir Gott über Alles?

A. Wenn wir ihn mehr lieben, als uns selbst, und alle andern Geschöpfe: so daß wir sogar entschlossen sind, lieber Alles zu leiden und zu verlieren, als Gott durch eine einzige Sünde zu beleidigen.*)

6. Fr. Was müssen wir thun, um die Liebe Gottes zu erlangen?

A. Wir müssen ein großes Verlangen darnach haben, und Gott um dieselbe bitten;

*) S. Bibl. Gesch. Seite 97. Nr. 9. — S. 108. Nr. 19. — Seite 136. Nr 42. — Seite 16. Nr. 12

wie auch oft die göttlichen Vollkommenheiten, und das Leben Jesu Christi betrachten.

7. Fr. Wer ist unser Nächster?

A. Ein jeder Mensch, er sei Freund oder Feind.*)

8. Fr. Warum sollen wir alle Menschen lieben?

A. 1. Weil alle Menschen nach dem Ebenbilde Gottes, und für den Himmel erschaffen sind; 2. weil Jesus Christus sein kostbares Blut für alle vergossen hat; und 3. weil wir ohne Nächstenliebe Gott nicht wahrhaft lieben können.

9. Fr. Wann lieben wir unseren Nächsten wie uns selbst?

A. Wenn wir ihm alles Gute wünschen und thun, was wir vernünftiger Weise verlangen, daß Andere uns thun möchten. Matth. 7, 12.

10. Fr. Warum müssen wir insbesondere unsere Feinde lieben?

A. Weil es uns Jesus Christus befohlen hat, indem er sagte: „Liebet eure Feinde, thuet Gutes denen, die euch hassen, und betet für die, welche euch verfolgen und verläumden; auf daß ihr

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 129. Nr. 34.

Kinder seid eures Vaters, der im Himmel ist." Matth. 5, 44. 45.

11. Fr. Wie hat uns Jesus Christus durch sein eigenes Beispiel die Feindesliebe gelehrt?

A. Indem er am Kreuz für seine Todfeinde betete, und aus Liebe zu ihnen sogar sein h. Blut vergoß.*)

12. Fr. Wie können wir Gott am besten unsere Liebe zeigen?

A. Durch die Haltung seiner Gebote; denn Jesus Christus sagte: „Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote." Joh. 14, 15.

13. Fr. Wodurch gibt uns Gott seinen heiligen Willen zu erkennen?

A. Durch die Stimme unseres Gewissens, durch seine zehn Gebote, und durch die Gebote der katholischen Kirche.

II. Von den zehn Geboten Gottes.

1. Fr. Wie heißen die zehn Gebote Gottes?

A. 1. „Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbige anzubeten."

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 161 und S. 173.



2. Du sollst den Namen Gottes, deines Herrn, nicht vergeblich führen.

3. Gedenke, daß du den Sabbat heiligest.

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest, nnd es dir wohlgehe auf Erden.

5. Du sollst nicht tödten.

6. Du sollst nicht ehebrechen.

7. Du sollst nicht stehlen.

8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochs, Esel, noch Alles, was sein ist."

2. Fr. Wann hat Gott der Herr uns diese Gebote gegeben?

A. Gott der Herr hat sie feierlich auf dem Berge Sinai in der Wüste dem israelitischen Volke verkündiget, und dem Moses auf zwei steinernen Tafeln mit seinem eigenen Finger geschrieben, übergeben.*)

3. Fr. Sind auch die Christen schuldig, diese zehn Gebote Gottes zu halten?

A. Ja, denn Jesus Christus, unser Herr, hat sie von Neuem bestätiget, und seinen Jüngern anbefohlen. Er sagte: „Willst

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 50. Nr. 38.

du zum Leben eingehen, so halte die Gebote." Matth. 19, 17.

4. Fr. Können wir die Gebote Gottes halten?

A. Ja, mit der Gnade Gottes; und diese gibt Gott der Herr auch Allen, die ihn demüthig und beharrlich darum bitten.

5. Fr. Ist es genug, eines oder mehrere der Gebote zu halten?

A. Nein, wir müssen alle Gebote ohne Ausnahme halten; denn; „Wer das ganze Gesetz hält, aber nur Ein Gebot übertritt, der verschuldet sich an Allen." Jac. 2, 10.

6. Fr. Ist es zur Seligkeit nothwendig, die Gebote Gottes zu halten?

A. Ja, es ist nothwendig; denn Jesus Christus, der Herr, sagte: „Nicht ein Jeder, der zu mir sagt: „Herr, Herr!" wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der wird in das Himmelreich eingehen." Matth. 7, 21.

Das erste Gebot Gottes:

„Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine fremden Götter neben mir haben. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbige anzubeten."

1. Fr. Was befiehlt uns Gott im ersten Gebote?

A. Er befiehlt uns, daß wir an ihn glauben, auf ihn hoffen, ihn über alles lieben, und ihn allein anbeten sollen.

2. Fr. Wann ehren wir Gott durch unsern Glauben?

A. Wenn wir trachten, Gott, und seine h. Lehre immer besser kennen zu lernen, und uns nicht schämen, unsern Glauben durch Wort und That vor der Welt zu bekennen.

3. Fr. Was sagte Jesus von denen, die sich ihres Glaubens schämen?

A. Er sagte: „Wer sich meiner vor den Menschen schämt, dessen werde ich mich auch vor meinem himmlischen Vater schämen." Matth. 10, 33. 34. Marc. 8, 38.

4. Fr. Wodurch versündigt man sich gegen den Glauben?

A. Durch vorwitziges Nachgrübeln, oder Zweifeln an irgend einem Geheimnisse des Glaubens, durch das Lesen ketzerischer oder gottloser Bücher; am meisten aber durch den Abfall vom Glauben, durch Ketzerei, und Unglauben.

5. Fr. Wie sollen wir Gott durch unsere Hoffnung ehren?

A. Wir sollen unser Vertrauen vor Allem auf Gott setzen, und fleißig das Gebet üben.

6. Fr. Wodurch versündigt man sich gegen die Hoffnung?

A. Durch die Vernachlässigung des Gebetes, durch den Aberglauben, und endlich durch Vermessenheit und Verzweiflung.

7. Fr. Wie sollen wir Gott unsere Liebe zeigen?

A. Dadurch, daß wir gerne an ihn denken, ein großes Verlangen nach ihm haben, und uns über seine höchste Vollkommenheit herzlich erfreuen.

8. Fr. Wodurch versündigen wir uns gegen die Gott schuldige Liebe?

A. Durch eine übermäßige und sündhafte Anhänglichkeit an erschaffene Dinge; wenn wir gegen Gott gleichgültig sind, ihn ganz vergessen, oder gar hassen.

9. Fr. Wie sollen wir Gott anbeten?

A. Wir sollen ihm als dem höchsten und vollkommensten Gute die größte Ehre erweisen.

10. Fr. Wodurch versündigen sich die Menschen gegen die Anbetung Gottes?

A. Durch Abgötterei, Wahrsagerei, Zauberei, und dergl.; d. i. so oft sie die höchste oder göttliche Ehre irgend einem Geschöpfe erweisen.*)

11. Fr. Ist es nicht Abgötterei, wenn wir die Engel und Heiligen verehren und anrufen?

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 52, Nr. 39; S. 78, N. 54.

A. Durchaus nicht; denn wir ehren sie nicht mit jener höchsten Ehre, die Gott allein gebühret, sondern wir ehren und lieben sie wegen ihrer Heiligkeit, und weil Gott selbst als seine Freunde sie ehret.

22. Fr. Ist es erlaubt, die Heiligen um ihre Hülfe und Fürbitte anzurufen?

A. Ja, es ist erlaubt und heilsam, die Heiligen um ihre Hülfe und Fürbitte anzurufen; denn wir verlangen nicht von ihnen, daß sie uns aus sich selbst helfen sollen, sondern nur, daß sie als Freunde Gottes für uns arme Sünder bei Gott fürbitten möchten, daß er uns helfe.*)

13. Fr. Wodurch sollen wir ferner die Heiligen verehren?

A. Dadurch, daß wir 1. Gott für alle Gnaden danken, die er ihnen verliehen hat; und 2. daß wir trachten, ihren h. Lebenswandel nachzuahmen.

14. Fr. Was sind die h. Reliquien?

A. Es sind die Ueberbleibsel der Leiber der Heiligen, oder auch jene Dinge, deren sie sich in ihrem Leben bedient haben.

15. Fr. Warum verehren wir die h. Reliquien?

A. 1. Weil Gott der Herr selbst sie oft

*) S. Bibl. Gesch. Seite 101. Nr. 14.

durch unläugbare Wunder verherrlichet;*) 2. weil ihre h. Leiber einst glorreich auferstehen, und in den Himmel werden aufgenommen werden.

16. Fr. Ist nicht die Verehrung der Bilder gegen das erste Gebot Gottes?

A. Nein, denn wir gebrauchen sie nicht, um sie anzubeten, was eine große Sünde wäre.

17. Fr. Warum gebrauchen wir die Abbildungen Jesu Christi und der Heiligen?

A. 1. Um uns die Gegenwart Gottes, die Geheimnisse des Lebens und Leidens Jesu Christi, wie auch die Tugenden der Heiligen tiefer in's Gedächtniß einzuprägen; und 2. weil Gott selbst im Alten Testamente den Gebrauch der Abbildungen erlaubte, wenn keine Gefahr der Abgötterei zu fürchten war.**)

19. Fr. Auf wen geht die Verehrung der Bilder über?

A. Auf den, welcher durch dasselbe vorgestellt wird.

Das zweite Gebot.

„Du sollst den Namen Gottes, deines Herrn, nicht vergeblich führen."

*) Siehe Bibl. Gesch. Seite 69. 70. 172. 187
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 55.

1. Fr. Was befiehlt uns Gott im zweiten Gebote?

A. Er befiehlt uns, seinen h. Namen nur mit Andacht auszusprechen; von Gott und von heiligen Dingen allezeit mit Ehrfurcht zu reden; wie auch Alles in Ehren zu halten, was zu seinem Dienste auf irgend eine besondere Weise geweihet ist.

2. Fr. Wann ehren wir ferner den Namen Gottes?

A. Wenn wir Gelübde machen, und sie halten; so wie auch, wenn wir einen Eid schwören, um die Wahrheit zu bezeugen.

3. Fr. Was ist ein Gelübde?

A. Ein Gelübde ist ein Gott gemachtes Versprechen, daß wir etwas Gutes thun wollen, wozu wir sonst durch kein Gebot Gottes verpflichtet sind.

4. Fr. Was heißt das: einen Eid schwören?

A. Es heißt Gott zum Zeugen anrufen, daß das, was man sagt, wahr ist; oder daß man sein Versprechen halten will.

5. Fr. Wann darf man schwören?

A. Nur dann, wenn die Sache wahr, wichtig, und erlaubt ist, oder wenn man von der Obrigkeit aufgefordert wird, die Wahrheit zu bezeugen.

6. Fr. Wann versündigt man sich durch Verunehrung des h. Namens Gottes?

A. Wenn man den Namen Gottes leichtsinnig, oder wohl gar im Zorne ausspricht; oder wenn man von Gott und heiligen Dingen unehrerbietig redet; ferner wenn einer flucht oder lästert; und endlich wenn man einen Gottesraub begeht.*)

7. Fr. Wie versündigt man sich bei Gelübden?

A. Wenn man sie zu erfüllen lange verschiebt, oder sie gar nicht erfüllt.

8. Fr. Wie versündigt man sich beim Schwören?

A. 1. Wenn man bei unwichtigen Dingen, oder leichtsinnig schwört; 2. wenn man besonders vor Gericht, etwas beschwöret, was unwahr oder zweifelhaft ist; 3. wenn man sich beim Schwören zweideutiger Worte bedient, und 4. wenn man einen Eidschwur bricht.**)

9. Fr. Welchen Schwur darf man nicht halten?

A. Wenn man geschworen hat, etwas Sündhaftes zu thun; z. B. sich zu rächen.

Das dritte Gebot Gottes.

„Gedenke, daß du den Sabbat heiligest."

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 53; — S. 79.
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 115.

1. Fr. Was heißt das Wort Sabbat?

A. Es heißt so viel, als Ruhetag. Denn so wurde im Alten Testamente der siebente Tag in der Woche, d. i. der Samstag, genannt, weil an diesem Gott aufgehört hat, die Welt zu erschaffen, und weil er ihn zu seinem Dienste besonders geheiliget hat.

2. Fr. Warum heiligen wir im Neuen Testamente den Sonntag, und nicht den Samstag?

A. Weil die h. Apostel auf göttliche Eingebung es so angeordnet haben, und zwar zum Andenken an die Auferstehung Jesu Christi, und an die Herabkunft des h. Geistes, welche beide an einem Sonntage geschehen sind.

3. Fr. Wodurch sollen wir den Sonntag heiligen?

A. Dadurch, daß wir uns von allen knechtlichen Arbeiten enthalten, dem Gottesdienste andächtig beiwohnen, und andere gottselige Werke verrichten.

4. Fr. Was versteht man unter knechtlichen Arbeiten?

A. Alle jene Arbeiten und Werke, die gewöhnlich von Dienstboten, Taglöhnern, Handwerkern, und Bauern verrichtet werden.

5. Fr. Ist es zuweilen erlaubt, knechtliche Arbeiten zu verrichten?

A. Ja, wenn es die Noth erfordert, oder man die gehörige Dispens dazu erhalten hat.

6. Fr. Welche gottselige Werke soll man am Sonntage nebst dem Gottesdienste verrichten?

A. Man soll die h. Sakramente fleißig empfangen, dem Gebete, und der Lesung geistlicher Bücher obliegen, Kranke besuchen, und andere Werke der Barmherzigkeit verrichten.*)

7. Fr. Wodurch wird der Sonntag entheiliget?

A. Wenn man ohne Noth und Erlaubniß knechtliche Arbeiten verrichtet; wenn man dem Gottesdienste unandächtig oder gar nicht beiwohnt; und endlich wenn man sich lärmenden oder sündhaften Freuden und Lustbarkeiten überläßt.

Das vierte Gebot Gottes:

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohlgehe auf Erden."

1. Fr. Was befiehlt Gott den Kindern im vierten Gebote?

A. Gott befiehlt den Kindern, ihre Eltern zu ehren, sie zu lieben, und ihnen gehorsam zu sein.

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 110, Nr. 22.

2. Fr. Warum sollen die Kinder ihre Eltern ehren und lieben?

A. Weil die Eltern nach Gott ihre größten Wohlthäter sind, und seine Stelle bei ihnen vertreten.

3. Fr. Wie sollen die Kinder ihren Eltern gehorsam sein?

A. Sie sollen ihnen in allen billigen Dingen sogleich, gerne, und aus Liebe zu Gott gehorsam sein. *)

4. Fr. Wie zeigen gute Kinder ihre Liebe zu den Eltern?

A. Dadurch, daß sie ihnen alles Gute wünschen, für sie beten, und sich ihnen für alle erwiesene Wohlthaten dankbar bezeigen.

5. Fr. Wie lange sind die Kinder schuldig ihre Eltern zu ehren und zu lieben?

A. So lange dieselben leben. Nach dem Tode aber sollen sie für dieselben beten, und andere gute Werke verrichten.

6. Fr. Wann versündigen sich die Kinder gegen die Ehrfurcht, die sie ihren Eltern schuldig sind?

A. Wenn sie sich ihrer Eltern schämen, sie verachten, oder verspotten; wenn sie über dieselben fluchen, oder bei den heilsamen Ermahnungen derselben verstockt bleiben.

7. Fr. Wie versündigen sich die Kinder gegen die ihren Eltern schuldige Liebe?

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 98.

A. Wenn sie die Eltern betrüben, mit ihnen in Feindschaft leben, oder sie in ihren leiblichen oder geistlichen Nöthen verlassen.

8. Fr. Welche Kinder versündigen sich gegen den Gehorsam?

A. Alle die, welche gegen ihre Eltern eigensinnig oder trotzig sind, und die Befehle derselben nur ungern und schlecht, oder gar nicht ausrichten.

9. Fr. Wie straft Gott die ungerathenen Kinder?

A. Gott entzieht ihnen in dieser Welt seine Gnade und seinen Segen, nach dem Tode aber wird er sie strenge richten, und auf ewig bestrafen.*)

10. Fr. Wie belohnt Gott die guten Kinder?

A. Er gibt ihnen hier auf Erden Glück und Segen, nach dem Tode aber nimmt er sie zu sich in den Himmel auf.

11. Fr. Sind nur allein die Kinder schuldig, ihre Eltern zu ehren, zu lieben, und ihnen gehorsam zu sein?

A. Nein, auch die Dienstboten, und alle Untergebenen sind schuldig, diese Pflichten gegen ihre Herrschaften zu erfüllen. **)

12. Fr. Was sind die Dienstboten noch insbesondere ihren Herrschaften schuldig?

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 63.
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 54.

A. Sie sollen denselben treu dienen, mit dem bedungenen Lohne zufrieden sein, und alle ihre Arbeiten fleißig und gewissenhaft verrichten.

13. Fr. Was sind die Eltern für das leibliche Wohl ihrer Kinder zu thun schuldig?

A. Sie sollen für das Leben und die Gesundheit ihrer Kinder besorgt sein, ihnen in der Noth und in Krankheiten beistehen, und Alles thun, was denselben zu einem standesmäßigen Fortkommen nützlich oder nothwendig ist.

14. Fr. Wie sollen die Eltern für das Seelenheil ihrer Kinder sorgen?

A. Dadurch, daß sie dieselben in dem wahren Glauben unterrichten lassen, sie zum Gebete, und zu den h. Sakramenten anhalten, ihnen ein gutes Beispiel geben, und wenn sie es verdienen, sie zurechtweisen, und gehörig bestrafen. *)

15. Fr. Was haben die Vorgesetzten und die Dienstherren für Pflichten auf sich?

A. Sie müssen für das geistliche und zeitliche Wohl ihrer Untergebenen Sorge tragen, und ihnen den bedungenen Lohn zur rechten Zeit auszahlen.

Das fünfte Gebot Gottes:

„Du sollst nicht tödten."

*) Siehe Bibl. Gesch. S 83.

1. Fr. Was befiehlt uns Gott im fünften Gebote?

A. Er befiehlt uns die christliche Liebe zu uns selbst, und zu unserm Nächsten.

2. Fr. Wie sollen wir uns selbst lieben?

A. Dadurch, daß wir um unser ewiges Heil ernstlich besorgt sind, und uns nicht leichtsinnig und ohne Noth der Gefahr aussetzen, die Gesundheit oder das Leben zu verlieren.

3. Fr. Wie versündigt man sich gegen die christliche Liebe seiner Selbst?

A. Wenn man lange Zeit in schweren Sünden lebt, und sich nicht darum bekümmert, seine eigene Seele vom ewigen Tode zu retten; wie auch, wenn man vorsätzlich den Selbstmord begeht, oder sich durch Laster, und übermäßige Traurigkeit das Leben abkürzt.

4. Fr. Wie sollen wir unsern Nächsten christlich lieben?

A. Wir sollen ihm an Leib und Seele alles Gute wünschen und thun, den Schaden von ihm nach Kräften abwenden, und alle Werke der geistlichen und leiblichen Barmherzigkeit an ihm üben.

5. Fr. Wie soll ein Christ sich besonders im Umgange mit seinem Nächsten zeigen?

A. Er soll nachgiebig, friedfertig und sanftmüthig sein, und alle Beleidigungen gern verzeihen. **)

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 62, N. 46. — S. 155, N. 56

**) Siehe Bibl. Gesch. S. 87 u. 113

6. Fr. Wie versündigt man sich in Gedanken gegen die Liebe des Nächsten?

A. Wenn man gegen den Nächsten Zorn, Haß, oder Feindschaft trägt; wenn man sich vornimmt, sich an ihm zu rächen; oder wenn man ihm Böses wünschet, und an seinem Unglücke sich erfreuet.*)

7. Fr. Wann versündiget man sich gegen die Nächstenliebe in Worten?

A. Wenn man den Nächsten durch grobe Reden oder Schmähworte zum Zorn reizet, über ihn flucht, oder wenn man Andere beredet, sich gegen ihre Nächsten zu versündigen.

8. Fr. Wodurch versündigt man sich in Werken gegen die Nächstenliebe?

A. Durch Schlägerei, und durch vorsätzlichen Todschlag; wenn man es vernachlässiget, den Kranken beizustehen; wenn man Andere nicht warnt, wenn sie in Gefahr sind; oder auch, wenn man Andere zu diesen Sünden reizet, oder ihnen hilft, sie zu begehen.**)

9. Fr. Wodurch versündigt man sich besonders gegen das Seelenheil des Nächsten?

A. Wenn man durch böses Beispiel Anderen Aergerniß gibt, oder sie durch schöne Worte, durch Versprechungen, oder mit Gewalt zu einer Sünde verleitet, und verführet.

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 21, 25, 62.
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 9, 68, 148, N. 50.

Das sechste Gebot Gottes:

„Du sollst nicht ehebrechen.“

1. Fr. Was befiehlt uns Gott im sechsten Gebote?

A. Er befiehlt uns, die h. Reinigkeit und Keuschheit zu lieben, und alle Mittel anzuwenden, um uns an Leib und Seele allezeit unbefleckt zu erhalten.

2. Fr. Wie kann man sich durch Unkeuschheit versündigen?

A. Man kann sich versündigen in Gedanken, Worten und Werken; mit sich selbst, und mit Andern.

3. Fr. Ist die Unkeuschheit eine große Sünde?

A. Ja; sie ist eine der größten Sünden, und Gott der Herr straft sie schon hier auf Erden mit dem Verluste seiner Gnade und mit Gewissensbissen; die Folgen derselben sind geistliche Blindheit und Verstockung, oft auch Abfall vom Glauben, Krankheiten, und ein frühzeitiger Tod; nach dem Tode aber die ewigen Peinen der Hölle. *)

4. Fr. Was muß man thun, um sich nicht gegen das sechste Gebot zu versündigen?

A. Man muß 1. den Müssiggang und das Wohlleben fliehen; 2. oft an den Tod und an das Gericht denken; 3. die Sinne be-

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 14, Nr. 10.

wachen; und 4. den Versuchungen gleich anfangs widerstehen.

5. Fr. Wie soll man sich selbst bewachen?

A. Dadurch, daß man mit den Augen nicht vorwitzig oder leichtfertig ist, und daß man den Umgang mit allen jenen Personen meidet, welche freche, zweideutige, oder unkeusche Reden führen, oder dergleichen Lieder singen, und durch ihr schlechtes Leben Andern zum Aergernisse sind.

6. Fr. Sind nicht die unreinen Versuchungen schon Sünden?

A. Nein, die Versuchungen sind keine Sünden; sobald aber der Mensch nicht dagegen streitet, und sich wissentlich dabei aufhält, so macht er sich schon einer schweren Sünde schuldig.

7. Fr. Wie soll man gegen die Versuchungen streiten?

A. Man soll sogleich Gott, und die h. Jungfrau Maria um Hülfe anrufen, und seine Gedanken auf etwas Anderes richten.

Das siebente Gebot Gottes:

„Du sollst nicht stehlen."

1. Fr. Was befiehlt uns Gott im siebenten Gebote?

A. Er befiehlt uns, dem Nächsten Alles zu lassen, und ihm Alles zu geben, was ihm nach Recht und Billigkeit gebühret.

2. Fr. Was verbietet uns Gott in diesem siebenten Gebote?

A. Er verbietet uns jede Art von Betrug, Diebstahl, Wucher und Raub, so wie Alles das, wodurch wir uns das Eigenthum des Nächsten ungerechter Weise zueignen könnten.

3. Fr. Was ist ferner noch durch dieses Gebot verboten?

A. Es ist auch verboten, das Eigenthum des Nächsten zu beschädigen; ungerechte oder unnöthige Prozesse zu führen; gefundene oder anvertraute Sachen zu behalten; gestohlene Sachen zu kaufen, u. dergl.

4. Fr. Was sind Alle diejenigen zu thun schuldig, welche ungerechtes Eigenthum besitzen, oder die ihrem Nächsten einen Schaden zugefügt haben?

A. Sie sind schuldig, Alles wieder, sobald als möglich, zurückzustatten, und zwar dem rechtmäßigen Eigenthümer, oder seinen Erben. Wenn sie aber diese nicht ausfindig machen können, so sollen sie es den Armen geben, oder sonst zu einem heiligen Zwecke verwenden.

5. Fr. Wer ist ferner zur Rückerstattung verpflichtet?

A. Alle die, welche durch Rath und That beigetragen haben, daß der Nebenmensch einen Schaden gelitten hat; wie auch die, welche

einen Schaden nicht verhütet haben, den sie zu verhindern schuldig waren.

6. Fr. Was soll ein Jeder thun, um sich keiner Gefahr auszusetzen, dieses siebente Gebot zu übertreten?

A. Ein Jeder soll fleißig arbeiten, und mit dem zufrieden sein, was er hat; er soll den Müßiggang und die Verschwendung meiden; lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun; und sich durch Freigebigkeit gegen die Armen und Nothdürftigen den Segen Gottes verdienen.

Das achte Gebot Gottes.

„Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten."

1. Fr. Was befiehlt uns Gott im achten Gebote?

A. Er befiehlt uns, von unserm Nebenmenschen gut zu denken, seine Fehler zu verbergen, oder zu entschuldigen: ferner seinen guten Namen gegen alle ungerechten Beschuldigungen zu vertheidigen; und überhaupt in allen unseren Reden aufrichtig und liebreich zu sein.

2. Fr. Welche versündigen sich in Gedanken gegen die Ehre des Nächsten?

A. Alle die, welche ihren Nächsten freventlich beurtheilen, und ohne hinreichende Ursache gegen ihn Argwohn haben. *)

*) S. Bibl. Gesch. Seite 113.

3 Fr. Wie kann man sich durch Worte gegen die Ehre des Nächsten versündigen?

A. 1. Durch **Ehrabschneiden**, wenn man die verborgenen Fehler Anderer aus böser Gewohnheit oder Lieblosigkeit offenbaret; 2. durch **Verläumdung**, wenn man ihm aus Bosheit Fehler andichtet; und 3. wenn man, besonders vor Gericht, einen **falschen Eid schwört**.*)

4. Fr. Was ist der zu thun schuldig, der seinem Nächsten durch Verläumdung oder ein falsches Zeugniß geschadet hat?

A. Er muß den Beleidigten um Verzeihung bitten; er muß die falsche Aussage widerrufen, und den ganzen Schaden ersetzen, den er ihm etwa verursacht hat.

5. Fr. Wie versündiget man sich noch gegen das achte Gebot?

A. Man versündiget sich dagegen auch durch das **Lügen**, es mag nun aus Scherz, aus Noth, oder aus Höflichkeit geschehen; ferner durch **Verstellung** und **Scheinheiligkeit** oder **Gleißnerei**.**)

6. Fr. Darf man die Fehler des Nächsten gar nie offenbaren?

A. Ja, man darf und soll sie offenbaren, so oft durch die Verheimlichung derselben ein großer Schaden entstehen würde; aber dann

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 27, Nr. 20;—S. 68. 153
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 95, Nr. 6; — S. 143

soll man sie nur denen bekannt machen, deren Schuldigkeit es ist, den Schaden zu verhüten.

7. Fr. Wie kann man am leichtesten alle Sünden gegen das achte Gebot vermeiden?

A. Wenn man das Stillschweigen liebt, sich vor Allem um seine eigenen Geschäfte bekümmert, und allen geschwätzigen Leuten und Ohrenbläsern sorgfältig aus dem Wege geht.

Das neunte Gebot Gottes.

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib."

1. Fr. Was befiehlt uns Gott im neunten Gebote?

A. Er befiehlt uns nochmals, die unkeuschen Begierden und Lüste sorgfältig zu bezähmen, besonders wenn sie zur Verletzung der ehelichen Liebe und Treue führen würden.

Das zehnte Gebot Gottes.

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd Ochs, Esel, noch Alles, was sein ist.

1. Fr. Was befiehlt uns Gott im zehnten Gebote?

A. Er befiehlt uns, dem Nächsten Alles Gute zu wünschen und zu vergönnen, und mit ihm Freud und Leid zu theilen.

2. Fr. Wann versündiget sich ein Mensch gegen das zehnte Gebot?

A. Wenn er dem Nächsten sein Glück mißgönnet und ihn darum beneidet; wenn er die Begierde hat, sich fremdes Gut auf eine ungerechte Weise zu verschaffen; und endlich, wenn er bei fremdem Unglücke unempfindlich bleibt oder gar Schadenfreude zeigt.

III. Von den Geboten der christlichen Kirche.

1. Fr. Wie lauten die Gebote der christlichen Kirche?

A. 1. Du sollst die gebotenen Feiertage halten.

2. Du sollst an Sonn- und Feiertagen die heilige Messe mit gebührender Andacht hören.

3. Du sollst die vorgeschriebenen Abstinenz- und Fasttage halten.*)

4. Du sollst jährlich wenigstens einmal dem verordneten Priester deine Sünden beichten, und zur österlichen Zeit das allerheiligste Sakrament des Altars empfangen.

5. Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

*) Welches die von der katholischen Kirche für die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika vorgeschriebenen Feiertage, und Abstinenz- und Fasttage sind, siehe am Ende des Katechismus.

2. Fr. Sind wir schuldig, die Gebote der Kirche zu halten?

A. Ja, denn Jesus Christus hat uns befohlen, der Kirche zu gehorchen, indem er ausdrücklich sagte: „Wenn Einer die Kirche nicht höret, so sei er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder." Matth. 18, 17.

3. Fr. Wer hat das Recht, Kirchengebote vorzuschreiben?

A. Der römische Papst und die katholischen Bischöfe; denn sie sind als die Nachfolger der Apostel vom h. Geiste gesetzt, die Kirche Gottes zu regieren, und Alles das vorzuschreiben, was zum ewigen Heile der Gläubigen nothwendig oder heilsam ist.

4. Fr. Wer ist es also, der uns die Kirchengebote vorschreibt?

A. Es ist der Herr selbst. Denn Jesus Christus sagte zu seinen Aposteln: „Wer euch höret, der höret mich. Wer euch verachtet, verachtet mich: wer aber mich verachtet, verachtet den, der mich gesandt hat." Luc. 10, 16.

5. Fr. Warum befiehlt uns die Kirche im ersten Gebote, gewisse Festtage zu feiern?

A. 1. Zum Andenken an gewisse Geheimnisse des Lebens und der Verherrlichung Jesu Christi; 2. um uns an wichtige Wahrhei-

ten des Glaubens zu erinnern; *) und 3. zur Danksagung für jene Gnaden, die Gott der Herr der seligsten Jungfrau Maria, oder andern Heiligen erwiesen hat.

6. Fr. Wie sollen wir die gebotenen Festtage feiern?

A. Wir sollen sie feiern wie die Sonntage; daß wir uns nämlich von jeder knechtlichen Arbeit enthalten, die h. Messe hören, und andere gottselige Werke verrichten.

7. Fr. Was befiehlt uns die Kirche im zweiten Gebote?

A. Sie befiehlt uns unter einer schweren Sünde, an jedem Sonntage und gebotenen Feiertage die h. Messe mit gebührender Andacht zu hören, wenn wir nicht durch eine rechtmäßige Ursache daran verhindert sind.

8. Fr. Wann hören wir die h. Messe mit gebührender Andacht?

A. Wenn wir während derselben, von Anfang bis zum Ende, andächtig beten, uns an das Leiden und an den Tod Jesu Christi erinnern, und uns auch äußerlich so betragen, daß wir Andern zur Erbauung sind. **)

9. Fr. Wie versündigt man sich während der h Messe?

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 97.
**) Siehe Bibl. Gesch. S 102, N. 15

A. Wenn man bei einem wesentlichen Theile derselben abwesend ist, oder wenn man während derselben lacht, schwäzet, oder sich auf eine andere Weise ungebührlich beträgt.

10. Fr. Was sollen jene thun, welche an diesen Tagen die h. Messe nicht hören können?

A. Sie sollen wenigstens den Wunsch haben, es zu thun, und zu Hause dem Gebete und den guten Werken obliegen.

11. Fr. Ist es genug wenn Einer nur der h. Messe an diesen gebotenen Tagen beiwohnt?

A. Nein, wir sollen nach Möglichkeit auch der Predigt, der christlichen Lehre, und dem nachmittägigen Gottesdienste mit Aufmerksamkeit und Andacht beiwohnen.

12. Fr. Was gebietet die Kirche im dritten Gebote?

A. Sie gebietet, daß wir an den gebotenen Fasttagen uns nur Ein Mal satt essen, und an den Abstinenz-Tagen uns von den Fleischspeisen enthalten sollen.

13. Fr. Wer ist schuldig zu fasten?

A. Alle die, welche das 21. Jahr zurückgelegt haben, die keine schwere Arbeit zu verrichten haben, und es ohne merklichen Schaden ihrer Gesundheit thun können.

14. Fr. Warum sollen wir die vorgeschriebenen Abstinenz- und Fasttage halten?

A. 1. Um das Beispiel Jesu Christi, und aller Heiligen nachzuahmen; 2. um für unsere

Sünden Buße zu thun; 3. um unsern Gehorsam gegen die kath. Kirche zu zeigen.*)

15. Fr. Was befiehlt uns die Kirche im vierten Gebote?

A. Sie befiehlt uns, wenigstens Ein Mal im Jahre eine gute Beicht zu verrichten, und während der österlichen Zeit auch die h. Communion würdig zu empfangen.

16. Fr. Warum heißt es: wenigstens einmal?

A. Weil die katholische Kirche wünscht, daß wir dieses h. Sakrament nach dem Beispiele der ersten Christen recht oft empfangen möchten.

17. Fr. Was befiehlt die Kirche im fünften Gebote?

A. Sie befiehlt, daß vom 1. Sonntage im Advent bis zum Feste der Erscheinung des Herrn, und vom Aschermittwoch bis zum weißen Sonntage, die Hochzeiten nicht feierlich gehalten werden sollen.

18. Fr. Warum verbietet die Kirche, die Hochzeiten zu diesen Zeiten feierlich zu halten?

A. Weil diese Zeit zum Andenken an die Menschwerdung Jesu Christi, und an unsere Erlösung bestimmt ist, und wir während derselben besonders dem Gebete und der christlichen Buße obliegen sollen.

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 99, Nr. 12; — S. 177, Nr. 74; — S. 182, Nr. 78; — S. 68. 71. 78. 83.

Das vierte Hauptstück.

Von den heiligen Sakramenten.

Von den h. Sakramenten überhaupt.

1. Fr. Was ist ein Sakrament?

A. Ein Sakrament ist ein von Jesu Christo eingesetztes, sichtbares Zeichen, durch welches wir innerlich Gnade und Heiligung erlangen.

2. Fr. Welche drei Stücke gehören zu einem Sakramente?

A. 1. Das äußerliche oder sichtbare Zeichen; 2. die innerliche Gnade; und 3. die Einsetzung von Jesu Christo.

3. Fr. Wie viel sind h. Sakramente?

A. Nicht mehr und nicht weniger als sieben; und zwar 1. die Taufe; 2. die Firmung; 3. das allerheiligste Sakrament des Altars; 4. die Buße; 5. die letzte Oelung; 6. die Priesterweihe; 7. die Ehe.

4. Fr. Wer hat diese sieben Sakramente eingesetzt?

A. Jesus Christus, unser Herr, selbst. Denn er allein hat als Stifter seiner Kirche die Gewalt zu bestimmen, durch welche Mittel er uns seine Gnade zukommen lassen will.

5. Fr. Woher haben die h. Sakramente die Kraft uns innerlich zu heiligen?

A. Von der Einsetzung Jesu Christi, und von den unendlichen Verdiensten desselben.

6. Fr. Warum hat Jesus Christus die h. Sakramente eingesetzt?

A. 1. Um uns durch dieselben seiner Verdienste theilhaftig zu machen; und 2. um alle Glieder seiner Kirche in der Einigkeit zu erhalten, und sie von den Ungläubigen zu unterscheiden.

7. Fr. Wie werden die h. Sakramente eingetheilt?

A. In die Sakramente der Todten, und in die Sakramente der Lebendigen.

8. Fr. Welches sind die Sakramente der Todten?

A. Die h. Sakramente der Taufe und der Buße. Denn wenn ein Mensch diese im Stande der Ungnade Gottes gehörig empfängt, so verleiht ihm Gott durch dieselben das geistliche Leben und die heiligmachende Gnade.

9. Fr. Welches sind die Sakramente der Lebendigen?

A. Die übrigen fünf; denn diese muß man im Stande der Gnade Gottes empfangen, und dann vermehren sie die heiligmachende Gnade in uns.

10 Fr. Bringen die h. Sakramente an allen Menschen gute Wirkungen hervor?

A. Nein, nur in denen, die sich gehörig zu denselben vorbereiten, und die sie würdig empfangen.

11. Fr. Was wird ferner erfordert, damit ein Sakrament gültig ausgespendet werde?

A. Es wird noch erfordert: 1. daß es nur von demjenigen ausgespendet werde, der dazu die gehörige Gewalt hat; und 2. daß dieser nichts auslasse, was bei dem Sakramente wesentlich und nothwendig ist.

12. Fr. Wozu sind die vielen Ceremonien, die bei der Ausspendung der Sakramente noch verrichtet werden?

A. Sie dienen zu unserer Belehrung und Erbauung, und deßhalb wurden sie seit den Zeiten der h. Apostel allezeit und überall heilig gehalten und beobachtet.

I. Von dem h. Sakramente der Taufe.

1. Fr. Was ist die Taufe?

A. Die Taufe ist das erste und nothwendigste Sakrament, in welchem der Mensch durch das Wasser und das Wort Gottes von allen Sünden gereiniget, und in Christo als eine neue Creatur zum ewigen Leben wiedergeboren und geheiliget wird.

2. Fr. Warum ist die Taufe das erste Sakrament?

A. Weil man kein anderes h. Sakrament empfangen kann, so lange man nicht getauft ist.

3. Fr. Warum ist die Taufe das nothwendigste Sakrament?

A. Weil ohne die Taufe kein Mensch selig werden kann, indem Jesus Christus selbst zu Nicodemus sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn Jemand nicht wiedergeboren wird aus dem Wasser und heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen.“ Joh. 3, 5.*)

4. Fr. Warum ist die Taufe ferner noch nothwendig?

A. Sie ist auch deßhalb nothwendig, weil man nur durch die Taufe allein von der Erbsünde gereiniget, und ein Christ werden kann.

5. Fr. Auf welche Weise kann die Wassertaufe gültig ertheilet werden?

A. Auf dreierlei Weise: entweder durch Begießen, oder durch Besprengen, oder durch Untertauchen.

6. Fr. Wodurch kann ein Mensch selig werden, der keine Gelegenheit hat, das h. Sakrament der Taufe zu empfangen?

A. Er kann selig werden durch die Begierdtaufe oder durch die Bluttaufe.

7. Fr. Worin besteht die Begierdtaufe?

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 103, N. 16; S. 170, N. 67

A. Die Begierdtaufe besteht in einer voll-kommenen Liebe Gottes, und Reue über sein Sünden, verbunden mit der Bereitwilligkeit sich taufen zu lassen, wenn es möglich wäre.

8. Fr. Worin besteht die Bluttaufe?

A. Die Bluttaufe besteht darin, daß man für den wahren Glauben sein Blut vergießt, bevor man noch das h. Sakrament der Taufe empfangen hat.

9. Fr. Wer sind die ordentlichen Ausspender der h. Taufe?

A. Die katholischen Bischöfe und Priester, welche dieses h. Sakrament in der Kirche, unter vielen Ceremonien, ertheilen.

10. Fr. Wer kann im Nothfalle taufen?

A. Im Nothfalle kann jeder Mensch taufen; ja, er ist sogar schuldig es zu thun.

11. Fr. Wie tauft man im Nothfalle?

A. Man begießt den Täufling mit natürlichem Wasser, während man die Worte spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.*)

12. Fr. Welche Meinung muß der haben, welcher Jemanden taufet?

A. Er muß die Meinung haben, das zu thun, was die katholische Kirche thut, oder was Jesus Christus angeordnet hat.

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 167, Nr. 65

13. Fr. Können auch die unmündigen Kinder getauft werden?

A. Ja sie können, und sollen sobald als möglich nach der Geburt getauft werden, weil ihnen die Taufe zur Seligkeit gerade so nothwendig ist, wie den Erwachsenen.

14. Fr. Wie muß man sich zur h. Taufe vorbereiten?

A. Die Erwachsenen müssen sich in den vorzüglichsten Wahrheiten des Glaubens unterrichten lassen, alle ihre begangenen Sünden aufrichtig bereuen, und sich ernstlich vornehmen, nach den Geboten Gottes und der christlichen Kirche zu leben.

15. Fr. Welche Vorbereitungen verlangt Gott von den kleinen Kindern, wenn sie getauft werden sollen?

A. Gott verlangt von ihnen gar keine Vorbereitung, sondern sie werden auf das Verlangen und auf den Glauben der katholischen Kirche und ihrer Taufpathen getauft.

16. Fr. Was wirket das heil. Sakrament der Taufe?

A. Der Mensch, der getauft wird, erlangt dadurch: 1. die völlige Nachlassung der Erbsünde und aller andern Sünden, die er etwa früher begangen hat, sammt ihrer Schuld und Strafe. 2. Er erlangt die heiligmachende Gnade, er wird dadurch ein Kind Gottes, ein Christ, und ein Erbe des Himmelreichs.

17 Fr. Was wird durch die h. Taufe eingedrückt?

A. Der Seele des Täuflings wird ein unauslöschliches Merkmal eingedrückt, weßhalb man auch, ohne Gottesraub, nicht öfterer, als ein einziges Mal im Leben getauft werden kann.

18. Fr Was ist von den Taufpathen zu merken?

A. 1. Daß die Eltern schuldig sind, nur gute Katholiken zu Taufpathen ihrer Kinder zu wählen; 2. daß die Taufpathen schuldig sind, in Ermanglung der Eltern, dafür zu sorgen, daß die, welche sie aus der Taufe gehoben haben, in dem katholischen Glauben unterrichtet werden.

19. Fr Was entsteht durch die h. Taufe?

A. Durch die h. Taufe entsteht eine geistliche Verwandtschaft zwischen dem Pathen, dem Täuflinge, und den Eltern, die ein Ehehinderniß ist.

II. Von dem heiligen Sakramente der Firmung.

1. Fr. Was ist die h. Firmung?

A. Die h. Firmung ist ein Sakrament in welchem der getaufte Mensch durch die Salbung mit dem h. Chrysam und durch die göttlichen Worte von dem h. Geiste in Gna-

den gestärket wird, damit er seinen Glauben standhaft bekenne, und nach solchem lebe.

2. Fr. Ist die h. Firmung von Jesu Christo eingesetzt?

A. Ja, sie ist von Jesu Christo selbst eingesetzt, denn sonst würden die h. Apostel Petrus und Johannes sie den Gläubigen von Samaria nicht ertheilet haben, wie es doch die h. Schrift erzählt.*)

3. Fr. Wer sind die ordentlichen Ausspender der h Firmung?

A. Nur die katholischen Bischöfe.

4. Fr. Aus was besteht der h. Chrysam?

A. Der h. Chrysam besteht aus Oel und Balsam, welche beide unter einander gemischt von dem Bischofe am Grünen Donnerstage geweiht werden.

5. Fr. Was bedeutet das Oel und der Balsam im h. Chrysam?

A. Das Oel bedeutet, daß die Seele durch die Gnade des h. Geistes zum Guten gestärket wird; der Balsam hingegen zeigt durch seinen Wohlgeruch an, daß der Firmling in Zukunft durch seinen tugendhaften Lebenswandel Gott und die Menschen erfreuen solle.

6. Fr. Was thut der Bischof beim Anfange der h. Firmung?

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 174, Nr. 72.

A. Er strecket seine Hände gegen die Firmlinge aus, und bittet, daß der heilige Geist mit seinen sieben Gaben über sie herabkommen wolle.

7. Fr. Auf was soll sich der Firmling erinnern, wenn er gesalbt wird?

A. Er soll sich erinnern, daß er in Zukunft als ein vollkommener Christ tapfer gegen die Feinde seines Heiles wird streiten müssen.

8. Fr. Warum salbt der Bischof den Firmling auf der Stirne?

A. Um ihm dadurch anzudeuten, daß er sich in Zukunft nicht schämen soll, seinen Glauben zu bekennen, und nach demselben zu leben.

9. Fr. Warum salbt ihn der Bischof in Form eines Kreuzes?

A. Um ihn zu ermahnen, daß er sich des h. Kreuzes rühmen, und sich bemühen solle, durch die Kraft desselben alle Anschläge und Versuchungen des bösen Feindes zu Schanden zu machen.

10. Fr. Was zeigt der Backenstreich an, den der Bischof dem Firmlinge gibt?

A. Er zeigt an, daß der Firmling bereit sein solle, lieber Alles zu leiden, ja selbst zu sterben, als den h. Glauben zu verläugnen, oder irgend eine Sünde zu begehen.

11. Fr. Welche Worte spricht der Bischof, während er das h. Sakrament der Firmung ertheilt?

A. Er spricht: „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes, und ich firme dich mit dem Chrysam des Heiles; im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes."

12. Fr. Ist die h. Firmung zur Seligkeit nothwendig?

A. Sie ist wohl nicht so unumgänglich zur Seligkeit nothwendig, wie die h. Taufe: aber wenn sich einer aus Leichtsinn und Geringschätzung dieses Sakraments nicht firmen lassen wollte, so würde er ohne Zweifel eine schwere Sünde begehen.

13. Fr. Was nützt die h. Firmung einem Christen?

A. Sie vermehrt in ihm die heiligmachende Gnade, und stärkt ihn auf eine besondere Weise im Glauben und in der Tugend; und zwar desto mehr, je besser er sich zu diesem h. Sakramente vorbereitet hat.

14. Fr. Wie soll sich ein Christ zur h. Firmung vorbereiten?

A. 1. Er soll sich im Glauben und über seine Pflichten unterrichten lassen, besonders aber über dieses h. Sakrament. 2. Er soll sein Herz durch eine reumüthige und vollständige Beicht von Sünden reinigen. Und 3. er

soll Gott den heiligen Geist um seine Gnade, und um seine sieben Gaben anrufen.

15. Fr. Welches sind die sieben Gaben des h. Geistes?

A. 1. Die Gabe der Weisheit; 2. des Verstandes; 3. des Rathes; 4. der Stärke; 5. der Wissenschaft; 6 der Gottseligkeit; und 7 der Furcht des Herrn.

16. Fr. Wie oft kann ein Christ die h. Firmung empfangen?

A. Nur ein einziges Mal in seinem Leben; denn auch die h. Firmung drückt dem Menschen ein unauslöschliches Merkmal ein, weshalb sie ohne Gottesraub nicht mehr wiederholt werden kann.

III. Von dem allerheiligsten Sakramente des Altars.

1. Fr. Was ist das allerheiligste Sakrament des Altars?

A. Das allerheiligste Sakrament des Altars ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi, der unter den Gestalten des Brodes und des Weines, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, wahrhaft, wirklich und wesentlich gegenwärtig ist.

2. Fr. Wann hat Jesus Christus das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt?

A. Am Gründonnerstag, in der Nacht vor seinem Leiden, da er mit seinen zwölf Jüngern das letzte Abendmahl hielt.*)

3. Fr. Warum wird dieses Sakrament das allerheiligste genannt?

A. Weil es nicht nur, wie die andern Sakramente, uns heiliget, sondern auch weil es Jesum Christum enthält, welcher der allerheiligste Gott, und die Quelle aller Heiligkeit ist.

4. Fr. Warum wird es das Sakrament des Altars genannt?

A. Weil Brod und Wein auf dem Altare in den Leib und in das Blut Jesu Christi verwandelt werden, und weil es auch ein wahres Opfer ist.

5. Fr. Wozu hat Jesus Christus das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt?

A. 1. Zu einem beständigen Denkmal an sein Leiden, und an seine unendliche Liebe zu uns Menschen; 2. zur geistlichen Nahrung unserer Seele; und 3. zum immerwährenden Opfer des Neuen Testamentes.

6. Fr. Wie hat Jesus Christus das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt?

A. Er nahm zuerst das Brod in seine heiligen Hände, er dankte, segnete, und brach es und gab es seinen Jüngern, und sprach:

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 49, Nr. 36;—S. 123, Nr 30;—S. 148, Nr. 51

„Nehmet hin, und esset: das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Thuet dieses zu meinem Andenken." Matth. 26, 26. 27; 1 Cor. 11, 24.

7. Fr. Was that Jesus Christus dann?

A. Dann nahm er auch den Kelch mit Wein, dankte, und gab ihn seinen Jüngern, und sprach: „Trinket Alle daraus: denn dieses ist mein Blut des Neuen Testamentes, das für euch, und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. Thuet dieses zu meinem Andenken."

8. Fr. Was geschah bei den Worten: Das ist mein Leib, — das ist mein Blut?

A. Das Brod und der Wein wurden sogleich in den wahren Leib und in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt, obwohl die Gestalten des Brodes und Weines unverändert blieben.

9. Fr. Was versteht man unter den Gestalten?

A. Man versteht darunter das äußere Ansehen, die Farbe, und den Geschmack von Brod und Wein.

10. Fr. Was befahl Jesus Christus den h. Aposteln mit den Worten: Thuet dieses zu meinem Andenken?

A. Er befahl ihnen, in seinem Namen



und durch seine Allmacht Brod und Wein in seinen Leib und in sein Blut zu verwandeln.

11. Fr. Wann wird Brod und Wein in den Leib, und in das Blut Jesu Christi verwandelt?

A. In jeder h. Messe bei der Wandlung; wenn nämlich ein ordentlich geweihter katholischer Priester die Worte der Consecration über Brod und Wein ausspricht.

12. Fr. Wenn der Priester die h. Hostie in zwei oder mehrere Theile bricht, in welchem Theile ist Jesus Christus gegenwärtig?

A. Er ist unter einem jeden, auch dem kleinsten Theile, ganz gegenwärtig.

13. Fr. Wie lange bleibt Jesus Christus im allerheiligsten Sakramente gegenwärtig?

A. Bis daß die Gestalten verzehrt sind.

14. Fr. Ist es erlaubt, das allerheiligste Sakrament anzubeten?

A. Ja, es ist nicht allein erlaubt, sondern wir sind auch schuldig, es anzubeten, weil in demselben Jesus Christus, als Gott und Mensch zugleich, gegenwärtig ist.

15. Fr. Wann sind wir schuldig, das allerheiligste Sakrament anzubeten?

A. Während der h. Messe, besonders von der Wandlung an bis zur heil. Communion; und so oft es auf dem Altare ausge-

setzt ist, oder bei einer Prozession herumgetragen wird.

16. Fr. Wie soll man ferner seine Liebe und Andacht zum allerheiligsten Sakramente des Altars zeigen?

A. Dadurch, daß man sich in den Kirchen, wo das allerheiligste Sakrament aufbewahret wird, immer ehrerbietig beträgt, Jesum Christum in demselben gerne besucht, oft die h. Communion empfängt, und selbst an Werktagen der h. Messe beiwohnt.

17. Fr. An welchem Tage feiern wir die Einsetzung des h. Sakramentes des Altars?

A. Am Feste des h. Frohnleichnams.

Von dem heiligen Meßopfer.

1. Fr. Was ist die h. Messe?

A. Die h. Messe ist das unblutige Opfer des Neuen Testamentes, in welchem ein ordentlich geweihter Priester Jesum Christum unter den Gestalten des Brodes und des Weines Gott dem Herrn aufopfert und darbringt.

2. Fr. Wann hat Jesus Christus das h. Meßopfer eingesetzt?

A. Am Gründonnerstag, als er bei der Einsetzung des allerheiligsten Sakramentes des Altars sich selbst seinem himmlischen Va-

ter aufopferte, und dann zu seinen Jüngern sagte: „Thuet dieses zu meinem Andenken."

3. Fr. Wen hat Jesus Christus durch diese Worte zu Priestern des neuen Testamentes bestellt?

A. Die h. Apostel, und ihre rechtmäßigen Nachfolger, die katholischen Bischöfe und Priester.

4. Fr. Warum hat Jesus Christus das h. Meßopfer eingesetzt?

A. 1. Um die Vorhersagungen und die Opfer des Alten Testamentes zu erfüllen; und 2. damit wir uns dabei an sein bitteres Leiden und Sterben erinnern, und der Verdienste desselben theilhaftig werden.*)

5. Fr. Ist die h. Messe eine bloße Erinnerung an das Opfer Jesu Christi am Kreuze?

A. Nein, sie ist auch ein wirkliches Versöhnungsopfer; weil Jesus Christus sich selbst unter den Gestalten des Brodes und Weines dem himmlischen Vater aufopfert, um allen lebendigen und verstorbenen Christgläubigen die Verzeihung der Sünden, und der dafür verdienten Strafen zu erlangen.

6. Fr. Welches Opfer hat einen größern Werth, das Opfer am Kreuze, oder das Opfer der h. Messe?

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 12, Nr. 9;—S. 16, Nr. 12; —S. 21, Nr. 15;—S. 45, Nr. 33;—S. 65.

A. Sie haben beide denselben unendlichen Werth, weil Jesus Christus sich selbst seinem himmlischen Vater in jeder heiligen Messe aufopfert, wie er es Ein Mal auf dem Kreuze gethan hat.

7. Fr. Welches ist jedoch der Unterschied zwischen dem Opfer am Kreuze, und dem h. Meßopfer?

A. Der Unterschied ist der, daß Jesus Christus am Kreuz sein h. Blut vergoß, litt und starb, welches auf dem Altare nicht geschieht; und deßhalb wird auch das Opfer am Kreuze das blutige Opfer, die h. Messe aber das unblutige Opfer des Neuen Testamentes genannt.

8. Fr. Welches sind die Hauptttheile der h. Messe?

A. Diese drei: 1. das Offertorium oder die Opferung; 2. die Wandlung; und 3. die Communion.

9. Fr. Was geschieht bei dem Offertorium?

A. Der Priester opfert Gott dem Herrn das Brod und den Wein auf, welche später consecrirt werden sollen.

10. Fr. Was thut der Priester bei der Wandlung?

A. Er verwandelt durch die Worte der Consecration das Brod und den Wein in den

wahren Leib und in das wahre Blut Jesu Christi. Dann betet er das h. Sakrament selbst an, und hebt es auch in die Höhe, damit alle Anwesenden es anbeten.

11. Fr. Was geschieht bei der Communion?

A. Der Priester empfängt Jesum Christum unter beiden Gestalten, und reicht ihn unter der Gestalt des Brodes allen denen, die zur h. Communion gehen.

12. Fr. Von wem kommen die andern Theile und Ceremonien der h. Messe?

A. Sie kommen theils von den h. Aposteln selbst, theils wurden sie von heiligen Päpsten angeordnet, um die Gläubigen zu erbauen und zu belehren.

13. Fr. Wem kann die h. Messe aufgeopfert werden?

A. Sie kann nur allein Gott dem Herrn aufgeopfert werden.

14. Fr. Was heißt das, eine Messe lesen zu Ehren der h. Mutter Gottes, oder eines andern Heiligen?

A. Es heißt: Gott dem Herrn die h. Messe aufopfern als Danksagung für alle Gnaden, die er diesen Heiligen verliehen hat.

15. Fr. Für wen wird das h. Meßopfer dargebracht?

A. Zum Heile aller Menschen, besonders aber für die Christgläubigen auf Erden, und für die armen Seelen im Fegfeuer.

16. Fr. In welcher Meinung wird das h. Meßopfer Gott dargebracht?

A. 1. Zu seiner größeren Ehre und Herrlichkeit; 2. zur Danksagung für empfangene Gnaden und Wohlthaten; 3. um Verzeihung der Sünden zu erlangen; und 4. um in unsern geistlichen und leiblichen Anliegen von ihm Hilfe zu begehren.

17. Fr. Was sollen wir während der h. Messe thun?

A. Wir sollen unsere Meinung mit der Meinung des Priesters vereinigen, uns dankbar an das Leiden Jesu Christi erinnern, und die h. Communion entweder wirklich oder geistlich empfangen.

Von der heiligen Communion.

1. Fr. Wann nehmen wir insbesondere Theil an dem Opfer des Neuen Testamentes?

A. Wenn wir die h. Communion empfangen.

2. Fr. Was heißt die h. Communion empfangen?

A. Es heißt, den wahren Leib und das

wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi im h. Sakramente des Altars genießen.

3. Fr. Sind wir schuldig die h. Communion zu empfangen?

A. Ja, alle Erwachsenen sind schuldig, sie zu empfangen; denn Jesus Christus selbst sagte: „Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen, und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben." Joh. 6, 54.

4. Fr. Ist es nothwendig, daß Alle aus dem Kelche trinken, um das h. Blut Jesu Christi zu empfangen?

A. Nein, das hat Gott nicht befohlen, und es ist auch nicht nothwendig; denn wenn einer die h. Hostie empfängt, so empfängt er den lebendigen Leib Jesu Christi, in welchem das h. Blut schon enthalten ist.

5. Fr. Welchen Gebrauch beobachtete die katholische Kirche bei der h. Communion?

A. In den ersten Zeiten des Christenthums war es einem Jeden erlaubt, die h. Communion unter beiden Gestalten, oder nur in einer zu empfangen; später aber hat die Kirche aus wichtigen Gründen befohlen, daß

die Gläubigen die h. Communion nur unter der Gestalt des Brodes empfangen sollten.

6. Fr. Welches sind die Wirkungen der h. Communion?

A. 1. Sie vermehret und stärkt in uns die heiligmachende Gnade; 2. sie befreiet uns von den täglichen Schulden, und bewahrt uns vor den Todsünden; 3. sie vereinigt uns innigst mit Jesu Christo; und 4. ist sie uns ein sicheres Unterpfand der glorreichen Auferstehung und der ewigen Herrlichkeit.

7. Fr. Bringt die h. Communion in allen Menschen diese heilsamen Wirkungen hervor?

A. Nein, nur in denen, welche sie mit gehöriger Vorbereitung empfangen. Deßhalb sagt der h. Apostel Paulus: „Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem Kelche." 1 Cor. 11, 28. 29.

8. Fr. Wie muß man sich dem Leibe nach zur h. Communion vorbereiten?

A. Man muß 1. nüchtern sein, d. i. von Mitternacht an weder etwas gegessen noch etwas getrunken haben; 2. man muß ehrbar gekleidet, und mit der größten Eingezogenheit und Ehrfurcht sich zum Tische des Herrn begeben.

9. Fr. Welche können die h. Communion empfangen, wenn sie auch nicht mehr nüchtern sind?

A. Alle die, welche schwer krank, oder dem Tode nahe sind, weil sie dann die h. Communion als Wegzehrung empfangen.

10. Fr. Wie muß man sich der Seele nach zur h. Communion vorbereiten?

A. 1. Man muß sein Gewissen durch eine reumüthige und vollständige Beichte wenigstens von allen schweren Sünden reinigen; und 2. man muß Glaube, Hoffnung und Liebe erwecken, das allerheiligste Sakrament in Demuth anbeten, und es mit großem Vertrauen, und Sehnsucht empfangen.

11. Fr. Was soll man thun, während das Confiteor vor der h. Communion gebetet wird?

A. Man soll nochmals über alle seine Sünden eine herzliche Reue und Leid erwecken.

12. Fr. Was soll man thun, wenn sich der Priester, mit dem hochwürdigen Gut in der Hand, gegen das Volk umgewendet hat?

A. Man soll das unschuldige Lamm Gottes anbeten; und dann reumüthig dreimal an die Brust klopfen, und sagen: „O Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur

ein Wort, so wird meine Seele gesund werden!" Luc. 7, 6.

13. Fr. Was sagt der Priester, wenn er Einem das allerheiligste Sakrament auf die Zunge legt?

A. Er sagt: „Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre deine Seele zum ewigen Leben. Amen."

14. Fr. Was sollen wir nach dem Empfange der h. Communion thun?

A. Wir sollen Jesum Christum demüthig anbeten, ihn lieben, uns selbst ihm aufopfern, und ihm danken, daß er sich gewürdigt hat, zu uns zu kommen.

15. Fr. Wie lange soll man nach der h. Communion noch in der Kirche bleiben?

A. Man soll wenigstens noch eine Viertelstunde in der Kirche bleiben, und diese Zeit dazu anwenden, Jesum Christum um alle jene Gnaden zu bitten, die uns oder Andern nothwendig sind.

16. Fr. Um welche Gnaden sollen wir Jesum Christum nach der h. Communion insbesondere bitten?

A. Um seine heilige Liebe, um eine große Andacht zur allerseligsten Jungfrau Maria, und um die Beharrlichkeit bis zum Ende.

17. Fr. Wie sollen wir die noch übrige Zeit des Tages zubringen?

A. Wir sollen sie in Zurückgezogenheit von

zerstreuenden Freuden und Geschäften, im Gebete, und mit der Uebung gottseliger Werke zubringen.

18. Fr. Was ist von denen zu halten, welche die h. Communion im Stande der Ungnade Gottes empfangen?

A. Sie empfangen Jesum Christum unwürdig, und machen sich einer schweren Sünde, und eines Gottesraubes schuldig.

19. Fr. Empfangen die, welche unwürdig communiciren, auch den wahren Leib, und das wahre Blut Jesu Christi?

A. Ja, sie empfangen wohl auch den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi, aber nicht zu ihrem Heile, sondern zu ihrem Verderben. Denn: „Wer unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn, — er ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn nicht unterscheidet.“ 1 Cor. 11, 27 — 29.

20. Fr. Wie oft sind wir schuldig, die h. Communion zu empfangen?

A. 1. Alle Gläubigen sind schuldig, sobald sie zum Gebrauche der Vernunft gekommen sind, sich zum würdigen Empfange dieses h. Sakramentes vorzubereiten, und es dann jährlich, wenigstens Ein Mal, und zwar

der österlichen Zeit, zu empfangen. 2. Wir sind auch verpflichtet, sie zu empfangen, wenn wir uns in irgend einer Todesgefahr befinden, und so oft als es zu unserem Seelenheile nothwendig ist.

21. Fr. Ist es gut, die h. Communion oft zu empfangen?

A. Ja; denn es gibt nichts in der Welt, wodurch wir Gott eine größere Freude machen könnten, und was zu unserem Seelenheile gedeihlicher wäre, als eine würdige heilige Communion.

22. Fr. An welchen Tagen soll man trachten die h. Communion zu empfangen?

A. An den Festtagen des Herrn, und der h. Jungfrau Maria; ebenso wenn man dadurch einen Ablaß für sich oder für die armen Seelen gewinnen kann; und überhaupt so oft als es einem der Beichtvater erlaubt oder anrathet.

23. Fr. Wie empfängt man die geistliche Communion?

A. Man empfängt die geistliche Communion, wenn man den Glauben, die Anbetung, und Liebe zu Jesu Christo erweckt, und die innigste Sehnsucht hat, sich mit ihm zu vereinigen.

IV. Von dem h. Sakramente der Buße.

1. Fr. Was ist das h. Sakrament der Buße?

A. Das h. Sakrament der Buße ist jenes Sakrament, in welchem der dazu verordnete Priester an Gottes Statt dem Sünder die nach der Taufe begangenen Sünden nachläßt, wenn er sie reumüthig und vollständig beichtet, und den ernstlichen Willen hat, sich zu bessern, und wahre Buße zu wirken.

2. Fr. Von wem haben die Priester die Gewalt andern Menschen die Sünden zu vergeben? *)

A. Sie haben diese Gewalt von Gott selbst. Denn Jesus Christus sagte nach seiner Auferstehung zu den Aposteln: „Empfanget den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten." Joh. 20, 22. 23.

3. Fr. Welchen Menschen ist das Sakrament der Buße nothwendig?

A. Allen denen, die nach der h. Taufe in schwere Sünden gefallen sind, und wieder in die Gnade Gottes zurückkehren wollen.

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 166, Nr. 63.

4. Fr. Welche Sünden können durch das Sakrament der Buße nachgelassen werden?

A. Alle Sünden ohne Ausnahme, es mag ihre Zahl und Abscheulichkeit so groß sein, als sie will.

5. Fr. Was erlangt ein Mensch durch das h. Sakrament der Buße?

A. Er erlangt: 1. die Nachlassung seiner Sünden, und der ewigen Strafe, die er wegen derselben verdient hat; und 2. er erlangt die heiligmachende Gnade, und die Ruhe des Gewissens.

6. Fr. Wann sind wir schuldig, das h. Sakrament der Buße zu empfangen?

A. Wir sind schuldig es zu empfangen: 1. Jedes Jahr wenigstens Ein Mal; 2. so oft wir ein Sakrament der Lebendigen empfangen sollen, und in einer Todsünde sind; und 3. wenn wir uns in einer Todesgefahr befinden.

7. Fr. Soll sich der Sünder scheuen zu Gott zurückzukehren?

A. Durchaus nicht, denn der barmherzige Gott nimmt den reumüthigen Sünder wieder mit Freuden auf, und vergißt auf alle Beleidigungen, die er ihm zugefügt hat.*)

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 131, Nr. 37.

8. Fr. Was wird erfordert um das h. Sakrament der Buße gehörig zu empfangen?

A. Diese 5 Stücke: 1. Die Erforschung des Gewissens; 2. die Reue und Leid; 3. der ernstliche Vorsatz; 4. die Beicht; und 5. die Genugthuung.

9. Fr. Was sollen wir uns vor Allem angelegen sein lassen, wenn wir dieses h. Sakrament empfangen wollen?

A. Wir sollen vor Allem Gott inständig bitten um die nothwendige Erleuchtung, Stärke, und Gnade, und nicht unterlassen, die h. Jungfrau Maria, als die Mutter der Barmherzigkeit, und Zuflucht der Sünder, um ihre Hülfe anzurufen.

Von der Gewissenserforschung.

1. Fr. Wie erforscht man sein Gewissen?

A. Man denkt sorgfältig nach, welche Sünden man begangen hat; wie auch über ihre Zahl und die nothwendigen Umstände.

2. Fr. Um was sollen wir Gott den h. Geist vor der Gewissenserforschung bitten?

A. Wir sollen ihn um die Gnade bitten, daß wir alle unsere Sünden recht erkennen möchten; besonders die, welche ihm am meisten mißfallen.

3. Fr. Von welcher Zeit an muß man sein Gewissen erforschen?

A. Die, welche noch niemals gebeichtet haben, müssen ungefähr von dem siebenten Jahre ihres Alters anfangen; die aber schon gebeichtet haben, müssen sich über jene Sünden erforschen, die sie seit der letzten gültigen Beicht begangen haben.

4. Fr. Worüber müssen wir insbesondere unser Gewissen erforschen?

A. 1. Ueber alle unsere Gedanken, Worte und Werke; 2. über die zehn Gebote Gottes, über die fünf Gebote der Kirche, und über die neun fremden Sünden; und 3. überhaupt über alle Sünden, die wir gegen Gott, gegen uns selbst, und gegen den Nächsten begangen haben.

5. Fr. Auf was dürfen wir bei der Gewissenserforschung nicht vergessen?

A. Wir dürfen nicht vergessen, uns auch zu erforschen, worin wir unsere Standespflichten übertreten haben.

6. Fr. Wie viel Zeit sollen wir auf die Gewissenserforschung verwenden?

A. Ein Jeder soll desto mehr Zeit darauf verwenden, je länger er nicht gebeichtet hat.

7. Fr. Ist die Gewissenserforschung nothwendig?

A. Ja, sie ist nothwendig. Denn wenn Einer aus großer Nachlässigkeit, in derselben

eine Todsünde vergißt, und sie nicht beichtet, so ist die ganze Beicht ungültig.

8. Fr. Wovor muß man sich bei der Gewissenserforschung hüten?

A. Vor dem Leichtsinne, und vor der übertriebenen Aengstlichkeit.

Von der Reue und Leid.

1. Fr. Was müssen wir nach der Erforschung des Gewissens thun?

A. Wir müssen über unsere Sünden **Reue und Leid** erwecken.

2. Fr. Wann haben wir eine wahre Reue und Leid?

A. Wenn uns unsere begangenen Sünden schmerzen, und wenn wir sie verabscheuen, weil wir Gott dadurch beleidiget haben; und zugleich uns ernstlich vornehmen, Gott in Zukunft nicht mehr zu beleidigen. *)

3. Fr. Ist die Reue und Leid nothwendig?

A. Ja, sie ist unumgänglich nothwendig, wenn man Verzeihung seiner Sünden erlangen will.

4. Fr. Wie muß die Reue beschaffen sein?

A. Sie muß 1. innerlich, 2. übernatürlich, 3. über Alles, und 4. allgemein sein.

5. Fr. Wann ist unsere Reue **innerlich**?

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 154, Nr. 55

A. Wenn wir nicht bloß mit dem Munde sagen, daß uns unsere Sünden leid thun, sondern wenn wir sie auch im Herzen hassen, und aufrichtig wünschen, sie nicht begangen zu haben.

6. Fr. Wann ist unsere Reue übernatürlich?

A. Wenn wir durch die Gnade Gottes erleuchtet, unsere Sünden verabscheuen, weil sie unserer Seele einen großen Schaden zugefügt, und weil wir Gott den Herrn durch sie beleidiget haben.

7. Fr. Ist es nicht genug, seine Sünden zu bereuen, weil sie einem an der Gesundheit, an dem Vermögen, oder an der Ehre geschadet haben?

A. Nein, das wäre bloß eine natürliche Reue, und diese reicht nicht hin, uns die Vergebung der Sünden zu erlangen.*)

8. Fr. Wann ist unsere Reue über Alles?

A. Sie ist über Alles, wenn es uns mehr reuet Gott beleidiget zu haben, als wenn wir Alles in der Welt verloren hätten.

9. Fr. Wann ist unsere Reue allgemein?

A. Unsere Reue ist allgemein, wenn sie sich auf alle Sünden erstrecket, die wir begangen haben.

10. Fr. Wie vielfach ist die übernatürliche Reue?

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 84, N. 58; S. 155, N. 56.

A. Sie ist zweifach: die **vollkommene** Reue, und die **unvollkommene** Reue.

11. Fr. Wann haben wir eine vollkommene Reue über unsere Sünden?

A. Wenn wir alle unsere Sünden deshalb hassen, und verabscheuen, weil wir durch dieselben Gott, das allerhöchste, vollkommenste, und liebenswürdigste Gut verunehrt haben; und wenn wir zugleich, aus vollkommener Liebe zu Gott entschlossen sind, lieber Alles zu verlieren, als ihn durch irgend eine Sünde je wieder zu beleidigen.

12. Fr. Was ist in der vollkommenen Reue mit inbegriffen?

A. Der feste Vorsatz, das h. Sakrament der Buße bei der nächsten Gelegenheit gehörig zu empfangen.

13. Fr. Was hat die vollkommene Reue für eine Wirkung?

A. Gott verzeihet durch dieselbe einem Menschen alle Sünden, sammt der ewigen Strafe für dieselben.

14. Fr. Wann sind wir schuldig, die vollkommene Reue und Leid zu erwecken?

A. 1. Wenn wir uns in einer Todesgefahr befinden, und das h. Sakrament der Buße nicht empfangen können. 2. Wenn wir uns an der Communionbank noch auf eine

Sünde erinnern. Und 3. sollen wir uns bemühen, sie öfters in unserem Leben zu erwecken.

15. Fr. Was sollen wir thun, um eine vollkommene Reue über unsere Sünden zu erlangen?

A. Wir sollen Gott den Herrn oft darum bitten, und seine unendliche Liebe, und höchste Vollkommenheit betrachten.

16. Fr. Wie kann man die vollkommene Reue erwecken?

A. O mein Gott! Alle meine Sünden thun mir von Herzen leid, weil ich dadurch dich, das allerhöchste, vollkommenste, und liebenswürdigste Gut, beleidiget habe. Aus Liebe zu dir nehme ich mir ernstlich vor, mit deiner Gnade mein Leben zu bessern, und lieber zu sterben, als dich, o mein Gott, noch mit einer einzigen Sünde zu beleidigen.

17. Fr. Was ist die unvollkommene Reue?

A. Sie ist ein innerlicher Schmerz und Abscheu vor der Sünde, weil wir durch dieselbe den höchst gerechten und gütigen Gott beleidiget, und uns den Verlust des Himmels und die ewigen Strafen der Hölle zugezogen haben.

18. Fr. Was gehört noch ferner zur unvollkommenen Reue?

A. Es gehört auch dazu, daß man hofft,

die Verzeihung seiner Sünden von Gott zu erlangen, und daß man ihn zu lieben wenigstens angefangen hat.

19. Fr. Was wirket die unvollkommene Reue?

A. Die unvollkommene Reue erlangt uns die Nachlassung der schweren Sünden, wenn sie mit der Beicht und priesterlichen Lossprechung verbunden ist — sonst aber nicht.

20. Fr. Erwecke die unvollkommene Reue?

A. Alle meine Sünden reuen mich von Herzen, o mein Gott, weil ich durch dieselben dich, meinen gerechtesten Richter und größten Wohlthäter beleidiget, den Himmel verloren, und die Hölle verdient habe. Ich liebe dich, o mein Gott, und hoffe, daß du mir meine Sünden vergeben, und mich in meinem Vorsatze stärken wirst, dich niemals mehr zu beleidigen.

Von dem ernstlichen Vorsatze.

1. Fr. Wann haben wir den ernstlichen Vorsatz?

A. Wenn wir fest entschlossen sind, nicht mehr zu sündigen, und unser Leben zu bessern.

2. Fr. Ist schon genug, wenn man sich nur vornimmt, die Sünden zu meiden?

A. Nein, wir müssen auch entschlossen sein, die nächsten Gelegenheiten zur Sünde zu meiden, und alle Mittel anzuwenden, die uns zur Bewahrung der Gnade nothwendig sind.*)

3. Fr. Ist es genug, wenn man sich vornimmt nur eine oder die andere Sünde zu meiden?

A. Nein, der ernstliche Vorsatz muß sich nothwendig auf **alle** schweren Sünden erstrecken.

4. Fr. Wodurch zeigt Einer, daß er sich ernstlich bessern will?

A. Wenn er, nach Möglichkeit noch vor der Beicht, den Schaden gut macht, welchen er dem Nächsten an seinem Vermögen oder an seiner Ehre zugefügt hat.

5. Fr. Was müssen diejenigen thun, welche bisher in Feindschaft gelebt haben?

A. Sie müssen sich noch vor der Beicht mit einander herzlich versöhnen.

6. Fr. Gegen welche Sünden müssen wir insbesondere den ernstlichen Vorsatz richten?

A. Gegen unsere Gewohnheits-Sünden und vorherrschenden sündhaften Neigungen.

Von der heiligen Beichte.

1. Fr. Was ist die h. **Beicht**?

A. Die h. Beicht ist ein reumüthiges Be-

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 113

kenntniß seiner Sünden vor einem dazu verordneten Priester, um von ihm die Lossprechung zu erhalten.

2. Fr. Ist die h. Beicht nothwendig, um Verzeihung seiner Sünden zu erlangen?

A. Ja, sie ist nach der Lehre der unfehlbaren Kirche allen denen nothwendig, welche in Todsünden sind, und auch die Gelegenheit haben, sie zu beichten.*)

3. Fr. Wie muß die Beicht beschaffen sein?

A. Sie muß 1. reumüthig, 2. vollständig, 3. aufrichtig, und 4. kurz sein.

4. Fr. Wann ist die Beicht reumüthig?

A. Die Beicht ist reumüthig, wenn wir uns über unsere Sünden mit einem innerlichen Schmerze über dieselben vor dem Priester anklagen, und wenn wir alle Lehren und Zurechtweisungen von ihm demüthig annehmen.

5. Fr. Wann ist unsere Beichte vollständig?

A. Wenn wir alle schwere Sünden sammt ihrer Zahl und den nothwendigen Umständen beichten, wie sie uns nach einer sorgfältigen Gewissenserforschung eingefallen sind.

6. Fr. Wie soll man die Zahl seiner Sünden beichten, wenn man sie nicht genau weiß?

A. Man soll dann beichten, wie oft man

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 187.

sie ungefähr in der Woche oder im Monate begangen hat, und wie lange man in der bösen Gewohnheit gelebt hat.

7. Fr. Welche Umstände einer Sünde muß man auch in der h. Beicht angeben?

A. Jene Umstände, welche die Sünde sehr erschweren, oder ihre Gattung verändern.

8. Fr. Was geschieht, wenn Einer eine schwere Sünde in der h. Beicht wissentlich oder vorsätzlich verschweigt?

A. Eine solche Beicht ist dann ungültig, und ein wahrer Gottesraub.

9. Fr. Muß man auch die läßlichen Sünden beichten?

A. Es ist nicht nothwendig, sie zu beichten; aber es ist doch gut und rathsam, sich über dieselben anzuklagen, wenn man Verzeihung derselben erlangen will: besonders wenn man zweifelt, ob es nicht Todsünden sind.

10. Fr. Muß man auch die bösen Gedanken und Begierden beichten?

A. Ja, wenn man sich dabei freiwillig aufgehalten, oder in dieselben eingewilligt hat.

11. Fr. Wann ist die Beicht aufrichtig?

A. Wenn man alle Sünden so zu beichten sich bemühet, wie man sich vor Gott schuldig

weiß, und sie deshalb weder verkleinert, noch zu verdecken sucht.*)

12. Fr. Wann ist die Beicht kurz?

A. Wenn man in der Beicht sich nur seiner eigenen Sünden anklagt, und alle jene Erklärungen und Erzählungen hinwegläßt, die der Beichtvater nicht zu wissen braucht, um den Zustand unseres Gewissens zu erkennen.

13 Fr. Worüber soll man den Beichtvater um Rath fragen?

A. Ueber alle Zweifel, die man hat; ob z. B. etwas erlaubt oder sündhaft ist; über die Pflichten unseres Standes; und wie man am leichtesten die Versuchung überwinden könne.

14. Fr. Warum soll man sich nicht fürchten oder schämen seine Sünden aufrichtig zu beichten?

A. 1. Weil man sich nicht gefürchtet oder geschämt hat, die Sünden zu begehen; und 2. weil die aufrichtige Beicht das einzige Mittel ist, die Ruhe des Gewissens und die Gnade Gottes wieder zu erlangen.

15. Fr. Darf der Priester etwas aus der h. Beicht offenbaren?

A. Nein, nicht das Geringste; denn er ist unter einer schweren Sünde und unter den

*) S. Blbl. Gesch. Seite 170, Nr. 69.

größten zeitlichen und ewigen Strafen verpflichtet, das **Beichtsiegel** unverletzt zu bewahren.

16. Fr. Kann Jemand der Beschämung dadurch entfliehen, daß er die Sünde verschweigt?

A. Nein, denn er muß sie später dennoch beichten, oder er wird am jüngsten Tage vor der ganzen Welt zu Schanden werden.

17. Fr. Was thut der Priester, nach dem er die Beicht angehört hat?

A. Er unterrichtet das Beichtkind über seine Pflichten, und hilft ihm, eine wahre Reue über alle Sünden zu erwecken. Zuletzt aber gibt er ihm die Buße, und dann die Absolution oder die Lossprechung von den Sünden.

18. Fr. Wie gibt der Priester die Lossprechung?

A. Er macht das Kreuz über das Beichtkind, und spricht die Worte: „**Ich spreche dich los von deinen Sünden im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.**

19. Fr. Welchen kann der Priester die Lossprechung nicht geben?

A. Er kann sie denen nicht geben, welchen die wahre Reue oder der ernstliche Vorsatz der Besserung mangelt; ferner denen nicht, die ihre Sünden nicht aufrichtig und

vollständig beichten; oder für dieselben nicht genugthun wollen.

20. Fr. Welche sind insbesondere unfähig, die Absolution gültig zu empfangen?

A. Die eine sündhafte Gewohnheit an sich haben, oder in einer nächsten Gelegenheit der Sünde leben; welche sich mit ihren Feinden nicht versöhnen, oder den Schaden nicht ersetzen wollen, den sie ihrem Nächsten verursacht haben.

21. Fr. Verzeihet Gott einem Menschen die Sünden, dem der Beichtvater die Absolution verweigert hat?

A. Nein, denn Jesus Christus sagte zu seinen Jüngern: „Welchen ihr die Sünden behalten werdet, denen sind sie behalten." Joh. 20, 23.

22. Fr. Wie soll man sich betragen, wenn einem der Beichtvater die Lossprechung verweigert?

A. Man soll sich seinem Urtheile gutwillig unterwerfen, seinen Vorschriften genau nachkommen, und zur bestimmten Zeit wieder zu ihm zurückkehren, um die Lossprechung zu empfangen.

23. Fr. Was sollen Jene thun, welche ungültige Beichten gethan haben?

A. Sie sollen vor allem Andern Gott dafür danken, daß er mit einer solchen Geduld

und Langmuth auf ihre Buße gewartet hat; und sie sollen diese nicht länger verschieben.

24. Fr. Wo müssen diese mit ihrer Gewissenserforschung und Beicht anfangen?

A. Sie müssen von ihrer letzten gültigen Beicht anfangen; oder gar von ihren kindlichen Tagen, wenn sie nämlich noch niemals gut gebeichtet haben.

25. Fr. Was müssen sie beichten?

A. Sie müssen nicht allein die bisher verschwiegenen Sünden beichten, sondern auch alle Todsünden, die sie seit der Zeit begangen haben. Ferner müssen sie auch sagen, wie oft sie seither gebeichtet und communicirt, oder ein anderes h. Sakrament empfangen haben.

26. Fr. Was thut man, wenn man in den Beichtstuhl kommt?

A. Man knieet nieder, und macht das h. Kreuzzeichen, und spricht: „Ich bitte Euer Ehrwürden um den heiligen Segen: damit ich meine Sünden recht und vollständig beichten möge.

27. Fr. Was sagt man, nachdem einem der Beichtvater den h. Segen gegeben hat?

A. „Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Maria seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und Euch Priester, an Gottes Statt,

daß ich seit meiner letzten Beicht oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung guter Werke: durch meine Schuld, durch meine eigene Schuld, durch meine allergrößte Schuld."

28. Fr. Was sagt man nach diesem Gebet?

A. Man sagt, wie lange es seit der letzten Beicht ist, und dann klagt man sich seiner Sünden an, mit ihrer Zahl und den Umständen.

29. Fr. Wie sagt man, nach dem man alle bewußten Sünden gebeichtet hat?

A. „Diese, und alle meine andern bewußten und unbewußten Sünden sind mir von Herzen leid, weil ich dadurch Gott, das allerhöchste und liebenswürdigste Gut, erzürnet und beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mit der Gnade Gottes mein Leben zu bessern, nicht mehr zu sündigen, und alle Gelegenheiten zur Sünde zu meiden. Ich bitte Euer Ehrwürden um die priesterliche Lossprechung, und um eine heilsame Buße."

30. Fr. Was soll man thun, während Einem der Beichtvater die Lehre gibt?

A. Man soll ihm aufmerksam zuhören; wenn er fragt, soll man ihm aufrichtig alles beantworten, und zuletzt soll man wohl auf die Buße acht geben, die er einem auferlegt.

31. Fr. Wann kann man aus dem Beichtstuhl weggehen?

A. Nachdem Einem der Priester die Lossprechung gegeben hat.

32. Fr. Was ist zu thun, wenn man sich nach der h. Beicht noch auf eine schwere Sünde erinnert?

A. Dann geht man nochmal in den Beichtstuhl zurück, und klagt sich der Sünde an, auf die man sich noch erinnert hat.

Von der Genugthuung.

1. Fr. Was ist die Genugthuung?

A. Sie ist die Erfüllung jener Bußwerke, die Einem der Priester in der h. Beicht auferlegt hat.

2. Fr. Warum legt Einem der Priester eine Buße auf?

A. Theils um uns für die begangenen Sünden zu strafen, theils um uns dadurch vom Bösen abzuhalten, und an die Tugend zu gewöhnen.

3. Fr. Wie sollen wir die auferlegte Buße verrichten?

A. Wir sollen sie andächtig, mit einer bußfertigen Gesinnung, und sobald es uns möglich ist, verrichten.

4. Fr. Brauchen wir sonst keine Buße thun, als die uns der Priester auferlegt hat?

A. Ja, ein Jeder soll sich selbst noch allerlei Bußwerke auferlegen, die seinem Stande angemessen sind, und sie dann getreulich verrichten.

5. Fr. Was muß man thun, um sich nach der h. Beicht im Stande der Gnade Gottes zu erhalten?

A. Man muß die bösen Gesellschaften und die Gelegenheiten zur Sünde meiden, die h. Sakramente fleißig empfangen, in den Versuchungen sogleich zu Gott seine Zuflucht nehmen, und die h. Mutter Gottes täglich bitten, daß sie uns die Gnade der Beharrlichkeit bis zum Ende erbitten wolle.

6. Fr. Was soll man thun, wenn man das Unglück gehabt hat, eine Sünde zu begehen?

A. Man soll sich sogleich vor Gott demüthigen, die Sünde bereuen, und sie sobald als möglich beichten.

Von dem Ablaß.

1. Fr. Was ist der Ablaß?

A. Der Ablaß ist die Nachlassung der zeitlichen Strafen, welche wir nach verziehener Schuld und ewigen Strafe der Sünden in diesem Leben oder im Fegfeuer zu leiden hätten.

2. Fr. Was müssen wir von dem Ablasse glauben?

A. 1. Daß die katholische Kirche von Jesu

Christo die Gewalt hat, Ablässe zu ertheilen; und 2. daß es für uns sehr nützlich ist, die von der Kirche ertheilten Ablässe zu gewinnen.

3. Fr. Welche Arten von Ablässen gibt es?

A. Es gibt vollkommene und unvollkommene Ablässe.

4. Fr. Was ist ein vollkommener Ablaß?

A. Ein vollkommener Ablaß ist eine völlige Nachlassung aller zeitlichen Strafen, die wir für unsere Sünden noch zu leiden hätten.

5. Fr. Was ist ein unvollkommener Ablaß?

A. Ein unvollkommener Ablaß ist derjenige, durch welchen uns nicht alle zeitlichen Strafen, sondern nur ein Theil derselben nachgelassen wird.

6. Fr. Warum verleiht uns die Kirche zuweilen Ablässe?

A. Theils um in uns den Geist der Buße zu erwecken, und uns zur Uebung der Tugenden anzueifern; theils auch um unserer Schwachheit, Gott völlig genug zu thun, nachzuhelfen.

7. Fr. Was müssen wir thun, um die Ablässe zu gewinnen?

A. 1. Wir müssen uns durch eine vollkommene Reue, oder durch eine gute Beicht

in den Stand der Gnade Gottes versetzen; und 2. wir müssen die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen.

8. Fr. Werden die Abläße nur für die Gläubigen auf Erden verliehen?

A. Nein, wir können dieselben auch für die armen Seelen im Fegfeuer aufopfern, wenn sie von der Kirche dazu verliehen sind.

V. Von dem h. Sakramente der letzten Oelung.

1. Fr. Was ist die letzte Oelung?

A. Die letzte Oelung ist ein Sakrament, in welchem der Kranke durch die Salbung mit dem h. Oel, und durch das vorgeschriebene Gebet des Priesters die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele, und öfters auch des Leibes empfängt.

2. Fr. Geschieht in der h. Schrift eine Erwähnung von diesem Sakramente?

A. Ja, der h. Apostel Jacobus schreibt: „Ist Jemand krank unter euch, so rufe er die Priester der Kirche zu sich, und die sollen über ihn beten, und ihn mit Oel salben im Namen des Herrn: und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken zum Heile sein, und der Herr wird ihn aufrichten, und wenn er Sün-

den auf sich hat, so werden sie ihm vergeben werden.“ Jac. 5, 14. 15.

3. Fr. Wie ertheilt der Priester die letzte Oelung?

A. Er salbt den Kranken mit dem h. Kranken-Oel, und spricht zugleich: Durch diese heilige Salbung, und durch seine mildeste Barmherzigkeit verzeihe dir der Herr, was du gesündiget hast mit dem Gesichte u. s. w.

4. Fr. Ist die letzte Oelung zur Seligkeit nothwendig?

A. Sie ist zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig; indeß würde der Kranke sich schwer versündigen, wenn er sie aus Gleichgültigkeit oder Geringschätzung nicht empfangen wollte, da er doch die Gelegenheit dazu hat.

5. Fr. Welche geistliche Gnaden erlangt der Christ durch die letzte Oelung?

A. Er erlangt 1. Die Nachlassung der Sünden, die er nicht mehr vollständig hat beichten können; wie auch die Befreiung von der geistlichen Schwäche, und von den andern bösen Folgen der Sünde. 2. Er erlangt die Vermehrung der heiligmachenden Gnade, und die besondere göttliche Hilfe, die Schmerzen der Krankheit geduldig zu ertragen, und die Versuchungen des bösen Feindes siegreich bis zum Ende zu überwinden.

6. Fr. Welche Gnade erlangt der Kranke an seinem Leibe?

A. Er erlangt zuweilen die Gesundheit des Leibes wieder, wenn sie zum Heile seiner Seele gedeihlich ist.

7. Fr. Wann kann ein Christ die letzte Oelung empfangen?

A. So oft er von neuem gefährlich krank wird, oder wenn er Alters halber dem Tode nahe ist.

8. Fr. Soll man die letzte Oelung verschieben, bis der Mensch am Sterben ist?

A. Nein, dies wäre sehr unrecht; weil der Kranke vieler Gnaden beraubt wird, wenn er sie nicht mit Besinnung und gehöriger Andacht empfängt.

9. Fr. Wie soll der Kranke die letzte Oelung empfangen?

A. 1. Er soll, wenn es möglich ist, sein Gewissen durch eine gute Beicht, oder doch durch eine wahre Reue von Sünden reinigen, und die h. Communion als Wegzehrung empfangen; und 2. er soll, während er gesalbt wird, Gott um Verzeihung aller der Sünden bitten, die er mit den fünf Sinnen seines Leibes begangen hat.

VI. Von dem h. Sakramente der Priesterweihe.

1. Fr. Was ist die Priesterweihe?

A. Die Priesterweihe ist jenes Sakrament, durch welches diejenigen, die zu Priestern geweiht werden, die geistliche Gewalt und Gnade verliehen wird, das h. Meßopfer Gott darzubringen, und andere geistliche Aemter zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen gültig und ordentlich zu verrichten.

2. Fr. Wer kann Priester weihen?

A. Nur ein katholischer Bischof.

3. Fr. Welche Gewalt erhalten die, welche zu Priestern geweiht werden?

A. Sie erhalten die Gewalt, 1. bei der h. Messe Brod und Wein in den Leib und in das Blut Jesu Christi zu verwandeln, und Gott dem Herrn aufzuopfern; 2. alle Sakramente auszuspenden, die Firmung und Priesterweihe ausgenommen; und 3. das Wort Gottes öffentlich zu predigen.

4. Fr. Kann man die h. Sakramente von einem jeden Priester begehren?

A. Nein, nur von denen, welche von dem Bischofe die dazu nothwendige Vollmacht und Erlaubniß haben.

5. Fr. Wie oft kann Einer das h. Sakrament der Priesterweihe empfangen?

A. Nur ein einziges Mal, weil dadurch

der Seele ein unauslöschliches Merkmal eingedrückt wird.

VII. Von dem h. Sakramente der Ehe.

1. Fr Was ist das h. Sakrament der Ehe?

A. Die Ehe ist eine unauflösliche Verbindung, wodurch zwei ledige und christliche Personen sich ordentlich zusammen verheirathen, und von Gott die Gnade empfangen, im Ehestande gottselig zu verharren, und ihre Kinder christlich zu erziehen.

2. Fr. Wann wurde die Ehe eingesetzt?

A. Gott hat die Ehe schon im Paradiese eingesetzt, als er dem Adam die Eva zur Gehilfin gab*): aber zu einem Sakramente wurde sie erst im Neuen Testamente von Jesu Christo erhoben.

3. Fr. Was stellt die christliche Ehe vor?

A. Sie stellt die Verbindung Jesu Christi mit der katholischen Kirche vor; weshalb sie auch ein großes Sakrament in Christo und in der Kirche genannt wird. Eph. 5,32.

4. Fr. Wann ist die Ehe ungültig oder unerlaubt?

A. Wenn zwischen den Brautleuten irgend ein Ehehinderniß statt findet, von dem sie nicht dispensirt sind.

5. Fr. Wie sollen sich jene vorbereiten, die in den Ehestand treten wollen?

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 6

A. 1. Sie sollen es nicht leichtsinnig und ohne Vorwissen der Eltern thun, sondern nach reiflicher Ueberlegung und aus einer heiligen Absicht.

2. Sie sollen sich durch ein unschuldiges Leben der Gnade Gottes würdig machen, und das h. Sakrament der Buße und des Altars vorher empfangen.

6. Fr. Vor wem soll die christliche Ehe geschlossen werden?

A. Vor einem katholischen Priester.

7. Fr. Welche Gnade empfangen jene, welche das Sakrament der Ehe würdig empfangen?

A. Sie empfangen nebst der Vermehrung der heiligmachenden Gnade, noch die besondere Gnade, die Pflichten ihres Standes gehörig zu erfüllen.

8. Fr. Welche Pflichten haben die Eheleute auf sich?

A. Sie müssen in Einigkeit und Geduld mit einander leben, Freud und Leid theilen, ihre Kinder in der Gottesfurcht erziehen, und die eheliche Liebe und Treue bewahren, bis sie der Tod scheidet.

9. Fr. Kann die Ehe getrennt werden?

A. Nein, die Ehe kann von Niemanden getrennt werden: sie ist unauflöslich; denn Jesus Christus sagte: „Was Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen.“ Matth. 19, 6.

Das fünfte Hauptstück.

Von der christlichen Gerechtigkeit.

1. Fr. Worin besteht die christliche Gerechtigkeit?

A. Die christliche Gerechtigkeit besteht darin, daß man das Böse meidet, und das Gute thut.

2. Fr. Kann der Mensch durch seine eigenen Kräfte gerecht und heilig werden?

A. Nein, er braucht nothwendig dazu die Gnade Gottes.

3. Fr. Was wirket die göttliche Gnade in dem Menschen?

A. Sie erleuchtet und stärkt den Menschen, die Wahrheit und den Willen Gottes recht zu erkennen, und getreu auszuführen.

4. Fr. Ist die Gnade Gottes allein hinreichend zu unserer Heiligung?

A. Nein, Gott will, daß wir mit seiner Gnade auch nach Kräften mitwirken.

I. „Meide das Böse."

1. Fr. Welches ist das größte Uebel in der Welt?

A. Die Sünde.

2. Fr. Warum ist die Sünde das größte Uebel?

A. 1. Weil sie eine Beleidigung der unendlichen Majestät und Güte Gottes ist; 2. weil sie uns der heiligmachenden Gnade Gottes entweder ganz oder zum Theil beraubt; und 3. weil sie uns höchst unglücklich macht, in dieser Welt und in der Ewigkeit.

3. Fr. Wann begeht man eine Sünde?

A. Wenn man das Gesetz Gottes freiwillig übertritt.

4. Fr. Wie vielerlei ist die Sünde?

A. Sie ist zweierlei: die Erbsünde, und die wirkliche oder persönliche Sünde.

5. Fr. Was ist die Erbsünde?

A. Die Erbsünde ist jene Sünde, welche Adam im Paradiese beging, und die wir in ihm begangen, und von ihm geerbt haben.

6. Fr. Wann begehen wir eine wirkliche oder persönliche Sünde?

A. Wenn wir selbst das Gesetz Gottes freiwillig übertreten.

7. Fr. Wie kann sich ein Mensch versündigen?

A. In Gedanken, in Worten, und in Werken; wie auch durch die Unterlassung seiner Pflicht und Schuldigkeit.

8. Fr. Sind alle Sünden gleich schwer?

A. Nein, es ist ein Unterschied zwischen den Todsünden und den läßlichen Sünden.

9. Fr. Welche Sünden nennt man Todsünden oder schwere Sünden?

A. Jene Sünden, welche der Mensch in wichtigen Dingen, und mit voller Ueberlegung begeht.

10. Fr. Warum nennt man die schweren Sünden Todsünden?

A. Weil sie die Seele ihres geistlichen Lebens, nämlich der heiligmachenden Gnade berauben; und weil sie mit dem ewigen Tode bestraft werden, wenn ein Mensch in denselben stirbt.

11. Fr. Wann begeht man eine läßliche Sünde?

A. Wenn man eine Sünde aus Uebereilung und ohne vollem Bewußtsein, oder in geringen Sachen begehet.

12. Fr. Warum werden diese geringeren Sünden läßliche Sünden genannt?

A. Weil sie von Gott leichter nachgelassen werden als die Todsünden.

13. Fr. Kann eine sonst läßliche Sünde nicht zuweilen eine Todsünde werden?

A. Ja, dieses geschieht, wenn man eine sonst läßliche Sünde mit großer Hartnäckigkeit und Boßheit begeht, oder wenn man dadurch Andern ein großes Aergerniß gibt.

14. Fr. Warum sollen wir uns auch vor den läßlichen Sünden hüten?

A. 1. Weil auch sie Beleidigungen Gottes sind, und als solche von ihm gestraft werden;

und 2. weil sie die Gnade Gottes in uns immer mehr und mehr schwächen, und uns zuletzt zu Todsünden verleiten.

15 Fr. Wie vielerlei Gattungen von wirklichen Sünden zählt man?

A. Folgende vier: 1. Die sieben Hauptsünden; 2. die sechs Sünden wider den heiligen Geist; 3. die vier himmelschreienden Sünden; und 4. die neun fremden Sünden.

16. Fr. Welches sind die sieben Hauptsünden?

A. 1. Die Hoffart. 2. Der Geiz. 3. Die Unkeuschheit. 4. Der Neid. 5. Der Fraß und die Völlerei. 6. Der Zorn. 7. Die Trägheit.

17. Fr. Warum werden diese Sünden die Hauptsünden genannt?

A. Weil aus ihnen alle andern Sünden entspringen, die ein Mensch begehen kann.

18. Fr. Welches sind die sechs Sünden wider den heiligen Geist?

A. 1. Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen. 2. An Gottes Gnade verzweifeln. 3. Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben. 4. Seinem Nächsten die göttliche Gnade mißgönnen, und ihn darum beneiden. 5. Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben. 6. In der Unbußfertigkeit vorsetzlich verharren.

19. Fr. Warum nennt man diese Sünden, Sünden wider den heiligen Geist?

A. Weil der Mensch die göttliche Gnade und Barmherzigkeit, welche besonders Gott dem heiligen Geist zugeschrieben wird, vorsetzlich und boshaft verwirft, und ihr widerstreitet, so oft er eine von diesen Sünden begeht.*)

20. Fr. Was sagte Jesus Christus von diesen Sünden wider den h. Geist?

A. Er sagte: „Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen nachgelassen; aber die Lästerung wider den heiligen Geist ... wird weder in dieser noch in der künftigen Welt vergeben werden." Matth. 12, 31. 32.

21. Fr. Können diese Sünden dem Menschen also nicht mehr verziehen werden?

A. Ja, sie können wohl wieder verziehen werden; allein dieses geschieht nur selten, weil diese Menschen sehr schwer sich bekehren, und Buße wirken.

22. Fr. Welches sind die vier himmelschreienden Sünden?

A. 1. Der vorsätzliche Todschlag. 2. Die stumme oder sodomitische Sünde. 3. Die Unterdrückung der Armen, Wittwen und Waisen. 4. Wenn man den Arbeitern und Taglöhnern den verdienten Liedlohn vorenthält oder entzieht.**)

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 117, Nr. 27.
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 8, Nr. 4; S. 38, N. 28.

23. Fr. Warum werden diese Sünden himmelschreiende Sünden genannt?

A. Weil ihre Bosheit so groß ist, daß sie zu Gott gleichsam um Rache schreien, d. i. ihn auffordern, sie sogleich und strenge zu bestrafen.

24. Fr. Welches sind die neun fremden Sünden?

A. 1. Zur Sünde rathen. 2. Andere heißen sündigen. 3. In Anderer Sünde einwilligen. 4. Andere zur Sünde reizen. 5. Anderer Sünde loben. 6. Zur Sünde stillschweigen. 7. Die Sünden nicht strafen. 8. An denselben Theil nehmen. 9. Dieselben vertheidigen.*)

25. Fr. Warum werden diese Sünden die fremden Sünden genannt?

A. Weil wir für die Sünden Anderer Menschen gestraft werden, wenn wir sie nicht verhütet haben, wo es doch in unserer Gewalt war.

26. Fr. Wer ist schuldig, die Sünden Anderer zu verhüten?

A. Die Eltern, Dienstherren, und Vorgesetzten sind gemäß ihres Standes schuldig, die Sünden ihrer Untergebenen nach Möglichkeit zu verhüten; überhaupt aber fordert die

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 58, Nr. 43;—S. 122. Nr 29. — S. 173.

Nächstenliebe Alle auf, Andere vom Bösen abzuwenden.

II. Thue das Gute.

1 Fr. Ist es genug, daß man nur das Böse meidet?

A. Nein, wir müssen auch das Gute thun.

2. Fr. Was ist wahrhaft gut?

A. Alles, was dem göttlichen Willen gemäß ist.

3. Fr. Wann thun wir das Gute?

A. Wenn wir eine Tugend ausüben, oder ein gutes Werk verrichten.

4. Fr. Wie vielerlei Tugenden gibt es?

A. Es gibt göttliche und sittliche Tugenden.

5. Fr. Welches sind die göttlichen Tugenden?

A. Diese drei: 1. Der Glaube; 2. die Hoffnung; und 3. die Liebe.

6. Fr. Wann sollen wir Glaube, Hoffnung, und Liebe erwecken?

A. Wir sollen es recht oft, ja täglich thun; vorzüglich aber sollen wir sie erwecken, wenn wir die h. Sakramente empfangen, und wenn wir dem Tode nahe sind.

7. Fr. Wann sind wir insbesondere schuldig de Glauben zu erwecken?

A. Wenn uns die Kirche eine Wahrheit als Glaubenslehre vorstellt, und wenn wir gegen den Glauben versucht werden.

8. Fr. Wann sollen wir insbesondere die Hoffnung erwecken?

A. Wenn wir uns zum Guten zu schwach fühlen; wie auch wenn wir zum Kleinmuth oder zur Verzweiflung versucht werden.

9. Fr. Wann sollen wir insbesondere die Liebe erwecken?

A. Wenn uns Gott eine besondere Gnade erwiesen hat, und wenn wir eine unordentliche Neigung in unserem Herzen überwinden wollen.

10. Fr. Welches sind die sittlichen oder Cardinal-Tugenden?

A. Diese vier: 1. Die Klugheit; 2. die Mäßigkeit; 3. die Gerechtigkeit; und 4. die Starkmüthigkeit.

11. Fr. Wann üben wir die christliche Klugheit?

A. Wenn wir, besonders in wichtigen Dingen, nicht unbedachtsam handeln, wenn wir gerne verständige Leute um Rath fragen, und die tauglichsten Mittel gebrauchen, um das Gute auszuführen.

12. Fr. Worin besteht die christliche Mäßigkeit?

A. Darin, daß man mit Wenigem zufrieden ist; in Freud und Leid gleichmüthig bleibt, und sich hütet, ein zu heftiges Verlangen nach

dem zu haben, was uns zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig ist.

13. Fr. Wann üben wir die christliche Gerechtigkeit?

A. Wenn wir uns eifrig bestreben, Allen das zu geben und zu lassen, was ihnen nach Recht und Billigkeit gebührt; und wenn wir deßhalb lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun.

14. Fr. Wann üben wir die christliche Starkmüthigkeit?

A. Wenn wir trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten das Böse standhaft vermeiden, und im Guten beharrlich bleiben.*)

15. Fr. Welches sind die sieben Hauptttugenden?

A. 1. Die Demuth; 2. die Freigebigkeit; 3. die Keuschheit; 4. die Liebe; 5. die Mäßigkeit; 6. die Geduld; 7. der Eifer im Guten.

16. Fr. Warum werden diese Tugenden die Hauptttugenden genannt?

A. Weil sie den sieben Hauptsünden entgegengesetzt sind, und alle andern Tugenden und gute Werke in sich begreifen.

17. Fr. Wann verrichten wir ein gutes Werk?

A. Wenn wir etwas thun, das Gott dem Herrn wohlgefällig, uns aber verdienstlich ist.

*) S. Bibl. Gesch. Seite 83 Nr. 57.

18. Fr. Sind die guten Werke einem Christen zur Seligkeit nothwendig?

A. Ja, denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne Werke todt. Jac. 2, 26.

19. Fr. Was ist uns nothwendig, um ein gutes Werk zu verrichten?

A. Die Gnade Gottes.

20. Fr. Wodurch können wir die zum Guten nothwendige Gnade erlangen?

A. Dadurch, daß wir Gott mit Demuth und Beharrlichkeit um dieselbe bitten.

21. Fr. Wann sind uns die guten Werke zum ewigen Leben verdienstlich?

A. Wenn wir sie freiwillig, aus einer guten Meinung, und im Stande der Gnade Gottes verrichten.

22. Fr. Wozu nützen einem Menschen die guten Werke, die er im Stande der Ungnade Gottes verrichtet?

A. Gott belohnet ihn dafür mit zeitlichem Segen, und verleiht ihm oft die Gnade einer wahren Reue und christlichen Buße.

23. Fr. Warum belohnet Gott die guten Werke?

A. Er belohnet sie wegen der unendlichen Verdienste Jesu Christi, und weil er es versprochen hat, sie zu belohnen.

24. Fr. Welches sind die vornehmsten guten Werke?

A. Die vornehmsten guten Werke sind: das Beten, das Fasten und das Almosen geben.

25. Fr. Was versteht man unter dem Gebet?

A. Alle Werke der Andacht; z. B. die Betrachtung, den Empfang der h. Sakramente, die gute Meinung bei unsern Geschäften, das beständige Andenken an Gott, u. s. w.

26. Fr. Was sollen wir betrachten?

A. Das Leben und Leiden Jesu Christi, die Vollkommenheiten Gottes, die Tugenden der seligsten Jungfrau Maria, und die vier letzten Dinge.

27. Fr. Für wen sollen wir beten?

A. Wir sollen für alle Menschen beten; besonders für unsere Eltern und Wohlthäter, für unsere Freunde und Feinde, für die Sünder und Sterbenden, wie auch für die armen Seelen im Fegfeuer.

28. Fr. Wann beten wir andächtig?

A. Wenn wir im Herzen an das denken, was wir sagen, und es zugleich in einer solchen Stellung des Leibes thun, die uns das Gebet erleichtert, und die Andern erbaulich ist.

29. Fr. Wann beten wir demüthig?

A. Wenn wir uns selbst der Hülfe und Gnade Gottes unwürdig bekennen, und deßhalb Gott bitten, uns um der Verdienste Jesu Christi willen zu erhören.

30. Fr. Was heißt das: die gute Meinung machen?

A. Es heißt, unsere Arbeiten und guten Werke Gott dem Herrn aufopfern, und sie aus Liebe zu ihm verrichten.

31. Fr. Welche guten Werke sind unter dem Fasten begriffen?

A. Alle leiblichen und geistigen Abtödtungen: wenn wir uns nämlich irgend eine Freude versagen, oder einen Schmerz zufügen, um uns selbst zu bestrafen, oder zur Tugend geeigneter zu machen.

32. Fr. Was versteht man unter Almosen?

A. Alle Werke der leiblichen und geistlichen Barmherzigkeit.

33. Fr. Welches sind die leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

A. 1. Die Hungrigen speisen; 2. die Durstigen tränken; 3. die Nackenden bekleiden; 4. die Fremden beherbergen; 5. die Kranken besuchen; 6. die Gefangenen erlösen; 7. die Todten begraben.*)

34. Fr. Welches sind die geistlichen Werke der Barmherzigkeit?

A. 1. Die Sünder bestrafen; 2. die Unwissenden belehren; 3. den Zweifelhaften recht rathen; 4. die Betrübten trösten; 5. das Unrecht mit Geduld leiden; 6. denen, die uns

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 129, Nr. 34; S. 74, N. 53.

beleidigen, gerne verzeihen; 7. für die Lebendigen und Todten Gott bitten.

35. Fr. Sind wir schuldig, die Werke der Barmherzigkeit auszuüben?

A. Ja, Gott hat es uns befohlen; und er hat den Unbarmherzigen gedroht, daß ein unbarmherziges Gericht über sie ergehen wird. Matth. 25, 41 — 45.

36. Fr. Wie müssen wir die Werke der Barmherzigkeit verrichten?

A. Wir müssen sie gerne, sogleich, und mit einer guten Meinung verrichten.*)

37. Fr. Wie wird Gott die Barmherzigen belohnen?

A. Er wird sie so belohnen, als ob sie diese Werke an ihm selbst geübt hätten. Jesus Christus wird nämlich am jüngsten Tage zu den Barmherzigen sagen; „Alles, was ihr Einem meiner geringsten Brüder gethan habet, das habet ihr mir gethan.“ Matth. 25, 40.**)

38. Fr. Werden die guten Werke schon in dieser Welt belohnt?

A. Gott segnet seine treuen Diener oft schon hier auf Erden, aber ihren vollständigen Lohn werden sie erst in der Ewigkeit erlangen.

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 144, Nr. 47.
**) Siehe Bibl. Gesch. S. 146.

39. Fr. Welches sind die acht Seligkeiten.*)

1. Selig sind die Armen im Geiste: denn ihrer ist das Himmelreich.

2. Selig sind die Sanftmüthigen: denn sie werden das Erdreich besitzen.

3. Selig sind die Trauernden: denn sie werden getröstet werden.

4. Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit: denn sie werden gesättigt werden.

5. Selig sind die Barmherzigen: denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

6. Selig sind, die ein reines Herz haben: denn sie werden Gott anschauen.

7. Selig sind die Friedsamen: denn sie werden Gottes Kinder genannt werden.

8. Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen: denn ihrer ist das Himmelreich.

40. Fr. Welche Tugenden sollen wir uns besonders angelegen sein lassen, um wahre Christen zu sein?

A. Wir sollen unsere Feinde lieben, von Herzen sanftmüthig und demüthig sein, uns selbst verläugnen, und unser Kreuz mit Liebe und Geduld tragen.**)

41. Fr. Mit welchen Worten fordert uns Jesus Christus zur Sanftmuth und Demuth auf?

---

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 111, Nr. 24.
**) S. Bibl. Gesch. Seite 87, Nr. 60.

A. Mit den Worten: „Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen." Matth. 11, 29.

42. Fr. Wie ermahnt uns Jesus Christus zur Verläugnung unserer Selbst und zur Geduld?

A. Indem er sagte: „Wenn mir Jemand nachfolgen will, so verläugne er sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach." Matth. 16, 24.

43. Fr. Welches sind die evangelischen Räthe?

A. Diese drei: 1. Die freiwillige Armuth; 2. die ewige Keuschheit; und 3. der beständige Gehorsam unter einem geistlichen Obern.*)

44. Fr. Warum werden diese die evangelischen Räthe genannt?

A. Weil Jesus Christus diese drei Stücke in den h. Evangelien nicht allgemein befohlen hat, sondern nur denen angerathen hat, welche sich gegen die Gefahren der Welt besser versichern, und Gott mit größerer Vollkommenheit dienen wollen.

*) S. Bibl. Gesch. S. 136, N. 42.—S. 170, N 62 u 69.

Anhang.

Von den vier letzten Dingen.

1. Fr. Welches sind die vier letzten Dinge des Menschen?

A. 1. Der Tod. 2. Das Gericht. 3. Die Hölle. 4. Das Himmelreich.

2. Fr. Ist es gut, an diese letzten Dinge zu denken?

A. Ja, es ist sehr gut und heilsam; denn die h. Schrift sagt: „In allen deinen Werken gedenke an deine letzten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.“ Eccli. 7, 40.

3. Fr. Was ist der Tod?

A. Der Tod ist die Trennung der Seele von dem Leibe.

4. Fr. Müssen alle Menschen sterben?

A. Ja, alle ohne Ausnahme.

5. Fr. Warum müssen alle Menschen sterben?

A. Weil alle in der Erbsünde geboren werden, welche Gott unter Androhung des Todes verboten hatte.

6. Fr. Warum sollen wir uns allezeit auf den Tod bereit halten?

A. 1. Weil wir nicht wissen können, wann und wo wir sterben werden; 2. weil wir nur ein einziges Mal sterben werden; und 3. weil von dem Tode unsere ewige Seligkeit, oder unsere ewige Verdammniß abhängt.*)

7. Fr. Wodurch sollen wir uns auf den Tod vorbereiten?

A. Dadurch, daß wir oft an ihn denken, besonders wenn wir zur Sünde versucht werden; daß wir ferner trachten, allezeit im Stande der Gnade Gottes zu sein; und endlich dadurch, daß wir Gott oft um eine glückselige Sterbstunde bitten, und zuletzt die h. Sterbsakramente andächtig und reumüthig empfangen.

8. Fr. Wie oft wird ein jeder Mensch gerichtet?

A. Ein jeder Mensch wird zweimal gerichtet; zuerst in dem besonderen Gerichte gleich nach dem Tode, und dann beim allgemeinen Gerichte am jüngsten Tage.

9. Fr. Was sollen wir jetzt schon thun, damit wir einst vor dem Richterstuhle Jesu Christi bestehen können?

A. Wir sollen von Allem, was wir haben, einen gewissenhaften Gebrauch machen; und uns selbst strenge richten, gegen den Nächsten aber gnädig und barmherzig sein.

*) Siehe Bibl. Gesch. S. 147, Nr. 49.

Fr. Was lehrt uns Jesus Christus über die der Auserwählten?

A. Er sagt: „Weit ist das Thor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind es, die da hindurch gehen. Wie eng ist die Pforte, und wie schmal der Weg, der zum Leben führt! und wenig sind, die ihn finden." Matth. 7, 13. 14.

11. Fr. Wie müssen wir uns betragen, damit wir nicht in die Hölle kommen?

A. Wir müssen die Sünden und den Umgang mit den Gottlosen fliehen, ein strenges und bußfertiges Leben führen, und Gott oft und inständig bitten, daß er uns nicht im Stande seiner Ungnade sterben lassen wolle.

12. Fr. Wodurch sollen wir uns des Himmels würdig machen.

A. Dadurch, daß wir schon in dieser Welt ein heiliges Leben führen; daß wir oft die Sehnsucht nach dem Himmel erwecken, und unsere größte Freude daran haben, uns mit Jesu Christo durch die vollkommene Liebe, und durch den würdigen Empfang der h. Communion schon hier auf Erden zu vereinigen.

Gebete
und
Andachts-Uebungen.

---

1. Das Zeichen des h. Kreuzes.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des hl. Geistes. Amen.

---

2. Das Gebet des Herrn.

Vater unser, der du bist in dem Himmel! Geheiliget werde dein Name. Zukomme uns dein Reich. Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Gib uns heute unser tägliches Brod; und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

---

3. Das Ave Maria.

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnaden; der Herr ist mit dir; du bist gebenedeiet un-

ter den Weibern, und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns Sünder, jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

---

4. Das apostolische Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesum Christum, seinen einzigen Sohn, unsern Herrn. Der empfangen ist von dem heiligen Geiste; geboren aus Maria der Jungfrau; gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben. Abgestiegen zu der Hölle. Am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten. Aufgefahren gegen Himmel. Sitzet zu der rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist. Eine heilige katholische Kirche. Gemeinschaft der Heiligen. Ablaß der Sünden. Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

---

5. Die heiligen 10 Gebote Gottes.

1. Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine fremden Götter neben mir haben. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, dasselbige anzubeten.

2. Du sollst den Namen Gottes, deines Herrn, nicht vergeblich führen.

3. Gedenke, daß du den Sabbat heiligest.

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest, und es dir wohlgehe auf Erden.

5. Du sollst nicht tödten.

6. Du sollst nicht ehebrechen.

7. Du sollst nicht stehlen.

8. Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

9. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib.

10. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochs, Esel, noch Alles, was sein ist.

---

6. Die 5 Gebote der hl. christlichen Kirche.

1. Du sollst die gebotenen Feiertage halten

2. Du sollst an Sonn- und Feiertagen die heilige Messe mit gebührender Andacht hören.

3. Du sollst die vorgeschriebenen Abstinenz- und Fasttage halten.

4. Du sollst jährlich wenigstens einmal dem verordneten Priester deine Sünden beichten, und zur österlichen Zeit das allerheiligste Sakrament des Altars empfangen.

5. Du sollst zu verbotenen Zeiten keine Hochzeit halten.

---

7. Uebung der drei göttlichen Tugenden.

Glaube.

Allmächtiger ewiger Gott, der du die untrügliche Wahrheit und Weisheit bist, ich glaube Alles, was mir die heilige Kirche zu glauben vorstellet, weil du es ihr geoffenbaret hast, der du wahrhaft bist. Ich glaube, daß du mein Gott bist, der Erschaffer der Welt, der Belohner der Guten durch die ewige Glückseligkeit, und der gerechteste Bestrafer der Sünder, durch die Peinen der Hölle. Ich glaube, daß du Eins bist in der Wesenheit, und dreifach in den Personen, der Vater, Sohn und

h. Geist; ich glaube die Menschwerdung, das Leiden, und den Tod Jesu Christi; ich glaube endlich Alles, was die heilige Kirche glaubet. Ich danke dir, daß du mich zu einem Christen gemacht hast, und bekenne, in diesem heiligen Glauben leben und sterben zu wollen.

Hoffnung.

Mein Gott, im Vertrauen auf deine Verheißungen, der du mächtig, gütig, getreu und höchst barmherzig bist, hoffe ich durch die Verdienste Jesu Christi die Verzeihung meiner Sünden, die endliche Beharrlichkeit, und die ewige Herrlichkeit im Paradiese zu erlangen.

Liebe.

Mein Gott, weil du das höchste Gut und einer unendlichen Liebe höchst würdig bist, darum liebe ich dich aus meinem ganzen Herzen über alles, und bereue alle meine Sünden, weil ich dich, das höchste Gut, dadurch beleidiget habe. Sie thun mir alle von Herzen leid; ich verspreche mit deiner Gnade, um welche ich dich jetzt, und für immer bitte, eher zu sterben, als dich je wieder zu beleidigen. Ich nehme mir auch vor, die heil. Sakramente im Leben und im Sterben zu empfangen.

8. Die Reue und Leid.

O mein Gott! Alle meine Sünden thun mir leid, und reuen mich vom Grunde meines Herzens, weil ich dadurch dich, meinen gerechtesten Richter und größten Wohlthäter erzürnt und beleidiget, den Himmel verloren, und die Hölle verdient habe. Besonders aber hasse und verabscheue ich sie, weil ich dadurch dich, das allerhöchste, vollkommenste, und liebenswürdigste Gut beleidiget habe. Aus Liebe zu dir nehme ich mir ernstlich vor, mit deiner Gnade mein Leben zu bessern, und lieber zu sterben, als dich noch mit einer einzigen Sünde zu beleidigen. Vermehre meine Reue, o mein Gott! und stärke mich in meinem Vorsatze.

---

9. Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Heilig, heilig, heilig, ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll!

Die Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste! Wie sie war im Anfange, jetzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

10. Zum allerheiligsten Sakramente des Altars.

Die Seele Christi heilige mich!
Der Leib Christi mache selig mich!
Das Blut Christi tränke mich!
Das Wasser der Seite Christi wasche mich!
O guter Jesu! erhöre mich!
Von dir laß nimmer trennen mich!
Vom bösen Feind' beschütze mich!
In der Stund' des Todes rufe mich!
Zu deiner Seite stelle mich!
Mit deinen Engeln zu loben dich
In alle Ewigkeit. Amen.

Jesu, dir lebe ich! Jesu, dir sterbe ich! Jesu, dein bin ich, todt und lebendig. Amen.

Hochgelobt und gebenedeyet sei das allerheiligste Sakrament des Altars: von nun an bis in Ewigkeit!

---

11. Zum heiligsten Herzen Jesu.

O süßes Herz Jesu, ich bitte sehr,
Gib, daß ich dich lieb' allzeit mehr und mehr.

---

12. Zur heiligsten Jungfrau Maria.

Sub tuum presidium.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottes Gebährerinn! Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöthen. sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau; unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne!

Salve Regina.

Gegrüßet seist du Königin, Mutter der Barmherzigkeit! Unseres Lebens Süßigkeit, und unsere Hoffnung sei gegrüßt. Zu dir schreien wir elende Kinder Evä, zu dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zähren. Eya, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes; o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

O Maria! ohne Sünd' empfangen bitt für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen!

Memorare.

Gedenke, o mildeste Jungfrau Maria! daß es noch nie erhöret worden ist, daß Jemand verlassen wurde, der unter deinen Schutz geflohen ist, und deine Hilfe angerufen hat. Ermuthiget von einem solchen Vertrauen, eile auch ich zu dir, o Jungfrau der Jungfrauen, Mutter! Ich komme zu dir, und stelle mich flehend vor dich. Verschmähe meine Bitte nicht, o Mutter des göttlichen Wortes! sondern merke gnädiglich auf mich, und erhöre mich. Amen.

Durch deine heilige Jungfrauschaft, und unbefleckte Empfängniß, reinige, o reinste Jungfrau! mein Herz und meinen Leib. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes. Amen.

---

13. Das Angelus Domini.

1. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing von dem heiligen Geiste.

Gegrüßet seist du Maria u. s. w.

2. Sieh' ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Gegrüßet seist du Maria u. s. w.

3. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet.

Gegrüßet seist du Maria u. s. w.

Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, auf daß wir, die wir durch die Verkündigung des Engels Christi deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

---

14. Zu dem h. Schutzengel.

Engel Gottes, mein Beschützer, dem die göttliche Güte mich anvertraut hat, erleuchte, behüte, leite, und regiere mich. Amen.

---

15. Die 15 Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes.

Der in uns den Glauben vermehre,
Der in uns die Hoffnung vermehre,
Der in uns seine heilige Liebe entzünde.

I. Die freudenreichen Geheimnisse.

1. Den Du, o Jungfrau, vom hl. Geiste empfangen hast.

2. Den Du, o Jungfrau, zur Elisabeth getragen hast.

3. Den Du, o Jungfrau, geboren hast.

4. Den Du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

5. Den Du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

II. Die schmerzhaften Geheimnisse.

6. Der für uns Blut geschwitzet hat.

7. Der für uns gegeißelt worden ist.

8. Der für uns mit Dörnern gekrönt worden ist.

9 Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

10. Der für uns gekreuziget worden ist.

III. Die glorreichen Geheimnisse.

11. Der von den Toden auferstanden ist.

12. Der in den Himmel aufgefahren ist.

13. Der uns den hl. Geist gesandt hat.

14. Der Dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.

15. Der Dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönet hat.

16. Für die armen Seelen im Fegfeuer.

Der Herr verleihe den Seelen der abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe: Und das ewige Licht leuchte ihnen! Herr, laß sie in Frieden ruhen! Amen.

---

17. Das Morgengebet.

Mein Gott, ich bete dich an, ich liebe dich von Herzen: ich danke dir für alle Wohlthaten, die du mir erwiesen hast; besonders dafür, daß du mich diese Nacht so gnädig behütet hast.—Alles, was ich heute thun und leiden werde, opfere ich dir auf in Vereinigung mit allen Handlungen und Leiden Jesu und Mariä; und ich mache die Meinung, alle Ablässe zu gewinnen, deren ich heute theilhaftig werden kann.—Ich nehme mir vor, o Herr! heute Alles zu meiden, was dich beleidigen könnte; halte du indeß deine Hand über mich, damit ich dich nicht verrathe.

Allerseligste Jungfrau Maria! bewahre du mich unter deinem Schutzmantel. Und du, o mein heiliger Schutzengel, ihr meine heiligen Patronen, stehet mir bei!

(Zum Schluß bete noch ein Vater unser, ein Gegrüßet seist du Maria, und den Glauben; und zuletzt drei Gegrüßet seist du Maria, zu Ehren der Reinigkeit Mariens.)

18. Das Abendgebet.

Allmächtiger Gott! Ich falle vor dir auf die Knie, und danke dir von meinem ganzen Herzen für alles Gute, das du mir diesen Tag hindurch erwiesen hast. Besonders danke ich dir für alle deine heiligen Einsprechungen und Erleuchtungen, für deinen Schutz in den Gefahren und Versuchungen, und für alle Gnaden, die du mir bisher erwiesen hast.

(Dann erforsche dein Gewissen über die Sünden, welche du den Tag hindurch begangen hast, erwecke die Reue und Leid, und lege dir selbst irgend eine Buße für dieselben auf.

Hierauf erwecke die drei göttlichen Tugenden, und bete drei Gegrüßet seist du Maria, zu Ehren der Reinigkeit der seligsten Jungfrau Maria; und zuletzt bete:)

O mein Gott, ich bitte dich, du wollest mich diese Nacht gnädig beschützen, und vor aller Sünde bewahren. Meine Mutter Maria, segne mich, und nimm mich unter deinen Schutz! Meine h. Patronen, bittet für mich!

Gebet zur seligsten Jungfrau Maria, um ihren mächtigen Schutz zu erlangen.

(Vom h. Alphonsus Maria v. Liguori.)

Heiligste, und unbefleckte Jungfrau, meine geliebteste Mutter Maria! Du bist die Mutter meines Herrn und Heilandes, die Königin der Welt, Fürsprecherin, Hoffnung, und Zuflucht der Sünder! Zu dir eile ich heute meine Zuflucht zu nehmen, ich, der armseligste unter allen Sündern. Vor deinen Füßen, o große Königin! lege ich mit gebührender Ehrfurcht meine demüthigste Huldigung ab: und mit innigstem Gefühle meiner Seele danke ich dir für so viele mir bis auf diese Stunde erwiesene Gnaden; besonders aber dafür, daß du mich durch dein liebevolles Verwenden von der wegen meinen Sünden so oft verdienten Hölle errettet hast. Dich liebe ich, o liebenswürdigste Frau und Herrscherinn! und aus reinster Liebe zu dir mache ich den unveränderlichen Vorsatz, dir allezeit zu dienen, und nach Möglichkeit zu verschaffen, daß dir auch Andere dienen. Auf dich setze ich, nach Jesu, deinem Sohne, alle meine Hoffnung, das ganze Heil meiner Seele. Nimm mich zu deinem

Diener auf, o Mutter der Barmherzigkeit, und behalte mich unter deinem mächtigen Schutze.

Weil ich weiß, daß du bei Gott Alles vermagst, darum seufze ich zu dir, und rufe mit geängstigtem Herzen: rette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens hinlängliche Stärke, um über sie bis an mein Lebensende immer zu siegen. Von dir begehre ich eine wahre Liebe zu Jesu. Durch dich hoffe ich auch einstens selig zu sterben. O meine liebreichste Mutter, ich bitte dich durch deine Liebe zu Gott, stehe mir allezeit bei, besonders aber in dem Alles entscheidenden letzten Augenblicke meines Lebens. Verlasse mich nicht, so lange du mich noch nicht unter den Seligen im Himmel siehst. Dort werde ich dich preisen; dort werde ich deiner Barmherzigkeit ewiges Lob singen. Also hoffe ich; also sei es!

---

19. Das Tischgebet.

Vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, o Herr! du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit. Du öffnest deine Hand, und erfüllest Alles, was da lebt, mit deinem Segen. Die Ehre sei dem Vater, u. s. w.

Herr erbarme dich unser! Christe erbarme dich unser! Herr erbarme dich unser! Vater unser u. s. w.

Segne uns, o Herr! und diese deine Gaben, die wir von deiner Gütigkeit empfangen werden. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Nach dem Essen.

Alle deine Werke sollen dich preisen, o Herr! und deine Heiligen sollen dich loben. Die Ehre sei dem Vater u. s. w.

Wir danken dir, allmächtiger Gott! für alle deine Gaben. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

O Herr! gieb allen unsern Wohlthätern um deines Namens Willen das ewige Leben; und laß die abgeschiedenen Seelen der Christgläubigen in Frieden ruhen. Amen.

Vater unser. Gegrüßet seist du Maria u. s. w.

---

20. Schulgebete.

Vor dem Unterrichte.

Komm heiliger Geist, und erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.

Sende uns deinen Geist, und sie werden erschaffen werden.

Und du wirst das Angesicht der Erde erneuern.

O Gott, der du die Herzen deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des h. Geistes belehrt hast: verleihe uns, daß wir durch eben diesen Geist, was recht ist, erkennen, und seines Trostes stets uns erfreuen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Nach dem Unterrichte.

Gegrüßet seist du Königin u. s. w.

Die Ehre sei Gott dem Vater u. s. w.

Der Herr verleihe den Seelen der abgestorbenen Christgläubigen u. s. w.

---

21. Die gute Meinung.

O mein Gott! Alles, was ich heute denke, rede, thue, und leide, sei zu deiner größeren Ehre und Herrlichkeit!

---

22. In der Versuchung.

O Jesu und Maria! eilet mir zu helfen! Ich will lieber sterben, als sündigen.

Gott merk' auf meine Hilf'; Herr eile mir zu helfen.

Jesu, Maria, und Joseph! in eure Hände empfehle ich meinen Leib und meine Seele!

---

23. Beichtgebete.

1. Ich bitte Euer Ehrwürden um den h. Segen: damit ich meine Sünden recht und vollständig beichten möge.

Ich armer sündiger Mensch beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen, Maria seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und Euch Priester, an Gottes Statt, daß ich seit meiner letzten Beichte oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten und Werken, und Unterlassung vieler guten Werke: durch meine Schuld, durch meine eigene Schuld, durch meine allergrößte Schuld.

2. Diese, und alle meine andern bewußten und unbewußten Sünden sind mir von Herzen leid, weil ich dadurch Gott, das allerhöchste und liebenswürdigste Gut, erzürnet und beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, mit der Gnade Gottes mein Leben zu bessern, nicht mehr zu sündigen, und alle Gelegenheiten zur Sünde zu meiden. Ich bitte Euer Ehrwürden

um die priesterliche Lossprechung, und um eine heilsame Buße.

24. Das Confiteor.

Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, der seligen Maria, allzeit Jungfrau, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen, und Ihnen Vater, daß ich oft und viel gesündiget habe in Gedanken, Worten und Werken; durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine allergrößte Schuld. Darum bitte ich die selige Maria, allzeit Jungfrau, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes, den Täufer, die heiligen Aposteln Petrus und Paulus, alle Heiligen, und Sie Vater, für mich zu beten zu Gott unserm Herrn.

Es erbarme sich unser der allmächtige Gott, und nach verziehenen Sünden führe er uns zum ewigen Leben. Amen.

Der allmächtige und barmherzige Gott verleihe uns Nachlassung, Lossprechung, und Verzeihung unserer Sünden. Amen.

25. Die offene Schuld.

Ich armer, sündiger Mensch widersage dem bösen Feinde, allen seinen Eingebungen, Rath und That. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn, und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich Alles, was die allgemeine christliche Kirche zu glauben vorstellt. Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott, dem Allmächtigen, Maria seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an bis auf diese Stunde, oft und viel gesündigt habe, mit Gedanken, Worten, und Werken, und Unterlassung vieler guten Werke; wie dann solches Alles geschehen ist, heimlich oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebote, in den sieben Todsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott und meinen Nächsten, und wider das Heil meiner armen Seele. Solche, und alle meine Sünden sind mir leid, und reuen mich von Herzen. Darum bitte ich dich demüthig, ewiger, barmherziger Gott! du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben fristen so

lange, bis ich hier alle meine Sünden möge beichten und büßen, deine göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Seligkeit erlangen. Derohalben klopfe ich an mein sündiges Herz, und spreche mit dem offenen Sünder: O Herr und Gott! Sei gnädig mir armen Sünder! Amen.

26. Kommunion-Gebete.

Vor der h. Kommunion.

O mein Jesu! Ich glaube Alles, was du mich durch deine h. Kirche lehrest: besonders glaube ich, daß du in diesem allerheiligsten Sakramente wahrhaft gegenwärtig bist; ich glaube es, weil du die ewige Wahrheit es gelehret hast.

O mein Jesu! Ich hoffe von deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit, die Verzeihung meiner Sünden, die Gnade zum Guten, und die ewige Seligkeit.

O mein Jesu! Ich liebe dich von ganzem Herzen und über Alles, weil du das höchste, vollkommenste, und liebenswürdigste Gut bist. Aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden; ich will lieber sterben, als deine göttliche Majestät noch einmal mit einer Sünde beleidigen.

O mein Jesu! Ich bete dich an in diesem allerheiligsten Sakramente, weil du mein Herr und Gott, mein Schöpfer und Erlöser bist.

O mein Jesu! Ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

O mein Jesu, mein Gott und mein Alles! Mein Herz verlangt nach dir; komm zu mir, und vereinige mich mit Dir.

Nach der h. Kommunion.

O Jesu, mein Herr und Gott, ich bete dich an vom Grunde meines Herzens, und ich will in Ewigkeit dich anbeten.

O Jesu, du ewige Wahrheit! Ich glaube an dich!

O Jesu, du ewige Gütigkeit! Ich hoffe auf dich!

O Jesu, meine Liebe! Ich liebe dich über Alles.

O mein Jesu! Woher kommt mir die Gnade daß du, mein Herr und Gott! zu mir Armseligen kommst, und mich mit deinem eigenen Fleische und Blute speisest und tränkest?

O mein Jesu! Dir sei in Ewigkeit Lob und

Dank, daß du dich gewürdiget hast, mich armen Sünder heimzusuchen.

O mein Jesu! Ich opfere dir auf meinen Leib und meine Seele, und Alles, was ich bin und habe. Thue mit mir jetzt, und in Ewigkeit, nach deinem höchsten Wohlgefallen.

O mein Jesu! Gib mir deinen heiligen Segen, damit ich dich in Ewigkeit liebe, und mit dir vereinigt bleibe! Amen.

---

27. Die geistliche Communion.

Mein Jesus! Ich glaube, daß du im allerheiligsten Sakramente zugegen bist. Ich liebe dich über Alles; aus Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden. In Ewigkeit will ich nicht mehr sündigen. Ich wünsche dich in meinem Herzen zu empfangen. Weil ich dich aber jetzt nicht wesentlich im allerheiligsten Sakramente empfangen kann, so komme wenigstens geistlicher Weise in mein Herz. (Hier erwecke die Begierde, Jesum zu empfangen.) Ich umarme dich, ich vereinige mich mit dir, als ob du schon in mein Herz gekommen wärest. Lasse nicht zu, daß ich mich jemals wieder von dir trenne.

28. Beim Besprengen mit Weihwasser.

Besprenge mich, o Herr, mit Hyssop, und ich werde rein werden; wasche mich, und ich werde weißer werden, als der Schnee. Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit. Die Ehre sei dem Vater u. s. w.

29. Der Gruß des Christen.

Gelobt sei Jesus Christus und Maria! In Ewigkeit. Amen.

Die Feier-Tage.

Die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gebotenen Feiertage sind:

1. Das Fest der Beschneidung des Herrn (1. Jänner).

2. Das Fest der Erscheinung des Herrn, oder der h. drei Könige (6. Jänner).

3. Das Fest der Verkündigung der sel. Jungfrau Maria (25. März).

4. Das Fest der Himmelfahrt des Herrn.

5. Das Fest des allerheiligsten Fronleichnams.

6. Das Fest der Himmelfahrt der sel. Jungfrau Maria (15. August).

7. Das Fest Aller Heiligen (1. November).

8. Das Fest der Geburt Jesu Christi (25. December).

Die Abstinenz- und Fast-Tage.

Die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gewöhnlich vorgeschriebenen Abstinenz-Tage sind:

1. Alle Freitage.

2. Alle Tage der 40-tägigen Faste. Indeß wird in den meisten Diöcesen den Gläubigen erlaubt, an den Sonntagen in der Faste mehr-

mal des Tages, an den Montagen, Dienstagen, und Donnerstagen Ein Mal des Tages, und zwar beim Hauptmahle, Fleisch zu essen. In der Charwoche von Palmsonntag angefangen sind alle Tage Abstinenz-Tage.

3. Alle Quatember-Tage.

4. Die Vigilien vor dem Pfingst-Sonntag, vor dem Feste der Himmelfahrt der sel. Jungfrau Maria, vor Aller-Heiligen, und vor Weihnachten.

Die hier vorgeschriebenen Fasttage sind:

1. Alle Freitage im Advent.

2. Alle Tage in der 40-tägigen Fasten, die Sonntage ausgenommen.

3. Alle Quatember-Tage.

4. Die Vigilien vor den obengenannten Festtagen.

Weise, bei der heiligen Messe zu dienen.

Der Diener knieet an der linken Seite des Priesters und antwortet wie folgt.

Der Priester: Introibo ad Altare Dei.

Der Diener: Ad Deum, qui lætificat juventutem meam.

P. Judica me, Deus, et discerne causam meam de gente non sancta: ab homine iniquo et doloso erue me.

D. Quia tu es, Deus, fortitudo mea. Quare me repulisti, et quare tristis incedo, dum affligit me inimicus?

P. Emitte lucem tuam et veritatem tuam: ipsa me deduxerunt et adduxerunt in montem sanctum tuum, et in tabernacula tua.

D. Et introibo ad altare Dei: Ad Deum qui lætificat juventutem meam.

P. Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus: quare tristis es anima mea, et quare conturbas me?

D. Spera in Deo quoniam adhuc confitebor illi: salutare vultus mei, et Deus meus.

P. Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto.

D. Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in sæcula sæculorum. Amen.

P. Introibo ad altare Dei.

D. Ad Deum qui lætificat juventutem meam.

P. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

D. Qui fecit cælum et terram.

P. Confiteor Deo, etc.

D. Misereatur tui omnipotens Deus, et dimissis peccatis tuis perducat te ad vitam æternam.

P. Amen.

D. Confiteor Deo omnipotenti, beatæ Mariæ semper Virgini, beato Michaeli Archangelo, beato Joanni Baptistæ, Sanctis Apostolis Petro et Paulo, omnibus Sanctis, et tibi, Pater quia peccavi nimis cogitatione, verbo et opere. Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Ideo precor beatam Mariam semper Virginem, beatum Michaelem Archangelum, beatum Joannem Baptistam, Sanctos Apostolos Petrum et Paulum, omnes Sanctos, et te Pater, orare pro me ad Dominum Deum nostrum.

P. Misereatur vestri, etc.

D. Amen.

P. Indulgentiam, absolutionem, et remissionem, etc.

D. Amen.

P. Deus tu conversus vivificabis nos.

D. Et plebs tua lætabitur in te.

P. Ostende nobis, Domine, misericordiam tuam.

D. Et salutare tuum da nobis.

P. Domine, exaudi orationem meam.

D. Et clamor meus ad te veniat.

P. Dominus vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo.

Nach dem Introitus geht der Priester in die Mitte des Altars, und spricht:

P. Kyrie eleison. D. Kyrie eleison.
P. Kyrie eleison. D. Christe eleison.
P. Christe eleison. D. Christe eleison.
P. Kyrie eleison. D. Kyrie eleison.
P. Kyrie eleison.
P. Per omnia sæcula sæculorum.
D. Amen.

Zum Ende der Epistel spricht der Diener:

Deo gratias.

P. Dominus vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo.

P. Per omnia sæcula sæculorum.

D. Amen.

Wenn der Priester niederknieet, und sagt: **Flectamus genua!** knieet der Diener ebenfalls nieder, steht aber sogleich wieder auf, indem er antwortet: **Levate!**

Hierauf trägt der Diener das Buch auf die Evangelienseite des Altars, und kniet sich auf die entgegengesetzte Seite. So oft der Diener über die Mitte des Altars zu gehen hat, macht er eine Kniebeugung

P. Dominus vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo.

P. Sequentia Sancti Evangelii, secundum, etc.

D. Gloria tibi, Domine.

Nach dem Evangelium spricht der Diener:

Laus tibi Christe.

P. Dominus vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo.

Bei dem Offertorium reicht der Diener dem Priester Wein und Wasser; darnach bereitet er das Handtüchlein, und gießt dem Priester Wasser auf die Vorderfinger.

P. Orate, fratres.

D. Suscipiat Dominus Sacrificium hoc de manibus tuis ad laudem et gloriam nominis sui; ad utilitatem quoque nostram, totiusque Ecclesiæ suæ sanctæ.

P. Per omnia sæcula sæculorum.

D. Amen.

P. Dominus vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo.

P. Sursum corda.

D. Habemus ad Dominum.

P. Gratias agamus Domino Deo nostro.

D. Dignum et justum est.

Zum Sanctus gibt der Diener drei Zeichen mit dem Glöcklein. Vor der Wandlung, wenn der Priester die Hände über den Kelch ausbreitet, gibt er ein Zeichen, geht hierauf in die Mitte des Altars, haltet mit der linken Hand das Meßkleid etwas in die Höhe, und gibt, bei Aufhebung der heiligen Hostie und des Kelches, drei Zeichen.

P. Per omnia sæcula sæculorum.

D. Amen.

P. Et ne nos inducas in tentationem.

D. Sed libera nos a malo

P. Per omnia sæcula sæculorum.

D. Amen.

P. Pax Domini sit semper vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo

Wenn der Priester aus dem Kelche getrunken, so schenkt ihm der Diener erstlich Wein, darnach Wein und Wasser ein, und endlich trägt er das Buch zur Epistelseite.

P. Dominus vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo.

P. Per omnia sæcula sæculorum.

D. Amen.

P. Ite, Missa est, oder Benedicamus Domino.

D. Deo gratias.

(Bei Messen für Verstorbene.)

P. Requiescant in pace.

D. Amen.

Wenn der Priester das Buch nach den letzten Gebeten offen läßt, trägt der Diener es wieder auf die Evangelienseite.

P. Pater et Filius, et Spiritus Sanctus.

D. Amen.

P. Dominus vobiscum.

D. Et cum spiritu tuo.

P. Initium, oder Sequentia Sancti Evangelii secundum, etc.

D. Gloria tibi, Domine.

Zum Ende des letzten Evangeliums spricht der Diener:

Deo gratias.

Bei Hochzeiten.

P. Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.

D. A templo sancto tuo, quod est in Jerusalem.

P. Kyrie eleison. D. Christe eleison.

P. Kyrie eleison. Pater noster. Et ne nos inducas in tentationem.

D. Sed libera nos a malo.

P. Salvos fac servos tuos!

D. Deus meus, sperantes in te.

P. Mitte eis Domine, auxilium de Sancto

D. Et de Sion tuere eos.

P. Esto eis Domine, turris fortitudinis;

D. A facie inimici, etc.

Beim Aussegnen der Wöchnerinnen.

P. Salvam fac ancillam tuam, Domine.

D. Deus meus, sperantem in te.

P. Mitte ei Domine, auxilium de Sancto.

D. Et de Sion tuere eam.

P. Nihil proficiat inimicus in ea.

D. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.



Bei Begräbnissen der Erwachsenen.

P. A porta inferi.

D. Erue Domine animam ejus (animas eorum.)

P. Requiem æternam dona ei (eis) Domine.

D. Et lux perpetua luceat ei (eis).

P. Requiescant in pace

D. Amen.

Bei Begräbnissen der Kinder.

P. Me autem propter innocentiam suscepisti.

D. Et confirmasti me in conspectu tuo in æternum.

P. Sinite parvulos venire ad me.

D. Talium est enim regnum cœlorum

To the Catholics of the United States.

MURPHY & CO. respectfully solicit a careful examination of the Catalogue of their own Publications, which comprises a great variety of STANDARD CATHOLIC BOOKS, in the English, Spanish, German, and Latin Languages, published especially with a view to meet the wants of the Catholic Community throughout the United States. These Books, being issued in their own establishment, under their own careful supervision, they feel justified in recommending them for accuracy, neatness, and quality—both as regards Paper, Printing, Illustrations, and Binding; and as to cheapness, they respectively refer to the prices annexed to each Book in the Catalogue, from which a liberal discount is made to Booksellers, Clergymen, Religious Communities, &c.

STANDARD PRAYER BOOKS—Published with the approbation of the Most Rev. Archbishop of Baltimore. They beg in particular to invite attention to their list of Standard Prayer Books, comprising a great variety of sizes and styles, in the English, German, and Spanish Languages, varying in price from 12½ cents to $10 per copy. The utmost care is observed in the Compilation and Revision of these Books. They are adapted to all parts of the United States, and may be relied on as combining a degree of unsurpassed elegance, accuracy, and cheapness.

ST. VINCENT'S MANUAL.—A new, cheap, and Revised Edition of this STANDARD PRAYER BOOK has just been published, varying in price from 50 cents to $10 per copy. The extensive sale and universal favour with which this work has been received, are gratifying evidences to the Publishers, that they have accomplished what they originally designed to make, *a Standard Prayer Book*, adapted to all parts of this country and Canada, which in point of cheapness, accuracy, elegance of Printing, Illustrations, and Binding, might justly be considered the best and most beautiful Catholic Prayer Book in the English Language. The Publishers take great pleasure in inviting attention to the Approbation of the Most Rev. Archbishop of Baltimore, and the Right Rev. Bishops of the United States who composed the Seventh Provincial Council, held in Baltimore in May, 1849, and the National Council in May, 1852, recommending this Book as being the MOST COMPLETE, COMPREHENSIVE, and ACCURATE PRAYER BOOK published. The Right Rev. Bishops of Montreal and Toronto, Canada, have kindly extended their approbation to, and recommended the use of this book to the faithful of their respective dioceses.

SCHOOL BOOKS.

They desire to invite particular attention to their STANDARD SCHOOL BOOKS, most of them having been compiled, or carefully revised by M. J. Kerney, A. M., a Catholic gentleman of distinguished ability, and a practical teacher of many years' experience. The others, with few exceptions, were originally published by the Metropolitan Press, under the auspices and careful supervision of the Eminent Professors of St. Mary's College, Baltimore. These considerations they trust will be sufficient to invite a careful examination from the principals and conductors of Catholic Institutions throughout the country.

SCHOOL BOOKS.—Their arrangements with the principal Publishers are such as to receive all new Works on Education as soon as issued, and to keep a large stock constantly on hand, which enables them to supply all orders for School Books, School Stationery, &c., with the least possible delay, at the lowest prices.

BOOKS SUITABLE FOR PREMIUMS.—Their stock in this line is extensive—and, being selected with care, as regards contents as well as style and prices, is well worthy the attention of Catholic Institutions.

STANDARD AND MISCELLANEOUS BOOKS, ILLUSTRATED WORKS, ANNUALS, JUVENILE BOOKS, &c.: a large and well-selected stock constantly on hand.

AMERICAN EDITIONS OF CATHOLIC WORKS.—In addition to their own publications, they keep constantly on hand, and are prepared to supply, most of the AMERICAN CATHOLIC PUBLICATIONS, at publishers' prices.

FOREIGN CATHOLIC WORKS.

M. & CO. have the pleasure to announce that Mr. DOLMAN, the eminent and extensive Catholic Publisher of London, has appointed them GENERAL AGENTS for the sale of his PUBLICATIONS in the United States. By this arrangement, they are able to supply the best English Editions, in most cases, lower than the London Publisher's price.

The Publications of the leading Catholic Publishers in England, Ireland, and Scotland, kept on hand, and sold at the lowest rates. They intend keeping a large stock constantly on hand, to which additions of New Works will be regularly made, as soon as they appear.

FRENCH WORKS, comprising a choice assortment of Prayer Books, and other Standard Works, kept constantly on hand, to which additions are made regularly by direct importation.

☞ Their arrangements and facilities for importing French Works enable them to offer peculiar advantages to such as may desire to purchase, or import to order.

RELIGIOUS PICTURES, PRAYER BEADS, MEDALS, &c.—Their stock in this line is extensive, embracing a great variety of styles and prices—and being imported direct, they are enabled to sell at the very lowest prices.

HANICQ'S CELEBRATED LITURGICAL PUBLICATIONS—MISSALS, BREVIARIES &c. &c.—They have the pleasure of announcing that they have been appointed by Mr. HANICQ, of *Mechlin*, agents for the sale of his *celebrated Rubricated Editions* of the above Works in the United States, and will keep a large supply constantly on hand, which they are prepared to supply in various bindings, wholesale and retail, at *very low prices.*

They take pleasure in announcing to their friends and the public, that they have nearly completed their arrangements, by which they are now enabled to keep constantly on hand a large and choice assortment of almost every thing required in connection with the Catholic Book Business. They deem it unnecessary to enlarge on the advantages to be derived from this combination, as the convenience and saving of time and expense, in being able to purchase every thing at one place, will be at once apparent.

☞ ORDERS are respectfully solicited, to which the most careful and prompt attention will be given.

THE NEW POSTAGE LAW.—The Postage on Books under the new law, (Sept. 1852,) is one cent per ounce, to any part of the United States under 3,000 miles, to be paid in advance; if not paid in advance, 50 per cent. is added.

With the view of affording their friends, residing in remote sections of the country, every facility for procuring Catholic Books, MURPHY & Co. will send any of their own PUBLICATIONS free of Postage, on the receipt of the price advertised in this Catalogue, in current funds, or postage stamps.

Foreign Books, and the publications of other publishers, will be sent by mail, on the receipt of 30 cents for an 8vo; 18 cents for a 12mo; or 12 cents for an 18mo volume, (smaller ones in proportion,) in addition to the advertised price.

CHEAP CATHOLIC BOOKS,

Published by MURPHY & Co., 178 *Market St., Baltimore.*

☞ ***A liberal discount to Booksellers, Country Merchants, Clergymen, Religious Societies, and others, purchasing in quantities, for sale or gratuitous distribution.***

A General Introduction to the Sacred Scriptures, in a Series of Dissertations, Critical, Hermeneutical, and Historical; by the Rev. Joseph Dixon, D. D., Professor of Sacred Scripture and Hebrew in the Royal College of St. Patrick, Maynooth, (now Archbishop of Armagh, and Primate of all Ireland,) Illustrated with a Map of Palestine, 8vo, cloth, 2 50 ...lib. style 3 00

"Whoever has a family Bible in English should have 'Dixon's Introduction' by its side, to explain the text, to direct the reader, and to refute the historical calumnies with which many are apt to assail the Catholic version. The Publishers, in offering such a work, accurate enough for the scholar, yet clear enough for the unlearned, have supplied a void in every Catholic library, and done every Catholic parent in America a personal service." *American Celt.*

All for Jesus, or the Easy Ways of Divine Love, by the Rev. F. W. Faber. Third American from the last London Edition. Published with the approbation of the Most Rev. Archbishop Kenrick. 1 vol. 12mo, cloth. 1 00 .... cloth, gilt edges 1 50

The publishers have the pleasure to announce that this work has met here with the same unprecedented sale that it did in England, where it ran through Three Large Editions in a few months. It is, without exception, the most popular Devotional Work published in the present century.

Audin's History of the Life, Writings, and Doctrines of Luther. A new translation by Turnbull, 2 vols. 8vo......................... 3 75

A Treatise on General Confessions, by way of Familiar Conversations between Confessor and Penitent. Published with the Approbation of Mt. Rev. Abp. Kenrick, 32mo, cl. 25......cl. gt. edg. 38

Balmes' Great Work on Civilization: Protestantism and Catholicity compared in their effects on the Civilization of Europe. By the Rev. J. Balmes, with a Biographical Notice of the Author. 8vo, cloth, 2 00; sheep, extra 2 25; lib. style, marbled edges 2 50

"This Book, to be known, must be read, and we would recommend all who would possess one of the great Books which has appeared in our day, to lose no time in procuring it." *Brownson's Review.*

Bishop England's Works, published under the auspices and immediate superintendence of the Rt. Rev. Bishop Reynolds, the present Bishop of Charleston, ...5 vols., 8vo, cloth, 10 00
The same......................................library style, marbled edges 12 00

☞ As there are but a limited number of copies of this work on sale, such as desire to secure a copy of the writings of one of the Fathers of the American Church, and one of the leading spirits of the age, will do well to send early orders.

BUTLER'S LIVES OF THE SAINTS.

EMBELLISHED WITH FINE ENGRAVINGS.

The Lives of the Fathers, Martyrs, and other Principal Saints, **compiled from the original Monuments, and other authentic Records, illustrated with the remarks of Judicious Modern Critics and Historians. By the Rev. Alban Butler.**

2 vols. super royal 8vo, cloth, plates,	4 50	4 vols..............cloth, plates,	5 00
2 vols.................sheep "	5 00	4 vols..............sheep, "	6 00
2 vols....cloth, gilt edges, 12 "	6 00	4 vols..cloth, gilt edges 16 "	7 50
2 vols.....imit. gilt edges, 20 "	7 50	4 vols..imit. gilt edges, 24 "	10 00

The "Lives of the Saints," by the Rev. Alban Butler, being a work of acknowledged merit, full of sound instruction, and abounding in edification, originally published by the Metropolitan Press, and now republished by John Murphy & Co., I hereby approve of, and recommend it to the faithful. Given under my hand, at Baltimore, this 13th day of March, 1854.

† FRANCIS PATRICK, *Archbishop of Baltimore.*

To a work so well and so favorably known as the Lives of the Saints, it is deemed unnecessary to say any thing by way of commendation. Suffice it to state, that the present edition has been gotten up with the greatest care, under the supervision of the eminent Professors of St. Mary's College, Baltimore. It is printed on fine paper, from a good, clear, and bold type, and may justly be considered the *most complete* as it is unquestionably *the cheapest edition published.* ☞ *A new, cheap, and beautiful edition just published.*

Brief Explanation of the Ceremonies of the Mass.......................... 6

Banquet of Theodulus, or Re-Union of the Different Christian Communions, by the late Baron de Starck, Protestant Minister and first Preacher to the Court of Hesse-Darmstadt...12mo, paper 25
The same............flexible cloth 38 ....full bound cloth 50

Cardinal Wiseman's Works.

Cardinal Wiseman's Essays on Various Subjects...3 vols. 8vo, cloth 6 50

Cardinal Wiseman's Lectures on the Connection between Science and Revealed Religion. With Map and Plates. 2 vols. 12mo, cloth 3 00

Cardinal Wiseman's Lectures on the Offices and Ceremonies of Holy Week. With 10 illustrations....................12mo, cloth 1 00

Cardinal Wiseman's Lectures on the Real Presence of the Body and Blood of our Lord Jesus Christ in the Blessed Eucharist. With a Portrait of his Eminence......................12mo, cloth 1 00

Cardinal Wiseman's Lectures on the Principal Doctrines and Practices of the Catholic Church.................. ...12mo, cloth 1 00

The world-wide reputation of the author of the foregoing works, as one of the most forcible writers and learned men of the age,—and the extensive demand for his writings, in this country and in Europe, render it superfluous to add any of the numerous and flattering notices of the Press.

Catholic Sermons.—The Catholic Pulpit, containing a Sermon for every Sunday and Holiday in the Year, and for Good Friday, with several Occasional Discourses. One large volume of 763 pages, 8vo, cloth 2 25 ......Lib. style, 2 50 ....arab. gilt backs 3 00
☞ *Universally esteemed the best collection of Sermons in the English language.*

Christianity and the Church, by the Rev. C. Constantine Pise, D. D., author of "Father Rowland," "Aletheia," etc. ...cap. 8vo, cloth 75

Cobbett's History of the Reformation in England and Ireland, 12mo, paper, 25 ......The same......half bound 38 ......cloth 50

Christian Catechism of an Interior Life, by J. J. Olier. 32mo, cloth 25
The same.....cloth, gilt edges, 38 ....roan, gilt sides 50

Catholic Christian Instructed, in the Sacraments, Sacrifice, Ceremonies, and Observances of the Church......................paper 19
The same..........flexible cloth, 25 ....cloth extra 38

Character of Rev. W. Palmer, M. A., as a Controversialist, &c. 13

Explanation of the Ceremonies in use in the Catholic Churches of the United States of America, extracted from the Works of the late Rt. Rev. Bishop England.................................. cloth 38
The same......................................cloth, gilt edges and sides 75

Library Editions of Fredet's Universal Histories, in 2 vols.

Fredet's Universal Histories.—Ancient History: from the dispersion of the Sons of Noe, to the Battle of Actium, and change of the Roman Republic into an Empire. By Peter Fredet, D. D., Prof. of History in St. Mary's College, Baltimore. Fourth Edition, carefully revised and enlarged..............12mo, cloth, 1 25
The same....................................Library style, marble edges 1 50

Modern History: from the coming of Christ and the change of the Roman Republic into an Empire, to the year of our Lord 1854. By Peter Fredet, D. D., Prof. of History in St. Mary's College, Baltimore. Tenth enlarged and improved edition, in 1 vol. 12mo, cloth, 1 25 ......Lib. style, mar. edges 1 50

Father Oswald, a Catholic story, 18mo, cloth, 50 ....cl. gt. edg. 75

"This work is intended to be a refutation of *Father Clement;* and as the author has been signally successful in accomplishing his design, the circulation of this work is well worthy the zeal of those who have at heart the honour and propagation of the true faith." *U. S. Catholic Magazine.*

Fenélon on the Education of a Daughter, 18mo, cl. 50 ...cl. gt. edg. 75

A manual of excellent instruction on this all-important subject.

Garden of Roses and Valley of Lilies, by Thos. à Kempis, 32mo, cloth, 25; cloth, gilt edges, 38; ...imitation turkey, gilt edges 75
The same.................................turkey morocco, super extra 1 00

Justo Ucundono, Prince of Japan. 12mo, cloth 75........cloth, gilt 1 25

Life of Christ, by St. Bonaventure—to which are added the Devotion to the Three Hours' Agony of our Lord on the Cross, and the Life of the glorious St. Joseph................18mo, cloth 50
The same..cloth, gilt edges 75

Life of St. Vincent de Paul, Founder of the Congregation of the Missions, and of the Sisters of Charity...............flexible cloth 38
The same................cloth extra 50 ....cloth, gilt edges 75

Life of St. Patrick, Apostle of Ireland—to which are added the Lives of St. Bridget, Virgin and Abbess, and St. Columba, Abbot and Apostle of the Northern Picts.............12mo, cloth 50

Life of St. Stanislaus Kostka of the Society of Jesus, Patron of Novices...............18mo, cloth 38 ....cloth, gilt edges 63

Lingard's History and Antiquities of the Anglo-Saxon Church, with a Map of Anglo-Saxon Britain, &c..................8vo, cloth 1 50

Lawrence, or the Little Sailor. Translated from the French. 18mo, with 8 tinted illustrations, cl. 38 ...cl. gt. edg. and sides 63

Lorenzo, or the Empire of Religion, 32mo, cl. 25; cloth, gt. edges 38

Milner's End of Religious Controversy, in a Friendly Correspondence between a Religious Society of Protestants and a Catholic Divine. By the Right Rev. John Milner ....12mo, paper 25
The same............half bound 38..cloth 50

Manual of the Sodality of the Blessed Virgin Mary. Second enlarged and revised edition, with appropriate hymns set to music..................32mo, cloth 25 ....cloth, gilt edges 38

CONTENTS.—Diploma of the Sodality: Indulgences of the Sodality; General Rules of the Sodality; Office of the Blessed Virgin; Office for the Dead; Rules of the Sodality; Method of Mental Prayer; Plenary Indulgence, &c.; Litany of the B. V. M. in Latin; do. do. in English; Occasional Prayers; Mode of applying for Affiliation to Head-Sodality; Formula of reception into the Sodality of the Holy Infant Jesus; and the Sodality of the Holy Angels."

On Fashions. Translated from the French 16mo, flexible cloth 13

Paganism in Education—From the French of "Le ver Rongeur des Sociétés Modernes," by the Abbé Gaume, Vicar-General of Nevers, Doctor in Theology, &c.......................12mo, cloth 75

Pauline Seward, a Tale of Real Life, 12mo, cl. 1 00 ....cl. gt. edg. 1 50

"No prose writer of America has yet, to our knowledge, penned a more graceful or more unaffected Tale than this." *London Sun.*

Short and Familiar Answers to the Objections most Commonly urged against Religion. From the French of L'Abbe de Segur, formerly Chaplain of the Military Prison of Paris, edited by J. V. Huntington...18mo, cloth 38

"There reigns in all the book," says the Bibliographie Catholique, "a delicious simplicity of unction; whoever opens it, wishes to continue its perusal, and its charming pages shed a soft light which scatters shadows, causes difficulties to vanish, destroys prejudices, restores rectitude to the judgment, to truth its place, to religion its benefits and its splendor. Nothing can be more simply written, to be sure, but also nothing can be more touching, more natural, more loyal, more straight-forward, more persuasive. It is a discourse without pompous preparation, but full of fascination." The book has had an immense success in France: one hundred thousand copies are said to have been sold in a few months.

St. Liguori on the Religious State.—Duties and Advantages of the Religious State; or Lesser Works of St. Alphonsus relating to the Religious State. Translated from the Italian by a Priest of the Congregation of the Most Holy Redeemer. This little work forms a complete Treatise on the "Vocation to the Religious State." 18mo, cl. 50 ....cl. gt. edg. and sides 75

Spiritual Combat—to which is added *Peace of the Soul, Happiness of the Heart, &c.*, 32mo, flexible cloth, 19; cloth, 25; cloth, gilt edges, 38; roan, stamped sides, 38; imitation gilt edges, 50..turkey, super extra 1 25

Spiritual Exercises of St. Ignatius.—Translated from the authorized Latin, with extracts from the literal version, and notes of the Rev. Father Rothaan, Father-General of the Company of Jesus, by Charles Seager, M. A. To which is prefixed a Preface by Cardinal Wiseman........................cap. 8vo, cloth 63

Spiritual Maxims of St. Vincent de Paul. 32mo, cl. 19; gt. edges 25

A NEW AND BEAUTIFUL POCKET BIBLE.

The Holy Bible, translated from the Latin Vulgate, diligently compared with the Hebrew, Greek, and other editions, in divers languages. The Old Testament, first published by the English College at Douay, A. D. 1609, and the New Testament, first published by the English College at Rheims, A. D. 1582. With annotations, references, and an historical and chronological index..24mo, sheep 75
The same, roan, $1; roan, gilt edges, 1 25......turkey, sup. extra 2 50

☞ This is a new stereotype edition, beautifully printed from new type, cast expressly for the purpose; and may be relied on as the handsomest and most correct edition of the Sacred Volume ever presented to the Catholics of the United States.

The Pictorial Catholic New Testament, published under the editorial supervision of the Most Rev. Archbishop Hughes, embellished with nearly 150 Fine Illustrations, in the best style of the art. 8vo, embossed cloth, 2 50; emb. cl. gt. edg. and sides 3 00

The Publishers have the pleasure to announce that they have purchased this edition of the Catholic New Testament from the original projector, Mr. Hewet, whose successful experience of many years, in embellishing books, gives them great confidence in assuring the public that this work is far superior to any other Catholic pictorial publication heretofore issued from the American Press. Of the various books which are capable of illustrative embellishment, none seem more appropriately adapted to this object. To the Bible, pictorial art is indebted for its noblest inspirations: its highest achievements have been wrought in the service of the sanctuary. The numerous illustrations, embodying all the most prominent subjects in the New Testament, are copied from some of the finest specimens of the ancient and modern schools of art—thus making this work a complete gallery of scriptural subjects—besides which, there are marginal arabesque ornaments, adapted to each page; and also several hundred ornamental initial letters; one of which embellishes the head of each chapter.

The name of the very learned divine under whose supervision the work has been issued, is an ample guarantee for the correctness of the text—and the approbations of the Most Rev. Archbishop and Rt. Rev. Bishops, so freely extended, give full assurance that this edition is one well worthy of most liberal encouragement of the Catholics, as the *most beautifully Illustrated Catholic Work ever issued in the United States.*

The Power of the Popes during the Middle Ages. By the Abbe Gosselin, Director of St. Sulpice, Paris. 2 vols. 8vo............... 3 75

The Primacy of the Apostolic See Vindicated. Fourth Revised Edition. By the Most Rev. Francis Patrick Kenrick, D. D., Archbishop of Baltimore. ....8vo, cloth 1 50

The Life of St. Alphonsus, by one of the Redemptorist Fathers, embellished with a fine portrait of the illustrious saint. *In Press.*

The Jew of Verona. An Historical Tale of the Italian Revolutions of 1846-9...2 vols. 12 mo, cloth 2 00

A thrilling Historical Tale of unprecedented interest.

The Spaewife, or the Queen's Secret. A Tale of the Times of Queen Elizabeth, by Paul Peppergrass, Esq., author of *Shandy Maguire*, with 6 fine illustrations, by Rowse. 2 vols. 12mo., cloth, gilt backs 1 50

The Catholic Bride, translated from the Italian by Dr. Pise. A beautiful gift book, 18mo, cloth 50.........turkey, super extra 1 50
The same........cloth, gilt edges 75.......................white calf 2 00
The same, imit. gilt edges...... 1 00

The Poor Man's Catechism, or the Christian Doctrine Explained. 12mo.......... paper 19...........flexible cloth 25...........cloth extra 38

The Rosary of the Most Blessed Virgin Mary, with the Litany of Loretto, and other Devotions. Translated and arranged by a Priest of the Order of Charity. Published with the approbation of the Most Rev. Archbishop Kenrick; with 15 fine illustrations. ......24mo, paper 6¼..............................cloth 13

The Holy Way of the Cross, with Devout Exercises for the Fourteen Stations. Illustrated with Beautiful Engravings, by an eminent artist............32mo, paper 6 ....cloth 12

"This is the neatest edition of the Stations which we have yet seen. It is prefaced by a short introduction, and illustrated by fine engravings."—*Pitts. Cath.*

Think Well On't; or Reflections on the Great Truths of the Christian Religion. By the Rt. Rev. Dr. Challoner......32mo., cloth 19
The same...cloth, gilt edges 38

The Bible Question Fairly Tested—containing the Use of the Bible, by Fenélon, with Fletcher's illustrations—the celebrated Pastoral charge of the Archbishop of Tours, on the authority of the Church to interpret the Scriptures—Protestant evidences of Catholicity, by Dr. Julius V. Höninghaus........18mo, cloth 38

The Following of Christ, in Four Books, by Thomas à Kempis—to which are added Practical Reflections, and a Prayer at the end of each chapter; from the French, by Rev. J. Jones.

550 pp. 48mo..............cloth 25.....................roan, extra gilt 75
cloth, gilt.......................... 38... tur. morocco, sup. extra gt. 1 25
fine paper,..................roan 50... tur., sup. extra illum. sides 1 50
Another edition, 32mo, with Reflections, &c., fine paper, cloth 38
cl. gt. edge, 50; roan, extra gilt, 75; turkey, super extra gilt 1 50

The Oriental Pearl. A Catholic Tale, by Mrs. Anna H. Dorsey. 32mo.......................... cloth 25..................cloth, gilt edges 38

One of the most beautiful and touching stories we ever read.—*Lady's Book.*

The Catholic Keepsake, edited by Professor Walter; an elegant gift book, suitable for all seasons..........cloth, extra gilt edges 1 50

The Panegyric of the Blessed Aloysius, by the Rev. Dr. O'Connel, beautifully printed in red and black.........18mo, flexible cloth 25

Travels of an Irish Gentleman in Search of a Religion, by Thos. Moore, Esq...12mo, cloth 75

The Little Testament of our Lord Jesus Christ, or an Admonition, Aspiration, and Practice for each day, paper 6 ....gt. edges 10

The Little Testament of the Holy Virgin, translated from the French, revised by a Clergyman.........paper 6..........gilt edges 10
The two bound in one, paper, gilt edges, 18¾

U. S. Catholic Magazine and Monthly Review....per vol., in paper 1 50
A few complete sets in 5 vols. 8vo, neatly bound in sheep, of about 750 pp. each, forming a complete library of reference 12 50

Willitoft, or the Days of James the First, a Catholic Tale, by James McSherry, Esq..12mo, cloth 75

IRVING'S SERIES OF SCHOOL CATECHISMS,

IN TWELVE PARTS.

Revised by M. J. Kerney, A. M.

THE long-established reputation of IRVING'S CATECHISMS, and the very extensive circulation which they had, not only in England, but also in this country, is the best proof of their utility. The plan of his works is the very best that could be adopted. The catechetical form of instruction is now admitted by the most experienced teachers, to be the best adapted to the nature and capacity of youth:—a system by which children will acquire a knowledge of a science in less time than by any other.

Astronomy: containing the Motions, Magnitude, Periods, Distances, and other Phenomena of the Heavenly Bodies, founded on the laws of Gravitation. With engraved Illustrations 13

Botany: containing a Description of the most familiar and interesting Plants, arranged according to the Linnæan System, with an APPENDIX on the formation of an Herbarium. With engraved Illustrations 13

Practical Chemistry: being a Familiar Introduction to that interesting Science—with an APPENDIX, containing many safe, easy, and pleasing Experiments. With engraved Illustrations 13

Mythology: being a Compendious History of the Heathen Gods, Goddesses, and Heroes; designed chiefly as an Introduction to the Study of the Ancient Classics. With engraved Illustrations 13

Classical Biography: containing an Account of the Lives of the most Celebrated Characters among the Ancient Greeks and Romans. With engraved Illustrations 13

History of the United States: with a Chronological Table of American History, from its discovery in 1492, to the year 1854 13

Grecian History: from the Earliest Times to the Period when Greece became a Roman Province. With engraved Illustrations......... 13

Roman History: containing a concise Account of the most Striking Events, from the Foundation of the City to the Fall of the Western Empire. With engraved Illustrations 13

History of England: containing the most Striking Events from the Earliest Period to the Present Time 13

Jewish Antiquities: containing an Account of the Classes, Institutions, Rites, Ceremonies, Manners, Customs, &c., of the Ancient Jews. With engraved Illustrations 13

Grecian Antiquities: being an Account of the Religion, Government, Judicial Proceedings, Military and Naval Affairs, Dress, Food, Baths, Exercises, Marriages, Funerals, Coins, Weights, Measures, &c., of the Greeks—to which is prefixed a Description of the Cities of Athens and Sparta. With engraved Illustrations 13

Roman Antiquities; or, An Account of the Religion, Civil Government, Military and Naval Affairs, Games, Names, Coins, Weights and Measures, Dress, Food, Exercises, Baths, Domestic Employments, Marriages, Funerals, and other Customs and Ceremonies of the Roman People; with a Description of the Public Buildings of the City of Rome. With engraved Illustrations 13

Catechism of Sacred History: Abridged for the use of Shools, translated from the French, by a Friend of Youth: designed to accompany Irving's Series of Catechisms ....

Standard School Books, published by Murphy & Co.

CLASSICAL BOOKS.

In calling attention to the following Works, the Publishers deem it sufficient to state, that the present editions have been issued under the careful supervision of the eminent Professors of St. Mary's College, Baltimore, and may justly be considered the best and cheapest editions published.

Epitome Historiæ Sacræ Auctore, L'homond, edito *Nova Prosodia*, signes vocumque interpretatione adornata 38

Phædri Augusti Liberti Fabularum Æsopium. Libri Quinque 38

De Viris Illustribus Urbis Romæ, A Romulo ad Augustum, Auctore L'homond, in Universitate, *Parisiensi Professore Emerito* 38

Selectæ Fabulæ, ex Libris Metamorphoseon Publii Ovidii Nasonis, Notis illustratæ. Accedunt Quædam ex Libris Tristium Elegiæ 38

Fables Choisies de la Fontaine, Nouvelle Edition . . . . [illegible]3

Ruddiman's Rudiments of the Latin Tongue; or a Plain and Easy Introduction to Latin Grammar: wherein the principles of the language are methodically digested, both in the English and Latin. With useful Notes and Observations, explaining the terms of Grammar, and further improving its rules. By Thomas Ruddiman, M. A. *Thirtieth Genuine Edition, carefully Corrected and Improved.* By William Mann, M. A., Classical Teacher . . . . 12mo, half arabesque 38

Elementos de Sicologio, Elements of Pyschology 75

Pizarro's Dialogues, Spanish and English 75

☞ J. Murphy & Co. have the pleasure to announce, that in addition to their own list of School Books, their arrangements with the principal publishers are such as to receive All New Works on Education as soon as issued—and to keep a large stock constantly on hand, which enables them to supply orders with the least possible delay.

SCHOOL AND CLASSICAL BOOKS, PAPER, STATIONERY, &c. A large stock, comprising every variety, constantly on hand.

FRENCH SCHOOL BOOKS.—The latest and best editions of French School Books, constantly on hand—or imported to order at short notice.

☞ Orders are respectfully solicited—to which they pledge themselves to give the same careful and prompt attention as if selected in person.

Particular attention given to the packing and shipment of orders to distant points.

J. MURPHY & CO., Publishers, 178 *Market Street, Baltimore.*

